



*Einer der 321 Bände, die am 4.11.1985 aus der Fürstlich-Löwenstein-Wertheim-Rosenbergschen Hofbibliothek ersteigert wurden: Schweinslederband (um 1740) aus der Benediktinerabtei Neustadt/Main mit Supralibros des Abtes Placidus Stürmer (s.S. 19f).*

UNIVERSITÄTS - BIBLIOTHEK  
WÜRZBURG

JAHRESBERICHT  
1985

Würzburg 1986

**Abbildungen:**

Titelbild; Farbtafel aus dem Katalog zur Ausstellung "Wider Zopf und Philisterey" (S. 5); zwei Ausstellungsplakate (S. 21-22); Brief von Karl August von Hardenberg (S. 119); Ehrung für OAR Maria Günther sowie Bilder von den "Werkstattgesprächen mit Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur" (S. 120 f)

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. JAHRESÜBERBLICK	7 - 20
1.1 Weiterer Anstieg der Benutzungszahlen	7 - 9
1.2 Folgen des Personal Mangels	9 - 12
1.3 Auswirkung der finanziellen Situation auf die Literaturerwerbung	12 - 13
1.4 Weitere Verbesserung der Katalogverhältnisse	13 - 14
1.5 Aufbau einer Videothek	14
1.6 Erweiterter Service der Zweigstelle	15
1.7 Übernahme des ehemaligen Reichsstudenten-Archivs	15 - 16
1.8 Revision der Rara-Bestände	16 - 17
1.9 Einführung von Wertkarten für Kopierautomaten	17
1.10 Schutz- und Sicherheitsverfilmung der Handschriftenbestände	17 - 19
1.11 Ersteigerung von Büchern aus der Fürstlich-Löwenstein-Wertheim-Rosenbergschen Hofbibliothek	19 - 20
2. ZENTRALBIBLIOTHEK	23 - 121
2.1 Erwerbung	23 - 50
2.2 Katalogisierung	51 - 81
2.3 Benutzung	82 - 109
2.4 Handschriftenabteilung. Alte Drucke	110 - 111
2.5 Technische Abteilung	112 - 114
2.6 Ausbildung	115
2.7 Veranstaltungen	116 - 118
3. TEILBIBLIOTHEKEN	122 - 138
4. STATISTISCHE ÜBERSICHT	139 - 145
5. ANLAGEN	146 - 148
5.1 Veröffentlichungen	146 - 147
5.2 Leihgaben zu Ausstellungen	147
5.3 Personelle Veränderungen	148

*Rechts: Farbtafel aus dem Katalog zur Ausstellung "Wider Zopf und Philisterey", 3. 10. - 31. 12. 1985 (hierzu s.S. 117)*



*Farbtaf. 1: Studentenversammlung im Wirtshaus zu  
Neuenheim bei Heidelberg*

## 1. JAHRESÜBERBLICK

Ebenso wie im Vorjahr ist die Benutzung der Universitätsbibliothek wiederum stark gestiegen. Ebenso wie im Vorjahr ist die finanzielle Ausstattung rückläufig gewesen. Ebenso wie im Vorjahr muß das erneute Ausbleiben einer personellen Verstärkung als besorgniserregend bezeichnet werden. Leider verlor die Universitätsbibliothek obendrein durch Stelleneinzug eine Stelle des gehobenen Dienstes.

### 1.1 Weiterer Anstieg der Benutzungszahlen

In den letzten Jahren ist die Inanspruchnahme der Universitätsbibliothek - in den Teilbibliotheken wie in der Zentralbibliothek - bei leicht rückläufiger Personalausstattung sehr stark gestiegen. Einige Zahlen aus der Zentralbibliothek belegen das mit aller Deutlichkeit. Seit Bezug des Neubaus (1981) sind u.a. folgende Zuwachsraten zu verzeichnen:

- Lesesaalbenutzer	+ 86%
- Belieferung der Institute und Kliniken mit Literatur (per Bücherauto)	+ 85%
- Freihandbuchausleihe	+ 70%
- Über Fernleihe beschaffte Bände usw.	+ 65%
- Über Fernleihe an andere Bibliotheken verschickte Literatur	+ 52%
- Ausgegebene (ausgeliehene) Bände insgesamt	+ 15%
- Durch Selbstbedienung angefertigte Kopien	+ 189%

Die Entwicklung über die Jahre hin ergibt folgendes Bild:



	1981	%	1983	%	1984	%	1985	%
Freihand-Buchausleihe (Bände)*	85.076	100%	126.222	148,36%	139.534	164,01%	144.912	170,33%
Über Fernleihe an andere Bibliotheken verschickte Literatur	13.237	100%	17.631	133,19%	20.458	154,55%	20.104	151,87%
Über Fernleihe beschaffte Bände usw.	23.814	100%	31.760	133,36%	34.482	144,79%	39.191	164,57%
Belieferung der Institute mit Literatur (Bücherauto)	16.860**	100%	24.768	146,90%	27.548	163,39%	31.168	184,86%
Von uns über Fernleihe bei anderen Bibliotheken bestellte Literatur	27.459	100%	34.037	123,95%	37.126	135,20%	39.827	145,04%
Über Fernleihe von anderen Bibliotheken bei uns bestellte Literatur	24.559	100%	29.731	121,05%	32.096	130,68%	33.056	134,59%
Magazin-Buchausleihe (Bände)*	152.684	100%	117.091	76,69%	118.617	77,68%	116.472	76,28%
Ausgegebene Bände insg.	250.997	100%	260.944	103,96%	278.609	111,00%	288.300	114,86%
Lesesaalbenutzer	96.339	100%	98.810	102,56%	116.936	121,37%	178.765	185,55%
Durch Selbstbedienung angefertigte Kopien	163.775	100%	390.991	238,73%	461.612	281,85%	474.025	289,43%

\* Aus der im Mai 1982 erfolgten Eröffnung des Freihand-Magazins (66.000 Bde) ergibt sich eine Verlagerung dieses Bestandes von der Magazin- zur Freihand-Ausleihe und dementsprechend eine zusätzliche Veränderung der Statistikwerte über den allgemeinen Anstieg der Benutzung hinaus.

\*\* Die Statistik des Bücherautos wurde erst seit dem Umzug der Bibliothek in den Neubau geführt (August 1981). Die vorliegende Zahl bezieht sich auf das akademische Jahr 1981/82.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet die Zentralbibliothek im Berichtszeitraum die stärkste Zunahme der Benutzung beim Lesesaal (+ 26,47% Lesesaal-Benutzer) und bei der Mediodothek (+ 26,32%). Größere Steigerung erfuhren ferner die Zahl der nicht zur erledigenden Bestellungen an Magazinliteratur (+ 15,46%), die Freihand-Buchausleihe (+ 14,79%) und die Institutsbelieferung (+ 13,14%). Die Menge der Fernleihbestellungen bei anderen Bibliotheken stieg um 7,27%, die Zahl der insgesamt ausgegebenen Bände um 3,47% und die Bestellungen von anderen Bibliotheken per Fernleihe um 2,99%.

### 1.2 Folgen des Personalmangels

Die Folgen des im Berichtszeitraum nochmals beträchtlich gestiegenen Personalmangels lassen sich am Rückgang der Katalogisierung der Monographien unmittelbar ablesen. Daß es ein beträchtlich gestiegener Mangel ist, zeigt der beträchtliche Rückgang. Er beträgt 33%! Hierbei ist zu berücksichtigen, daß bereits 1984 die Katalogisierungsleistung gegenüber 1983 um rund 4% von 65.738 auf 63.297 Bände zurückgegangen war.

	Katalogisierung	Rückgang gegenüber 1983	
	Bände	Bände	%
1983	65.738	-	100%
1984	63.297	- 2.441	96,3%
1985	42.656	- 23.082	64,9%

Welche Gründe haben zu diesem sehr starken Rückgang geführt? Die jüngste Entwicklung wird nur bei Berücksichtigung der seit Jahren anhaltenden personellen Unterbesetzung der Universitätsbibliothek verständlich. Diese Unterbesetzung verhindert es einerseits, daß die Benutzungsbedingungen so gestaltet werden, wie es erforderlich wäre. Das ist in erster Linie an den ungenügenden Öffnungszeiten der Zentral-

bibliothek abzulesen. Als Beispiel die Öffnungszeiten des Lesesaals: Diese betragen bis 1981 (im Altbau der Universitätsbibliothek) 70 Wochenstunden (Mo - Fr 9-21, Sa 9-19 Uhr), umfassen aber derzeit nur noch 59,5 Wochenstunden (Mo-Mi 8-18, Do-Fr 8-20, Sa 8.30-14 Uhr), sind also um 10,5 Wochenstunden bzw. 15% verringert. Andererseits führte der Personalmangel dazu, daß bei allen denjenigen Bibliotheksarbeiten Abstriche gemacht wurden, bei denen das ohne Störung des täglichen Benutzungsbetriebs möglich erscheint. Hier nenne ich ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Verzicht auf Bestandsrevision bzw. starke Einschränkung derselben (s. hierzu im folgenden unter Nr. 1.10)
- starke Reduzierung der Bestandspflege (buchbinderische und konservatorische Betreuung der Gebrauchsliteratur, aber auch der Rara usw.)
- Beschränkung bei den Arbeitsabläufen der Kauf-Akzession auf das Unverzichtbare (z.B. Rückstände beim Mahnen von Bestellungen, die von den Lieferanten nicht ausgeführt werden)
- viel zu geringe Kapazität bei der Erwerbung durch Tausch
- viel zu geringe Kapazität bei der Erwerbung von Geschenken
- keine Weiterverwertung von Dubletten
- viel zu geringe Berücksichtigung des Antiquariatsmarktes beim Erwerbungsgeschäft
- keine oder ungenügende Lückenergänzung beim allgemeinen Buch- und Zeitschriftenbestand
- keine oder ungenügende Lückenergänzung bei den Spezialbeständen
- Katalogisierungsrückstände seit 1945
- ungenügende Unterstützung der Teilbibliotheken durch Dienststellen der Zentralbibliothek in organisatorischer Hinsicht und bei vielfältigen Bibliotheksverwaltungsaufgaben.

Da die laufend wachsenden Anforderungen im Benutzungsbereich nur mit mehr Personal zu bewältigen sind, die Universitätsbibliothek gleichwohl aber personell nicht stärker ausgestattet wurde, ist es seit Jahren nötig, eine sich ständig fortsetzende Umverteilung von Bibliotheksmitarbeitern aus verschiedenen Arbeitsbereichen in die Nutzungsabteilung vorzunehmen. Dadurch bleibt zwar die Nutzungsabteilung uneingeschränkt funktionsfähig, gleichzeitig verlieren aber die übrigen Bereiche der Bibliothek immer mehr an Substanz und an Leistungsfähigkeit. Als Beispiel nenne ich die Nutzungsbereiche Hauptlesesaal, Informationszentrum und Fernleihe.

	Zahl der Mitarbeiter				
	Hauptlesesaal (Theke)	Informationszentrum	Fernleihe	Summe	+ / -
bis 1981	1	2	2	5	
1981 (mit Bezug des Neubaus)	2,5	3,5	2	8	+ 3
1982	2,5	3,5	2	8	
1983	2,5	3,5	2,5	8,5	+ 3,5
1984	2,5	3,75	3	9,25	+ 4,25
1985	3,25	4,25	3	10,5	+ 5,5

Eine sehr starke zusätzliche Belastung ist im Jahr 1985 beim sogenannten "Signierdienst" eingetreten, d.h. bei der Bearbeitung der Bestellungen der Benutzer per Orts- und Fernleihe aus Würzburg und von auswärts. Einerseits ist die Zahl der Bestellungen stark gestiegen: Im täglichen Durchschnitt beliefen sie sich 1983 auf 350 Stück, 1984 auf 385 Stück, 1985 aber auf 416. Da die zur Ausbildung zugewiesenen Praktikanten täglich diese Bestellungen mit bearbeitet haben (um daran den Gebrauch der Bibliographien und Nachschlagewerke in der Praxis zu erlernen), wirkt sich das völlige Fehlen von Praktikanten seit 1985 gerade hier

außerordentlich nachteilig aus. (Wegen des Stellenmangels der Universitäten und weil zahlreiche geprüfte Anwärter der verschiedenen Laufbahnen des Bibliotheksdienstes bisher keine Anstellung gefunden haben, ist die Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses in Bayern stark reduziert worden.) Erstmals seit Jahren sind bei der Universitätsbibliothek Würzburg keine Praktikanten mehr vorhanden. In den letzten Jahren gab es folgende Zahlen:

1980	10 Praktikanten
1981	13 Praktikanten
1982	20 Praktikanten
1983	14 Praktikanten
1984	8 Praktikanten
1985	- Praktikanten

Damit die große Menge der Bestellscheine täglich bearbeitet werden kann, nehmen seit Mai 1985 im zweitägigen Wechsel etwa 30 Mitarbeiter aus anderen Abteilungen am Signierdienst teil. Im Durchschnitt betrug bisher die hierfür erforderliche Arbeitszeit mehr als zwei Stunden pro Einsatztag (im 1. Quartal 19,5% der wöchentlichen Arbeitszeit, im Jahr 1985 insgesamt - nach Erhöhung der Zahl der am Signierdienst Beteiligten - immer noch 12,5%).

Überdurchschnittlich hoher Personalausfall (wegen Krankheit, Kur, Mutterschaftsurlaub usw.) hat ferner dazu beigetragen, daß die Katalogisierungsleistung um den hohen Betrag von 33% gegenüber dem Vorjahr gesunken ist.

### *1.3 Auswirkung der finanziellen Situation auf die Literaturerwerbung*

Die Universität hat im Jahr 1985 ca. 8,6% weniger Bücher erworben als im Vorjahr, nämlich ca. 43.700 statt ca. 47.800. Damit hat sich der Rückgang des Vorjahres von ca. 14% (47.800 Bände im Jahr 1984 statt 55.600 im Jahr 1983) etwas abgeschwächt fortgesetzt.

Bei der Zentralbibliothek ging die Zahl der erworbenen Bände von 20.016 auf 19.236 zurück (- 3,9%). Von den 19.236

erworbenen Bänden (Kauf, Tausch, Geschenk und Pflichtablieferung zusammen) sind nur 10.667 Bände (55,5%) gekauft worden, was einem Rückgang beim Kauf von 4,6% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Hierfür wurden Erwerbungsmitel von DM 1.166.433,- aufgewendet (Vorjahr DM 1.097.756,-), also 6,3% mehr als 1984.

Der Rückgang der von den Teilbibliotheken, den Instituten und Kliniken erworbenen Bände beträgt 11,9%: bei 24.500 Bänden gegenüber 27.800 Bänden des Vorjahres. Im Vergleich zur Zentralbibliothek, deren Einbuße an erworbener Literatur gegenüber dem Vorjahr 3,9% beträgt, ist der Rückgang bei den Teilbibliotheken also um 8% höher ausgefallen.

Die Literaturmittel für die Teilbibliotheken, die Bibliotheken der Institute, Kliniken, Lehrstühle usw. wurden gegenüber dem Vorjahr um 2% erhöht. Die Zentralbibliothek erhielt 100.000,- DM mehr als 1984.

Über mehrere Jahre betrachtet, zeigt sich folgende rückläufige Entwicklung:

Jahr	erworbene Bände		
	Zentralbibliothek	Teilbibliotheken	insgesamt
1978	27.501	34.172	61.673
1979	25.664	35.098	60.762
1980	33.012	38.366	71.378
1981	32.888	34.265	67.153
1982	30.940	32.350	63.290
1983	24.075	31.500	55.600
1984	20.016	27.800	47.800
1985	19.236	24.500	43.700

#### 1.4 Weitere Verbesserung der Katalogverhältnisse

Ab 1985 ist der Bestand der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt im Katalog der Universitätsbibliothek Würzburg mit nachgewiesen. Die einzelnen Bereiche der Fachhochschule sind durch vierstellige Lokalkennzeichen folgendermaßen bezeichnet:

1000 und 1100	Abt. Würzburg, Zentralbibliothek, Münzstraße 12
1200	Abt. Würzburg, TB Gestaltung, Hans-Löffler-Straße 49
1600	Abt. Würzburg, Mediothek, Münzstraße 12
1900	Abt. Würzburg, Magazin, Münzstraße 12
2000	Abt. Schweinfurt, Ignaz-Schön-Straße 11
2900	Abt. Schweinfurt, Magazin, Ignaz-Schön-Straße 11

Zum gleichen Zeitpunkt wurde das Gesamtzeitschriftenverzeichnis GZWÜ mit dem Alphabetischen Katalog vereint, so daß nun sämtliche Bücher und Zeitschriften aller Bibliotheken der Universität und außerhalb dieser in einem einzigen Alphabet nachgewiesen sind. Über die zeitliche Abgrenzung unterrichten die Info-Blätter der Universitätsbibliothek. Für die Katalogbenutzung können herangezogen werden:

- Info 4.1: "Die Kataloge der UB: Übersicht"
- Info 4.2: "Lokalkennzeichen. Liste der Standorte im Neuen Würzburger Hochschul-Gesamtkatalog (NWH)"
- Info 4.3: "Alphabetischer Katalog"
- Info 4.4: "Schlagwortkatalog"
- Info 4.5: "Benutzung der Mikrofiche-Lesegeräte"

### *1.5 Aufbau einer Videothek*

Auf Empfehlung der Bibliothekskommission und finanziert mit Sondermitteln der Hochschule, wurden im Frühjahr 1985 zwei Videoarbeitsplätze mit den Systemen U-matic und VHS in einer Arbeitskabinen des Hauptlesesaals 2 der Zentralbibliothek eingerichtet. Die Geräte können während der Öffnungszeiten des Hauptlesesaals benutzt werden. Sie stehen jedermann zur Verfügung, der eigene oder von der Universitätsbibliothek erworbene Videofilme für wissenschaftliche Zwecke abspielen möchte. Außerdem erbittet die Universitätsbibliothek Anschaffungsvorschläge für wissenschaftliche Videofilme. Die Beschaffung muß wegen der knappen Geldmittel allerdings nach strengen Kriterien erfolgen.

## 1.6 Erweiterter Service der Zweigstelle

Seit 1. April 1985 haben alle Benutzer die Möglichkeit, alle Bücher, die in der Zentralbibliothek Am Hubland stehen, über die Zweigstelle in der Innenstadt auszuleihen und zurückzugeben, sich also den Weg ans Hubland zu ersparen.

Es besteht nunmehr das Angebot, in der Zweigstelle (Dommerschulstraße 16) Bücher und Zeitschriften aus dem Bestand der Zentralbibliothek

- entweder a) zu bestellen, um sie in der Zweigstelle abzuholen (auszuleihen)
- oder b) zu bestellen, um sie in der Zentralbibliothek abzuholen (auszuleihen).

Die Buchrückgabe kann unabhängig vom Ort der Bestellung und Abholung sowohl in der Zweigstelle als auch in der Zentralbibliothek erfolgen.

Damit wird das Angebot der Zweigstelle erheblich erweitert. Bisher schon enthält die Zweigstelle die Lehrbuchsammlung für die Studenten der Rechts- und Wirtschaftswissenschaft, vermittelt die Buchbestellungen für die benachbarten innerstädtischen Universitäts-Institute (Orts- und Fernleihe) und nimmt von jedermann Bücher zurück, die bei der Zentralbibliothek ausgeliehen wurden.

## 1.7 Übernahme des ehemaligen Reichsstudenten-Archivs

Auf Anordnung der Hochschulleitung hat die Universitätsbibliothek am 5.3.1985 die Verwaltung des Archivs der ehemaligen Reichsstudentenführung übernommen. Gleichzeitig ist das Amt des bisher hierfür tätigen Senatsbeauftragten (Prof. Dr. Otto Meyer) erloschen. Mit der Betreuung des Archivs wurde Bibliotheksoberrat Dr. Seelkopf beauftragt.

Das ehemalige RSF-Archiv ging ebenso wie das im Gebäude der Universitätsbibliothek tätige "Institut für Hochschulkunde" aus dem seit 1939 von der damaligen Reichsstudentenführung verwalteten "Institut für Deutsche Studenten-



geschichte" hervor, das sich auf der Festung Marienberg befand. Das jetzt von der Universitätsbibliothek verwaltete Archiv ist Eigentum des Freistaats Bayern. Es umfaßt ca. 170 Regalmeter Akten, die in fünf Abteilungen gegliedert sind: 1. Deutsche Studentenschaft bzw. Reichsstudentenführung mit Unterabteilungen (ca. 1933-1939); 2. Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund (ca. 1925-1939); 3. Akten und Arbeiten des Reichsleistungs-, später Reichsberufswettkampfes; 4. Würzburger Studentenvertretung (ca. 1919-1939 und 1947-1975); 5. Einzelne lokale Studentenschaften (ca. 1919-1945).

### 1.8 Revision der Rara-Bestände

Zu den Aufgaben einer Bibliothek, die bei zu geringer personeller Ausstattung in der Regel vernachlässigt oder nicht im erforderlichen Umfang wahrgenommen werden, zählt die Bestandsrevision.

Die Universitätsbibliothek hat trotz ihrer großen personellen Schwierigkeiten in der Zeit vom November 1982 bis zum Juni 1985 wenigstens jenen Bestand in der Zentralbibliothek revidiert, der den höchsten Anteil an wertvollen Bänden, an "Rara" aufweist. Es ging dabei um 108.970 Bände (3.498 laufende Meter), also etwa 10% des Gesamtbestandes. Damit wurde erstmals seit Kriegsende eine größere Revision durchgeführt.

Eine große Zahl von Fehlern konnte festgestellt und überwiegend auch bereits beseitigt werden. Auf Stand Juni 1985 wurde folgendes Ergebnis verzeichnet:

- 778 Bände vermißt
- 3.998 Bände verstellt
- 528 Bände fragliche Leihfälle
- 133 Bände mit falschen Signaturen
- 4.917 Bände (1.511 Titel) fehlten im Standortkatalog
- 6.150 Bände ohne Eigentumsstempel
- 13.586 Bände mit kleinen Fehlern (z.B. fehlender Signatur im Buchinnern)

Durch die "Nachrevision", d.h. die Bemühung um Behebung der restlichen Fehler und Aufklärung der noch unklaren Fälle wurden alle Mängel bis zum Ende des Berichtszeitraumes behoben. Lediglich 150 Bände (0,1%) werden noch vermißt.

### *1.9 Einführung von Wertkarten für Kopierautomaten*

Im Mai 1985 wurde ein erstes Kopiergerät im Hauptlesesaal 1 der Zentralbibliothek mit einem Zusatzgerät ausgestattet, das die Verwendung von Wertkarten statt Münzen erlaubt. Die Universitätsbibliothek bietet zur Zeit Wertkarten für 10,- DM (70 Kopien) und 50,- DM (350 Kopien) an und kommt damit dem mehrfach von Benutzern geäußerten Wunsch nach einer Möglichkeit zum bargeldlosen Kopieren entgegen.

Die Handhabung ist denkbar einfach: Die Wertkarte wird in das betreffende Kartenlesegerät gesteckt, das das Kopiergerät zur Bedienung freigibt und zugleich die auf der Wertkarte noch verfügbare Zahl an Kopien auf ständig aktuellem Stand in Leuchtschrift anzeigt.

Kopien per Wertkarte sind besonders preisgünstig. Sie kosten 0,143 DM pro Stück (Münzkopierer: 0,154 DM bis 0,20 DM pro Kopie je nach Mengenstaffelung).

### *1.10 Schutz- und Sicherheitsverfilmung der Handschriftenbestände*

Nach längerer Vorbereitungszeit konnte 1985 endlich die Schutz- und Sicherheitsverfilmung der Handschriftenbestände begonnen werden.

Mit dem Begriff "Schutzverfilmung" oder "Sicherheitsverfilmung" wird eine der wichtigsten Aufgaben bezeichnet, die auf dem Gebiet der Aufbewahrung und Pflege unseres musealen Bestandes zu erfüllen ist. Sicherheitsverfilmung dient dem Ziel, unersetzliches Kulturgut vor dem Untergang zu bewahren, dadurch, daß vom Original eine Fotografie (aller Seiten, aller Texte und Abbildungen) hergestellt wird, die an-

stelle des Originals über dieses, über seine Form und seinen Inhalt informieren kann. Wäre in Würzburg vor dem schweren Bombenangriff vom 16.3.1945, bei dem die Universitätsbibliothek und alles in ihr Aufbewahrte zerstört wurde, eine solche Verfilmung vorgenommen worden, dann würden wir wenigstens noch den Inhalt und die äußere Erscheinungsform jener Handschriften kennen, die damals - da sie nicht ausgelagert worden waren - verbrannt sind. Sicherheitsverfilmung trifft Vorsorge für den Katastrophenfall; Schutzverfilmung dagegen zielt durch Bereitstellung eines Films (eines 2. Exemplars neben dem an anderer Stelle verwahrten Sicherheitsexemplar) auf Schonung der Originale im täglichen Benutzungsbetrieb. Nicht immer, aber in einer großen Zahl von Fällen kann der anlässlich der Sicherheitsverfilmung hergestellte Film - in Gestalt eines weiteren, abkopierten Exemplars - den Benutzern anstelle des Originals einer Handschrift zur Verfügung gestellt werden. Man kann derartige Filme nach auswärts verleihen, was man mit dem Original oft aus Gründen der Sicherheit und der Fürsorge um dessen Erhaltungszustand überhaupt nicht oder nur zögernd tun wird. Schließlich kann dieses Doppelstück des an anderer Stelle aufbewahrten Sicherheitsfilms als Ausgangsmaterial zur Herstellung der von Benutzern angeforderten Filme oder Fotos von Texten und Abbildungen dienen. Das geschieht dann rascher und einfacher und vor allem wiederum ohne Beanspruchung der Originale. Diese leiden bei Fotoarbeiten oft sehr stark wegen der mechanischen Beanspruchung (heftiges Aufbiegen im Bereich des Falzes, Glätten der Seiten durch starkes Aufpressen von Glasplatten usw.) und wegen der intensiven Ausleuchtung durch Fotolampen mit hohen Luxwerten und/oder durch Verwendung von Blitzlicht. Auch das Hin- und Hertransportieren führt zu Gefährdungen und zu Schäden.

Nachdem es gelungen war, eine für die Schutz- und Sicherheitsverfilmung geeignete Kamera zu erwerben, konnte im Jahr 1985 die Arbeit - wenn auch erschwert durch akuten Personalmangel - endlich aufgenommen werden. Vom März bis Dezem-

ber 1985 wurden 90 mittelalterliche Pergamenthandschriften verfilmt (7.973 Aufnahmen).

### *1.11 Ersteigerung von Büchern aus der Fürstlich-Löwenstein-Wertheim-Rosenbergschen Hofbibliothek*

Am 4. November 1985 wurden von der Universitätsbibliothek Würzburg in München bei "Sotheby's" zahlreiche Bücher aus der Bibliothek des fürstlichen Hauses Löwenstein-Wertheim-Rosenberg ersteigert. Unter den Hammer kamen Teile von drei einst selbständigen Sammlungen, die über Jahrhunderte in und für Franken von Bedeutung gewesen sind.

Das Angebot umfaßte Bücher aus der ehemaligen, einst zum Hochstift Würzburg gehörigen Zisterzienserabtei Bronnbach an der Tauber, aus der ehemaligen Benediktinerabtei Neustadt am Main und aus der Fürstlich-Löwenstein-Wertheim-Rosenbergschen Hofbibliothek, die sich längere Zeit im Schloß Kleinheubach befunden hat. Bei der Säkularisation sind die beiden genannten Klosterbibliotheken dem Fürsten Löwenstein-Wertheim-Rosenberg als Entschädigung zugefallen.

Mit Sondermitteln ausgestattet, gelang es der Universitätsbibliothek, 321 Bände zum Preis von 165.695,- DM zu ersteigern. Dabei konzentrierten sich die Bemühungen auf den besonders wertvollen Neustädter Bestand, der im Angebot 278 Bände umfaßte (aufgeteilt auf die Lose 219 - 233 des 796 Lose umfassenden Versteigerungskatalogs). Von diesem konnte die Universitätsbibliothek 216 Bände für rund 127.000,- DM kaufen. 31 Bände erwarb die Universitätsbibliothek aus dem Bronnbacher Bestand, 74 Bände aus der Fürstlichen Hofbibliothek.

Die Mittel, mit denen die Universitätsbibliothek bei der Versteigerung einkaufte, sind von mehreren Stellen zur Verfügung gestellt worden:

Universität Würzburg	65.000,-	Sondermittel des Kultusministeriums
Bezirk Unterfranken	58.000,-	Sondermittel

Unterfränkische Landkreise und Kreisfreie Städte	30.000,- Sondermittel
Gesellschaft der "Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte"	11.600,-

Alle hier Genannten waren sich bei der außergewöhnlichen Aktion in dem Bestreben einig, daß - wo immer es möglich ist - die Abwanderung regionalen Kulturgutes verhindert oder zumindest so weit wie möglich eingeschränkt werden soll. Da die beabsichtigte Versteigerung erst kurze Zeit vor dem Auktionstermin bekannt wurde, blieben nur wenige Tage für die Beschaffung finanzieller Mittel. Darum erst recht gebührt allen, die mit Rat und Tat - und Geld! - geholfen haben, besonderer Dank.

Die ersteigerten Bände wurden zunächst dem Institut für Buchrestaurierung bei der Bayerischen Staatsbibliothek in München zur Behandlung übergeben. Es ist beabsichtigt, zu einem späteren Zeitpunkt die glücklich erworbenen Bücher der Öffentlichkeit in geeigneter Weise vorzustellen.

*Gottfried Mälzer*

Universitätsbibliothek Würzburg, Am Hubland

7. 2. – 31. 7. 1985

Mo–Mi 8–18, Do–Fr 8–20 Uhr

Sa 8.30–14 Uhr

# Die Rhön alte Bilder & alte Berichte



# Wider Zopf und Philisterey

Deutsche Studenten zwischen Reformzeit und Revolution (1800–1850)



Ausstellung des Instituts für Hochschulkunde der Deutschen Gesellschaft für Hochschulkunde  
der Universitätsbibliothek und des Instituts für Geschichte  
der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

3. Oktober–31. Dezember 1985

Universitätsbibliothek Würzburg, Am Hubland  
Mo–Mi 8–18 · Do–Fr 8–20 · Sa 8.30–14 Uhr

## 2. ZENTRALBIBLIOTHEK

### 2.1 ERWERBUNG

#### 2.1.1 Allgemeine Situation

Für die Etatsituation, die letztlich die Arbeit einer Erwerbungsabteilung bestimmt, konnte gegenüber dem Vorjahr eher eine Verschlechterung erwartet werden, da irgendwelche besonderen Zuwendungen wie in den Jahren zuvor nicht mehr zu erwarten waren.

Erfreulicherweise wurde der Vorjahresansatz des Etats durch die Universität um 100.000,- DM erhöht, und gegen Ende des Jahres ergab sich die überraschende Möglichkeit, Teile der Fürstlich-Löwenstein-Wertheim-Rosenbergschen Hofbibliothek bei Sotheby's in München zu ersteigern und die dafür erforderlichen Mittel in Höhe von 165.694,- DM zusätzlich einzuwerben (vgl. Punkt 1.11).

Somit konnten die Ausgaben für Literatur 1985 insgesamt um 71.700,- DM (6%) gegenüber Vorjahr auf 1.321.243,- DM erhöht werden.

Entsprechend erhöhte sich auch der Anteil der Mittel, die auf dem normalen laufenden Haushaltstitel 523 73 zu verausgaben waren, auf 1.106.468,- DM, was einem Anteil von 84% an den Gesamtausgaben entspricht.

Gelegentlich der Ersteigerung der besonders wertvollen antiquarischen Bücher erhielten die Erwerbungen im Berichtsjahr noch einmal einen besonderen Akzent.

Dieser sollte jedoch nicht verdecken, daß die übrigen Etatmittel gerade ausreichten, den Stand der Erwerbungen des Vorjahres zu halten.

Es scheint, daß die z.T. einschneidenden Maßnahmen der Jahre vorher (Abbestellungen von Zeitschriften, aber auch Etatstützungen) zu einer gewissen Konsolidierung der Literaturausgaben geführt haben. Es ist jedoch viel zu früh, hier abschließend zu urteilen. Vielmehr müßte erwartet werden dürfen, daß nunmehr angemessene Etatsteigerungen mindestens in Höhe der Kostensteigerungen ein neuerliches



Manko verhindern.

Andererseits bleibt zu hoffen, daß die Universität selbst die Bedeutung der Literaturversorgung für Forschung und Lehre weiterhin erkennt, besondere Schwerpunkte oder Aufgaben fördert und entsprechend Mittel zuteilt. Insofern gewinnt die Aufteilung der Mittel auf die einzelnen Fachgebiete und Fakultäten an Bedeutung und sollte weiterhin Gegenstand der Beratung sein.

## 2.1.2 Kauf

### 2.1.2.1 Neuerscheinungen

Zunächst sei auf die Übersicht der Gesamtausgaben (Tabelle 1\*) hingewiesen. Entsprechend der Etatsituation ist - bei dem erfreulichen Akzent in der antiquarischen Beschaffung - der Anteil für die Neuerscheinungen auf 82,7% gesunken; jedoch ist der tatsächliche Ausgabenbetrag in Höhe von 1.093.126,- DM nur um 3.242,- DM (0,3%) geringer ausgefallen.

Die einzelnen Positionen zeigen im Vergleich mit dem Vorjahr zwar gewisse Veränderungen, jedoch sind diese für das Gesamtbild nicht besonders bemerkenswert.

In Tabelle 2 werden die Gesamtausgaben, nach Fächern gegliedert, wiederholt.

Mit den hier separat dargestellten Ausgaben für Antiquaria, Mikroformen und audiovisuelle Medien soll aufmerksam gemacht werden auf diese Anteile. Die Mikroformen und AV-Medien liegen zwar in ihrer Bedeutung mehr oder weniger am Rande, nehmen aber stetig zu bei uns.

Ebenfalls ist zu beachten, daß die Ausgaben für die einzelnen Fächer z.T. neu kontingentiert wurden. Die "Empfehlungen zur Sicherung der Literaturversorgung an den Universitäten ... Würzburg, ..." Hrsg. vom Beirat für Wis-

---

\*) Den Angaben hier und folgend über die Ausgabenbeträge, auch in den Tabellen, liegen Bruttopreise zugrunde.

senschafts- und Hochschulfragen beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München 1983 gaben hierzu Anlaß und Grundlage. Allerdings bedarf es gewisser Modifikationen für die Belange der Zentralbibliothek und einer Übergangszeit, sich diesen "Empfehlungen" anzunähern.

Die Verteilung der Ausgaben auf die angegebenen Fachgebiete entspricht wieder den Erfordernissen der "Deutschen Bibliotheksstatistik, Teil B" und ist in dieser Abfolge 1985 neu eingerichtet worden. Die Fachaufteilung ist jedoch mit geringen Ausnahmen unserer Aufteilung früherer Jahre vergleichbar. Sie spiegelt allerdings nur bedingt die Struktur der Fakultäten oder Institutsgliederungen in Würzburg wider.

Zu den vordringlichsten Aufgaben eines Bestandsaufbaus gehört die Erwerbung von gedruckten Büchern und Zeitschriften aus der laufenden aktuellen Produktion. Sie betrafen etwa 80% der Erwerbungen.

Deshalb sollten die Tabellen über die Neuerscheinungen das größte Interesse hervorrufen.

In Tabelle 2 werden die Ausgaben der Neuerscheinungen zusammen mit den Antiquaria und Medien im Jahr 1985 gezeigt; gegliedert nach Fachgebieten und einzelnen Literaturtypen. Hier zeigt sich eine Ausgabenminderung um 2,5% \*) , die sich im wesentlichen durch Einsparungen (Abbestellungen) bei den Fortsetzungswerken ergeben hat, aber auch durch verringerte Ausgaben bei den Monographien (Tabelle 3). Die Ausgaben für Zeitschriften stiegen nur deshalb geringfügig, da im Zuge bestimmter Veränderungen im Erwerbungsprofil noch einmal Zeitschriften abbestellt wurden. Andernfalls wäre wohl eine Ausgabensteigerung um ca. 5-7% zu verzeichnen gewesen. Festzuhalten bleibt, daß immer noch zirka zwei Drittel der Ausgaben durch Abonnements bei Zeitschriften und Fortsetzungswerken gebunden sind (Tabelle 3). Somit ist ein Spielraum bei unverändertem Etat für Kostensteigerungen nicht gegeben.

---

\*) Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind bereinigt und enthalten nur die gedruckten Bücher und Zeitschriften.

In Tabelle 4 wird die Vermehrung der durch Kauf erworbenen gedruckten Neuerscheinungen dargestellt; auch nach Fachgebieten gegliedert. Hierbei werden die prozentualen Anteile der Vermehrung dem Anteil an den Ausgaben gegenübergestellt (vgl. Tabelle 3).

Die hohen Kostenanteile bei Zeitschriften bei vergleichsweise geringer Bändezahl weisen auf die typischen Zeitschriftenfächer (z.B. Medizin, Chemie, Biowissenschaften). Ebenso werden die typischen Monographienfächer erkennbar (z.B. Pädagogik, Germanistik). Die Diskrepanz zwischen Ausgaben- und Vermehrungsanteil (Tabelle 4, Spalte 5) läßt die "teuren" Fächer sichtbar werden, z.B. Allgemeines, Chemie, Allgemeine Naturwissenschaften, Medizin, Biowissenschaften (vgl. Tabelle 8, Durchschnittskosten). Schließlich wird die Vermehrung durch Kauf in Beziehung mit den übrigen Erwerbungsarten gebracht und in eine Gesamtzahl der Vermehrung (Tabelle 4, Spalte 6) einbezogen.

In Tabelle 11 werden die Neuerscheinungen nach den unterschiedlichen Erwerbungsarten getrennt und mit den auf die nur gedruckten Bücher und Zeitschriften bereinigten Zahlen des Vorjahres verglichen.

Die Vermehrung insgesamt für alle Erwerbungsarten wird in Tabelle 9 überschaubar gemacht und in Tabelle 10 nach Fächern gegliedert.

Der Kauf von Neuerscheinungen bleibt zwar konstant gegenüber Vorjahr und macht wieder 52% der Stücke aus, die als gedruckte Materialien hier einliefen. Der gesamte Rückgang von 1.014 Bänden geht vorwiegend zu Lasten der Zeitschriftenerwerbung. Hier fielen der Etatsituation gemäß die antiquarischen Käufe fast völlig weg, vor allem zeigen sich deutliche Rückgänge bei Tausch, Pflicht und Geschenk. Dies liegt an einem veränderten, strengere Maßstäbe anlegenden Erwerbungsprofil bei den Zeitschriften und zeitweiligen Rückständen in der Bearbeitung in diesem Bereich.

Das im Vorjahr geschilderte Verfahren, gerade bei angespannter Etatlage Wünschen und Anregungen der Benutzer

bei den Erwerbungen sehr großzügig zu entsprechen, wurde auch 1985 fortgesetzt. Es zeigte sich, daß ein nahezu identisches Ergebnis entstand wie im Jahr zuvor.

*Ausgaben 1985:* Monographien, die auf Grund von Anschaffungsvorschlägen oder Fernleihwünschen gekauft wurden:

Anschaffungsvorschläge:	DM 21.864,- ( 8,5%)	Bände 391 ( 7,8%)
Fernleihwünsche:	DM 17.151,- ( 6,7%)	Bände 258 ( 5,1%)
Summe:	DM 39.015,- (15,2%)	Bände 649 (12,9%)
Vorjahr:	DM 41.639,- (15,7%)	Bände 617 (12,7%)

Die Prozentanteile 1985 beziehen sich auf die Gesamtausgaben bzw. die Vermehrung für Monographien 1985 (256.881,- DM bzw. 5.006 Bände). Die Verteilung auf die Fächer ist auch ähnlich wie im Vorjahr und ist auch noch von Zufälligkeiten abhängig, die durch einzelne Benutzer verursacht werden. Hier setzen inzwischen unsere Bemühungen ein auszugleichen.

### 2.1.2.2 Lehrbuchsammlung

Die Mittel, die für die Lehrbuchsammlung zur Verfügung gestellt werden konnten, haben sich um 11,3% auf 48.776,- DM verringert. Dieser Betrag machte nur noch 5,2% (Vorjahr 5,7%) der Ausgaben für Neuerscheinungen aus. Die Anzahl der erworbenen Bände ist entsprechend der verringerten Mittel von 1.073 auf 910 Bände zurückgegangen (Tabelle 5). Die Durchschnittspreise zeigen Veränderungen, die wohl der Buchauswahl zuzuschreiben sind, jedoch höher liegen als bei den übrigen Monographien (vgl. Tabelle 7).

Erstmals sind zu Beginn des Wintersemesters entbehrlich gewordene Bücher der Lehrbuchsammlung an Studenten veräußert worden. Zu je 3,- bzw. 5,- DM abgegeben, brachten 612 Bände 2.084,- DM ein. (Die ausgeschiedenen Bände hatten sich über mehrere Jahre angesammelt.)

### 2.1.2.3 Antiquaria, Mikroformen, Audio-visuelle Medien

Zu den eingangs gegebenen Hinweisen soll hier ergänzt werden, daß die Beschaffung wertvoller Bestände aus der Auktion bei Sotheby's zu den herausragenden Ereignissen des Berichtsjahres gehört, so daß die übrigen antiquarischen Erwerbungen verblassen müssen. Dabei gelang es, eine seltene Sammlung älterer Graphiken mit fränkischen Stadtansichten zu erwerben. Zusammen mit anderen wertvollen Büchern und Autographen konnte im Rahmen des Referates "Altes Buch" 35.602,- DM (Vorjahr 22.479,- DM) ausgegeben werden.

In täglicher Kleinarbeit wurde die Ergänzung einzelner Zeitschriftenbände und Monographien, vor allem für den Franconica-Bestand fortgesetzt. Hierfür wurden 17.767,- DM aufgewendet. Es zeigte sich, daß der Markt wenig ergiebig ist und auch die Herstellung von Kopien an Grenzen stößt und langwierig anzusetzen ist.

Die Pflege des vorhandenen älteren Bestandes durch sinnvolle Ergänzungen und Abrundungen wird weiterhin als eine ständige Aufgabe gesehen: Ein kleines Etatkontingent wird deshalb für das "Alte Buch" und für Lückenergänzung reserviert.

Dagegen sind die Erwerbungen der Mikroformen eher Ausdruck einer Marktsituation. Immer häufiger werden große Bibliothekskataloge, Nachschlagewerke, Bibliographien nicht mehr auf Papier gedruckt, sondern als Mikrofilm oder Mikrofiches geliefert. Dies verbilligt diese Literatur erheblich, sie wird dadurch erst erschwinglich. (Im wesentlichen sind die gekauften Mikrofiches zwei Werken zuzuordnen: Marburger Index und National Union Catalogue.) Erst am Anfang stehen unsere Bemühungen, auch Zeitungen nur noch als Mikrofilm zu archivieren. Die im Tausch vereinnahmten Mikrofiches sind fast ausschließlich auswärtige naturwissenschaftliche Dissertationen. Aber auch hier wächst die Ausbreitung in die gesellschafts- und geisteswissenschaftlichen Fachbereiche hinein (Tabelle 9 und 10).

In den vorangegangenen Jahren konnten für die Ausstattung der Mediothek 2.135 Schallplatten oder Musikkassetten angeschafft werden. Besonderer Nachfrage erfreuen sich hier die Sprachkurse. Diese werden im kleinsten Umfang (Benutzervorschläge) auch weiterhin aus den normalen Kontingenten des Monographienetats beschafft. Im übrigen mußten die Erwerbungen für die Mediothek praktisch eingestellt werden.

Neu begonnen wurde der Bestandsaufbau für die Videothek. Hier stehen jetzt 21 Videobänder für die studentische Ausbildung der Bereiche Medizin, Psychologie u.a. zur Verfügung (Tabelle 2 und 10).

#### *2.1.2.4 Kostenentwicklung*

Die Beobachtung der Kosten ist für den Bestandsaufbau von größter Wichtigkeit. Es wird deshalb der Versuch fortgesetzt, wenigstens hausintern die Entwicklungen vergleichbar darzustellen. Hierzu sind die Tabellen 6 und 7 entwickelt und fortgeschrieben worden.

Immer noch bestehen keine ausreichend standardisierten, allgemein anerkannten Erhebungsmethoden, die einen wirklichen Vergleich zwischen Bibliotheken zulassen. Erste Ansätze läßt die 1985 veränderte Deutsche Bibliotheksstatistik erwarten. Auch für das eigene Haus bleibt es schwierig, die Kosten (Ausgaben) vergleichbar zu ermitteln oder gar die Preise selbst vergleichbar darzustellen.

Die Auswahlkriterien einer Bibliothek für die Literaturbeschaffung können nämlich viel mehr den Kostenverlauf bestimmen als es Preissteigerungen, Inflationsraten oder Kursschwankungen vermögen. Etwa 20 - 25% der Literatúrausgaben sind bei uns vom US-Dollar-Kurs abhängig, ergab eine Recherche für 1984 an Hand der Rechnungen. 1985 verlor der Dollar, wie erinnerlich, erheblich an Wert, nämlich von 3,17 DM im Januar auf 2,51 DM im Dezember. Trotzdem lag der Jahresdurchschnitt des Dollars 1985 bei 2,94 DM gegenüber 2,84 DM im Jahr 1984 (Angaben nach dem Statistischen

Bundesamt). Dies mag zeigen, wie schwierig die Einwirkungen der Kursschwankungen auf die Ausgaben zu erfassen sind.

In Tabelle 6 werden die Durchschnittskosten der verschiedenen Literaturtypen auf eine Basis 1980 = 100 gestellt und bis 1985 fortgeschrieben. Bei den Neuerscheinungen (gedruckte Bücher und Zeitschriften) zeigte sich, daß mehr oder weniger ein Rückgang der Kosten festzustellen ist. Dies hängt sicherlich nur zu einem geringen Teil mit Preisveränderungen zusammen, sondern ist Ausdruck einer veränderten Erwerbungs Auswahl. Bei den in Tabelle 6 Nr. 1-3 genannten Gesamtbänden wird dies deutlich: Der große Kostenanteil für Antiquaria und Rara verschiebt jeweils die rechnerischen Werte.

Schaut man auf die Ausgabenbeträge, Tabelle 7, gibt es weiterhin die hohen Kosten für gedruckte Neuerscheinungen mit 94,76 DM pro Band. Lediglich der ausländische Zeitschriftenband zeigt noch steigende Tendenz (jetzt 226,94 DM). Die geringe Steigerung ist auf Abbestellungen im naturwissenschaftlichen Handapparat des Hauses zurückzuführen. (Bei Aufrechterhaltung dieser Abonnements wären hier Durchschnittskosten von 237,95 DM, eine Steigerung um 6% zu rechnen gewesen.)

Alles in allem kann festgestellt werden, daß die vielfältigen Maßnahmen in der Haushaltsführung und bei der Literatursauswahl dazu geführt haben, der Etatsituation gerecht zu werden.

Doch schaut man auf die durchschnittlichen Kosten für einzelne Fächer (Tabelle 8), zeigen sich für diese sehr stark unterschiedliche Kostenbelastungen. Die Durchschnittskosten pro Band reichen von 30,85 DM (Sport) bis 354,99 DM (Allgemeine Naturwissenschaften), wobei alle naturwissenschaftlichen Fächer und Medizin bei den Zeitschriftenbänden kostenmäßig hervortreten. Ein Band (Zeitschriften mit Monographien) aller naturwissenschaftlichen Fächer mit Medizin kostet durchschnittlich 196,89 DM gegenüber 74,67 DM für einen Band aus den geisteswissenschaftlichen und übrigen Fächern.

### 2.1.3 Tausch

Tauschbeziehungen betreffen in ganz unterschiedlicher Weise Zeitschriften, aber auch Monographien und Hochschulschriften, sowie Publikationen der Bibliothek selbst. Zusätzlich hat es die Universitätsbibliothek für einige wissenschaftliche Vereine in Würzburg übernommen, deren Schriftentausch durchzuführen.

Grundsätzlich muß auch unterschieden werden zwischen denjenigen Stücken, die die Bibliothek kostenlos für Tauschzwecke zur Verfügung hat, und solchen, die von ihr eigens für den Tausch gekauft werden müssen.

Gerade um hier Kosten einzusparen, sind die Ausgaben für Tausch (Tabelle 1) stark reduziert worden. Vor einigen Jahren noch mehr als 10.000,- DM betragend, werden zur Zeit etwa 3.000,- DM im Jahr ausgegeben, was 0,2% des Literaturetats ausmacht. Allerdings ist hier noch kein Abschluß gefunden in der Überprüfung der Tauschbeziehungen. Die Ausgewogenheit wird ebenso geprüft, wie der Frage nachgegangen, ob z.B. eine Zeitschrift, die als Gegengabe hier einläuft, wirklich benötigt wird. Diese Überprüfung bezieht grundsätzlich alle Titel, die im Tausch zu uns kommen, ein und hat schon 1984 zu entsprechenden Reduzierungen geführt. Leider konnte dies im Jahr 1985 nicht, wie es wünschenswert gewesen wäre, fortgesetzt werden, da es personelle Engpässe gab.

Die Problematik, Stücke nicht nur mehr um des Tausches willen zu nehmen, hat sich an vielen Orten gezeigt und z.B. dazu geführt, daß der Tausch medizinischer Dissertationen in Absprache mit den betroffenen Fakultäten und Bibliotheken erheblich eingeschränkt oder gar eingestellt wurde. Auch unsere Bibliothek verzichtet nun auf die Entgegennahme der auswärtigen medizinischen Dissertationen. (Bei Bedarf werden sie aus der Universitätsbibliothek München per Fernleihe schnell besorgt.)

So ist es nicht verwunderlich, wenn die Anzahl der im Tausch erworbenen Einheiten zurückgehende Tendenz hat.



1982 wurden noch 11.755 Bände im Tausch erworben, 1985 sind es noch 5.265 Bände (zusätzlich 1.420 Mikrofiches).

Die Tauscherwerbungen stehen somit immer noch im Umbruch. Bei einer besseren personellen Ausstattung könnten die Tauschbeziehungen umgestaltet und gezielter ausgeweitet werden und damit die Effizienz des Tauschens, die ursprünglich auch ein wesentliches Mittel der Literaturverbreitung war, beträchtlich gesteigert werden.

Der Aufwand für den Versand der Tauschstücke ist beträchtlich. Für die Würzburger Dissertationen waren 418 (Vorjahr 504) Pakete notwendig, für die übrigen Tauschschriften, auch der Vereine, mußten 1.590 (Vorjahr 2.153) Sendungen zusammengestellt werden. Entsprechend hoch sind die Porto-Ausgaben gewesen: 4.724,- DM (Vorjahr 5.149,- DM).

Tabelle 12 stellt den bearbeiteten Zugang an Dissertationen aus den einzelnen Fakultäten dar; ein gewisser Anstieg ist nur statistisch bedingt, da neu definiert jetzt Dissertationen gezählt (und bearbeitet) werden, die früher als Monographien im allgemeinen Tausch gezählt wurden.

Erwähnt werden sollten hier auch 9 Magister- und 2 Lizentiatenarbeiten aus Würzburg, die sonst nirgend erwähnt sind.

Differenziert man die Dissertationen nach ihrer nationalen Herkunft, zeigt sich eine Verteilung, die den Vorjahren entspricht.

Dissertationen	1984		1985	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Bundesrepublik	2.458	72,3	2.839*)	71,5
Würzburg	407	12,0	425	10,7
DDR	17	0,5	127	3,2
Schweiz	163	4,8	313	7,9
Österreich	-	-	3	0,0
Frankreich	65	1,9	35	0,9
Niederlande	243	7,1	154	3,9
Skandinavien	46	1,4	76	1,9
	3.399	100,0	3.972*)	100,0

\*) zusätzlich 1.420 Mikrofiches

#### 2.1.4 Geschenk

Die Bibliothek ist sehr daran interessiert, geschenkte Bücher und Zeitschriften entgegennehmen zu können. Auf diese Weise werden der Bibliothek zahlreiche unentbehrliche, ihren Bestand wesentlich bereichernde Stücke, auch Titel, die schwer zugänglich oder gar nicht im Handel sind, zugeführt; ebenso können viele ältere Titel, die die Bibliothek im Krieg verloren hat, ergänzt werden.

Die Bibliothek sieht es deshalb durchaus als wünschenswert an, wenn sich der Kreis der Schenkenden vergrößern würde. Insbesondere denkt sie auch an die Autoren und Herausgeber innerhalb der Universität, die der Bibliothek mehr als bisher eigene Werke schenken möchten, und somit ihr Wirken dokumentieren könnten.

Die Anzahl der als Geschenk erworbenen Bände ist 1985 gegenüber Vorjahr zurückgegangen (Tabelle 9 und 11). Bei den Zeitschriften ist (wie beim Tausch) eine Überprüfung der einlaufenden Titel im Gange, um eventuell entbehrliche Zeitschriften zukünftig auszuscheiden.

Der Rückgang der erworbenen Menge liegt noch im Rahmen der Schwankungen, die von Jahr zu Jahr zu verzeichnen sind.

##### *Erworbene Geschenke:*

Berichtsjahr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Bände	2.765	1.625	2.492	1.116	1.790	1.224

Sicherlich müßte die Bibliothek selbst noch durch eigene größere Aktivität Büchergeschenke zusätzlich einwerben. Höhere Erwerbungszahlen anderer Bibliotheken weisen darauf hin. Lieder fehlten bei uns die personellen Kapazitäten.

Gerade deshalb sollte hier einmal hervorgehoben sein, daß die allgemeine Wertschätzung unseres Franconica-Bestandes wesentlich auf geschenkte Stücke zurückgeht, die uns erfreulicherweise immer wieder auf unsere Bitten hin in großer Zahl erreichen.

### 2.1.5 Pflichtablieferung

Auf Grund rechtlicher Bestimmungen müssen bayerische Verleger zwei Exemplare der von ihnen verlegten Druckwerke kostenlos an die Bayerische Staatsbibliothek abliefern. Die jeweils zweiten Exemplare der unterfränkischen und oberfränkischen Verlage werden an unsere Bibliothek weitergegeben. Hier werden sie katalogisiert und archiviert.

Die Anzahl der als Pflichtexemplar vereinnahmten Stücke war 1985 mit 2.055 Bänden wieder höher als im Vorjahr (1.790), Tabelle 9 und 11.

Hierin enthalten ist auch der hohe Anteil amtlicher Drucksachen der staatlichen Stellen, die ebenfalls einer Pflichtablieferung unterliegen.

Es sollte hier darauf hingewiesen werden, daß die Pflichtablieferung keine "billige", weil kostenlose Erwerbung für die Bibliothek darstellt, sondern sich hier ein wesentlicher kultureller Auftrag an die Bibliothek erfüllt. Nicht zuletzt deswegen hat der Gesetzgeber die Pflichtablieferung auf eine neue gesetzliche Grundlage gestellt und zur Beschlußfassung, mit der im Jahr 1986 zu rechnen ist, vorgelegt.

### 2.1.6 Einbandstelle

Die Ausgaben für die Einbände der Bücher und Zeitschriften erreichten 1985 eine ähnliche Höhe wie im Vorjahr, nämlich 151.694,- DM. Dies sind 11,9% der Gesamtausgaben für Literatur (Tabelle 1).

Die meisten Aufträge werden durch handwerkliche Betriebe außerhalb der Bibliothek ausgeführt.

Die Mittel in Höhe von 151.694,- DM wurden, wie in Tabelle 13 dargestellt, verwendet. In der Gesamtzahl hat sich zwar die Menge der gebundenen Einheiten (10.323 Bände) nicht verändert, doch zeigen sich beim Bindegut Verschiebungen. So haben die Zeitschriften noch einmal an Zahl abgenommen, was noch Ergebnis der abbestellten Abonnements ist.

Die Einbände der Monographien und Lehrbücher haben dagegen an Zahl zugenommen. Die zu bindenden Einheiten machen 40% (von 15.369 Bänden) der erworbenen Monographien und Lehrbücher und Dissertationen aus. Die Dissertationen (3.972) bleiben regelmäßig ungebunden. Tatsächlich ist die Anzahl der für Bibliothekszwecke unzureichenden Verlags-einbände deutlich höher und noch steigend. Hier werden verstärkte Anstrengungen der Bibliothek notwendig werden, um die erworbenen Monographien besser zu schützen.

Es zeigt sich, daß die Benutzung aus dem Freihandbereich, aber auch die vielfachen Umzüge mit den Büchern, diese stark beanspruchen.

Die Ausgaben für Reparaturen sind über die Jahre gesehen beträchtlich. (Schwankungen in den Jahren sind auf den jeweils unterschiedlichen personellen Einsatz zurückzuführen.)

#### *Reparaturen der Monographien*

Berichtsjahr	1982	1983	1984	1985
Ausgaben (DM)	15.356	20.774	16.252	22.286
Bände	584	912	642	935
Kosten pro				
Band (DM)	26,29	22,27	25,31	23,83

Für 1985 bedeutet dies, daß 14,7% des Einband-Etats für Reparaturen ausgegeben werden mußten. (Hinzu kommen jährlich noch ca. 1.800,- bis 2.200,- DM für Zeitschriftenreparaturen.)

Es war auch 1985 wieder möglich, sich um die Restaurierung wertvollster Bestände aus dem Handschriftenmagazin zu kümmern. Es konnten 9.054,- DM ausgegeben werden. Für die Restaurierung zeigen sich Engpässe in den handwerklichen Kapazitäten. Leider ist der Bedarf an notwendig durchzuführenden Restaurierungsarbeiten viel größer, als es einschlägig erfahrene und fähige Handwerksbetriebe gibt.

Insgesamt spiegeln sich die geringer werdenden Neuerwer-

bungen auch bei den Ausgaben für den Einband wider. Dagegen wird der Umfang an notwendiger Pflege und Wiederherstellung des im Hause vorhandenen wertvollen Alt-Bestands erst langsam konkret greifbar und besondere, langfristig zu sehende Maßnahmen nach sich ziehen müssen.

### *2.1.7 Ausblick, Tendenzen*

Das Berichtsjahr hat die Anpassung an die Etatsituation gebracht. Abbestellungen von Zeitschriften und Fortsetzungswerken, aber auch Veränderungen im Erwerbungsprofil, die zu Einschränkungen und Verzichten beim Monographienkauf führten, haben dies ermöglicht.

Die Maßnahmen können nur dann - wenigstens für einige Jahre - Wirksamkeit behalten, wenn Kostensteigerungen durch Etaterhöhungen ausgeglichen werden können. Wenn dies erreicht würde, könnte von einer gewissen Konsolidierung im Erwerbungsbereich gesprochen werden. Dieser Erfolg sollte aber nicht vergessen lassen, daß damit eine Einschränkung in der Literaturversorgung - verglichen mit früheren Jahren - verbunden ist.

Eine andere, dem vorher Genannten eher gegenläufige Tendenz sei hier abschließend angedeutet.

Der Arbeitsaufwand in der Erwerbungsabteilung, der gemessen an der abnehmenden Zahl der erworbenen Stücke sich hätte verringert denken lassen, hat dagegen über die Jahre deutlich zugenommen. Dies scheint zunächst widersprüchlich, läßt sich jedoch erklären, wenn die einzelnen Arbeitsabläufe und -vorgänge pro Buch oder Zeitschriftenheft angeschaut werden. So erfordern die unterschiedlichen Medien differenzierte, aufwendige Behandlungsweisen; unter dem Eindruck der Etatsituation wird die Überwachung der Ausgaben detaillierter und zusätzlich fachspezifischer; die Prüfung und Entscheidung, ob ein Buch oder eine Zeitschrift erworben wird, gestalten sich umfangreicher und komplexer, es finden Rückfragen und Absprachen statt, mehr Personen sind betei-

ligt, es entstehen Wartefälle. Nicht zuletzt steigert sich der Anspruch (auch von außen) an statistischen Informationen, die den Aufwand für die Erhebungen erheblich steigen ließen. Bei jahrelang unverändertem Personalstand hatten die Mitarbeiter Überdurchschnittliches zu leisten.

Erst gegen Jahresende wurde ein zusätzlicher Diplom-Bibliothekar der Erwerbungsabteilung zugeordnet; damit konnten leider im wesentlichen nur die abteilungsfremden Arbeitsanteile (Signierdienst, Titelaufnahme) ausgeglichen werden.

Für die nahe Zukunft wird es deshalb zur dringlichen Aufgabe gemacht werden müssen, den organisatorischen und personellen Aufwand für die Erwerbung neu zu bestimmen.

*Hans-Armin Knöppel*

TABELLE 1 Gesamt-Ausgaben 1985 \*)

	Neuerscheinungen			Antiquaria			Gesamt		
	DM		%	DM		%	DM		%
Zeitschriften	512.094	( 508.647)	38,7 (40,7)	6.654	( 95.213)	0,5 (7,6)	518.748	( 603.860)	39,2 (48,3)
Fortsetzungen	118.684	( 135.918)	9,0 (10,9)	-		-	118.684	( 135.918)	9,0 (10,9)
Monographien	258.453 <sup>1)</sup>	( 263.996)	19,6 (21,2)	212.296 <sup>2)</sup>	(31.853)	16,1 (2,5)	470.862	( 295.849)	35,7 (23,7)
Lehrbücher	48.776	( 55.035)	3,7 ( 4,4)	-		-	48.776	( 55.035)	3,7 ( 4,4)
Mikroformen	9.363	( 7.094)	0,7 ( 0,5)	-		-	9.363	( 7.094)	0,7 ( 0,5)
Summe	947.370	( 970.690)	71,7 (77,7)	219.063	(127.066)	16,6 (10,1)	1.166.433	(1.097.756)	88,3 (87,8)
Einband	142.640	( 123.487)	10,8 ( 9,9)	9.054	( 26.109)	0,7 ( 2,1)	151.694	( 149.596)	11,5 (12,0)
Tausch	3.116	( 2.191)	0,2 ( 0,2)	-		-	3.166	( 2.191)	0,2 ( 0,2)
Gesamt	1.093.126	(1.096.368)	82,7 (87,8)	228.117	(153.175)	17,3 (12,2)	1.321.243	(1.249.543)	100,0(100,0)

1) incl. 1.572,- DM für AV Medien

2) incl. Fürstlich-Löwenstein-Wertheim-Rosenbergsche Hofbibliothek

\*) in Klammern Ausgaben des Vorjahres

TABELLE 2

Gesamt-Ausgaben 1985 (nach Fächern)

	1. Gesamt		davon für				5. Audiovisuelle Medien DM	%		
	DM	%	2. Neuerscheinungen*)		3. Antiquaria, Rara				4. Mikroformen	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%		
Allgemeines <1>	284 023	24,5	106 235	9,1	170 325 <sup>1)</sup>		7 463			
Philosophie <2>	15 461	1,3	15 124	1,3	337					
Psychologie <3>	29 780	2,5	29 495	2,5	285					
Theologie <4>	39 129	3,3	37 717	3,2	1 412					
Soziologie <5>	21 847	1,9	20 124	1,7	1 711			12		
Politik <6>	13 834	1,2	13 566	1,2	268					
Wirtschaft <7>	31 664	2,7	31 022	2,7	642					
Recht <8>	54 151	4,6	54 151	4,6	-					
Pädagogik <9>	19 386	1,7	18 646	1,6	740					
Volks-, Völkerkunde <10>	3 263	0,3	2 784	0,2	479					
Naturwiss. allg. <11>	29 943	2,6	29 921	2,6	22					
Mathematik <12>	17 530	1,5	17 530	1,5	-					
Informatik <13>	10 825	0,9	10 825	0,9	-					
Physik <14>	26 669	2,3	26 378	2,3	291					
Chemie <15>	52 352	4,5	52 352	4,5	-					
Geowissenschaften <16>	8 283	0,7	8 207	0,7	76					
Blowissenschaften <17>	69 532	6,0	68 755	5,9	777					
Medizin <18>	141 969	12,2	139 764	12,0	1 390			815		
Kunst <28>	27 372	2,3	24 388	2,1	1 004		1 900	80		
Musik, Theater <29>	11 672	1,0	11 653	1,0	19					
Sport >30>	4 052	0,3	4 001	0,3	51					
Allg. Philologie <31>	27 664	2,4	27 325	2,3	339					
Anglistik <32>	22 855	2,0	22 755	2,0	60			40		
Germanistik <33>	44 953	3,9	43 881	3,8	1 052			20		
Romanistik <34>	24 782	2,1	24 678	2,1	104					
Klass. Philologie <35>	16 537	1,4	16 310	1,4	227					
Slawistik <36>	5 008	0,4	5 008	0,4	-					
Kleinere Phil. <37>	5 192	0,4	4 587	0,4	-			605		
Geschichte <39><40>	57 330	4,9	51 546	4,5	5 784					
Geographie <41>	39 518	3,4	7 850	0,7	31 668					
Technik, Umwelt u.a.	9 857	0,8	9 857	0,8	-					
	1 166 433	100,0	936 435	80,3	219 063	18,8	9 363	0,8	1 572	0,1

\*) nur gedruckte Monographien und Zeitschriften

1) incl. Fürstlich-Löwenstein-Wertheim-Rosenbergsche Hofbibliothek



TABELLE 3 \*) Ausgaben 1985: Kauf von Neuerscheinungen 1)

	1. Zeitschriften		2. Fortsetzungen		3. Monographien		4. Lehrbuchsammlung		5. Summe	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Allgemeines <1>	83 378	8,9	7 969	0,8	14 888	1,6	-	-	106 235	11,3
Philosophie <2>	5 015	0,5	3 718	0,4	6 391	0,7	-	-	15 124	1,6
Psychologie <3>	12 792	1,4	336	0,0	14 768	1,6	1 599	0,2	29 495	3,2
Theologie <4>	11 609	1,2	7 725	0,8	18 383	2,0	-	-	37 717	4,0
Soziologie <5>	14 319	1,5	559	0,1	5 168	0,5	78	0,0	20 124	2,1
Politik <6>	6 296	0,7	2 077	0,3	5 155	0,5	38	0,0	13 566	1,5
Wirtschaft <7>	10 570	1,1	1 240	0,1	11 025	1,2	8 187	0,9	31 022	3,3
Recht <8>	11 803	1,3	23 657	2,5	5 693	0,6	12 998	1,4	54 151	5,8
Pädagogik <9>	4 565	0,5	2 064	0,2	11 242	1,2	775	0,1	18 646	2,0
Volks-, Völkerkunde <10>	1 647	0,2	97	0,0	1 040	0,1	-	-	2 784	0,3
Naturwiss. allg. <11>	29 353	3,2	102	0,0	466	0,0	-	-	29 921	3,2
Mathematik <12>	11 958	1,3	903	0,1	3 555	0,4	1 114	0,1	17 530	1,9
Informatik <13>	2 994	0,3	120	0,0	7 535	0,8	176	0,0	10 825	1,1
Physik <14>	15 483	1,6	1 734	0,2	7 702	0,8	1 459	0,2	26 378	2,8
Chemie <15>	38 162	4,1	5 239	0,6	5 424	0,6	3 527	0,3	52 352	5,6
Geowissenschaften <16>	2 754	0,3	297	0,0	5 080	0,5	76	0,0	8 207	0,8
Biowissenschaften <17>	57 406	6,1	3 744	0,4	5 030	0,5	2 575	0,3	68 755	7,3
Medizin <18>	110 995	11,8	7 279	0,8	6 326	0,7	15 164	1,6	139 764	14,9
Kunst <28>	9 371	1,0	5 665	0,6	9 352	1,0	-	-	24 388	2,6
Musik, Theater <29>	3 583	0,4	1 684	0,2	6 386	0,7	-	-	11 653	1,3
Sport <30>	178	0,0	82	0,0	3 490	0,4	251	0,0	4 001	0,4
Allg. Philologie <31>	17 284	1,9	1 272	0,1	8 769	0,9	-	-	27 325	2,9
Anglistik <32>	2 568	0,3	2 951	0,3	17 092	1,8	144	0,0	22 755	2,4
Germanistik <33>	6 081	0,7	12 254	1,3	25 050	2,7	496	0,1	43 881	4,8
Romanistik <34>	5 233	0,6	5 442	0,6	14 003	1,5	-	-	24 678	2,7
Klass.Philologie <35>	6 051	0,6	2 295	0,3	7 964	0,9	-	-	16 310	1,8
Slawistik <36>	1 236	0,1	912	0,1	2 860	0,3	-	-	5 008	0,5
Kleinere Phil. <37>	1 856	0,2	997	0,1	1 734	0,2	-	-	4 587	0,5
Geschichte <39><40>	18 487	2,0	14 304	1,5	18 755	2,0	-	-	51 546	5,5
Geographie <41>	2 211	0,2	1 163	0,2	4 357	0,5	119	0,0	7 850	0,9
Technik, Umwelt u.a.	6 856	0,7	803	0,1	2 198	0,2	-	-	9 857	1,0
	512 094	54,7	118 684	12,7	256 881	27,4	48 776	5,2	936 435	100,0

\*) vgl. 1984 Tabelle 2

1) nur gedruckte Monographien und Zeitschriften

TABELLE 4 \*) Vermehrung 1985: Kauf von Neuerscheinungen 1)

	1. Zeitschriften Ausgaben Vermehrung			2. Fortsetzungen Ausgaben Vermehrung			3. Monographien Ausgaben Vermehrung			4. Lehrbücher Ausgaben Vermehrung			5. Summe Ausgaben Vermehrung			6. Vermehrung Kauf + Geschenke Tausch + Pflicht Bde %	
	%	%	Bde	%	%	Bde	%	%	Bde	%	%	Bde	%	%	Bde		%
Allgemeines <1>	8,9	2,8	414	0,8	0,4	56	1,6	1,2	172	-	-	-	11,3	4,4	642	884	6,11
Philosophie <2>	0,5	0,3	45	0,4	0,3	36	0,7	0,9	132	-	-	-	1,6	1,5	213	273	1,89
Psychologie <3>	1,4	0,5	74	0,0	0,1	8	1,6	1,9	281	0,2	0,2	27	3,2	2,7	390	489	3,38
Theologie <4>	1,2	1,0	139	0,8	0,6	86	2,0	2,8	411	-	-	-	4,0	4,4	636	933	6,45
Soziologie <5>	1,5	0,5	70	0,1	0,1	7	0,5	0,9	133	0,0	0,0	3	2,1	1,5	213	325	2,25
Politik <6>	0,7	0,3	43	0,3	0,3	35	0,5	0,8	116	0,0	0,0	3	1,5	1,4	197	297	2,05
Wirtschaft <7>	1,1	0,5	73	0,1	0,1	15	1,2	1,6	226	0,9	1,2	179	3,3	3,4	493	849	5,87
Recht <8>	1,3	0,6	92	2,5	2,6	384	0,6	0,7	97	1,4	2,1	298	5,8	6,0	871	1 072	7,41
Pädagogik <9>	0,5	0,4	55	0,2	0,3	44	1,2	2,3	328	0,1	0,1	10	2,0	3,1	437	708	4,89
Volks-,Völkerkunde <10>	0,2	0,2	24	0,0	0,0	1	0,1	0,2	27	-	-	-	0,3	0,4	51	67	0,46
Naturwiss. allg. <11>	3,2	0,5	73	0,0	0,0	3	0,0	0,1	11	-	-	-	3,2	0,6	87	110	0,76
Mathematik <12>	1,3	0,3	41	0,1	0,0	6	0,4	0,5	65	0,1	0,1	18	1,9	0,9	130	200	1,38
Informatik <13>	0,3	0,1	12	0,0	0,0	3	0,8	1,0	148	0,0	0,0	3	1,1	1,1	166	259	1,79
Physik <14>	1,6	0,3	43	0,2	0,1	11	0,8	0,8	111	0,2	0,2	32	2,8	1,4	197	224	1,55
Chemie <15>	4,1	0,7	99	0,6	0,1	16	0,6	0,4	52	0,3	0,3	49	5,6	1,5	216	236	1,63
Geowissenschaften <16>	0,3	0,1	12	0,0	0,0	1	0,5	0,3	47	0,0	0,0	2	0,8	0,4	62	103	0,71
Biowissenschaften <17>	6,1	1,5	216	0,4	0,2	29	0,5	0,5	76	0,3	0,3	43	7,3	2,5	364	419	2,90
Medizin <18>	11,8	3,2	468	0,8	0,2	28	0,7	0,7	103	1,6	1,5	210	14,9	5,6	809	947	6,55
Kunst <28>	1,0	0,5	79	0,6	0,3	37	1,0	0,9	125	-	-	-	2,6	1,7	241	473	3,27
Musik, Theater <29>	0,4	0,2	36	0,2	0,2	26	0,7	0,6	87	-	-	-	1,3	1,0	149	217	1,50
Sport <30>	0,0	0,0	3	0,0	0,0	4	0,4	0,8	115	0,0	0,1	9	0,4	0,9	131	144	1,00
Allg. Philologie <31>	1,9	0,8	117	0,1	0,1	14	0,9	1,0	137	-	-	-	2,9	1,9	268	304	2,10
Anglistik <32>	0,3	0,2	28	0,3	0,2	28	1,8	2,0	290	0,0	0,0	4	2,4	2,4	350	427	2,95
Germanistik <33>	0,7	0,6	82	1,3	0,9	130	2,7	4,3	619	0,1	0,1	15	4,8	5,9	846	1 259	8,70
Romanistik <34>	0,6	0,4	55	0,6	0,4	56	1,5	2,8	407	-	-	-	2,7	3,6	518	544	3,76
Klass. Philologie <35>	0,6	0,4	59	0,3	0,1	22	0,9	0,7	102	-	-	-	1,8	1,2	183	240	1,66
Slawistik <36>	0,1	0,1	9	0,1	0,1	20	0,3	0,4	55	-	-	-	0,5	0,6	84	95	0,66
Kleinere Phil. <37>	0,2	0,1	19	0,1	0,1	15	0,2	0,2	30	-	-	-	0,5	0,4	64	110	0,76
Geschichte <39>	2,0	1,2	178	1,5	0,9	129	2,0	2,4	350	-	-	-	5,5	4,5	657	1 213	8,38
Geographie <41>	0,2	0,2	24	0,2	0,1	11	0,5	0,7	108	0,0	0,0	5	0,9	1,0	148	836	5,78
Technik, Umwelt u.a.	0,7	0,2	31	0,1	0,0	6	0,2	0,3	45	-	-	-	1,0	0,5	82	211	1,46
	54,7	18,7	2 713	12,7	8,8	1 267	27,4	34,6	5 006	5,2	6,3	910	100,0	68,4	9 896	14 468 <sup>2)</sup>	100%

\*) vgl. 1984 Tabelle 3

1) nur gedruckte Monographien und Zeitschriften

2) zusätzlich 3.972 Dissertationen

TABELLE 5

## Ausgaben und Vermehrung 1985: Lehrbücher

	Ausgaben 1985				Vermehrung 1985				Kosten/Band	
	%	(Vorjahr)	DM	(Vorjahr)	%	(Vorjahr)	Bände	(Vorjahr)	DM	(Vorjahr)
Recht	26,6	(22,3)	12 998	(12 285)	32,7	(22,2)	298	(238)	43,62	(51,62)
Wirtschaft	16,8	(14,3)	8 187	( 7 858)	19,7	(14,5)	179	(155)	45,74	(50,70)
Naturwissen- schaften	18,3	(16,1)	8 927	( 8 874)	16,2	(19,5)	147	(209)	60,73	(42,46)
Medizin	31,1	(27,2)	15 164	(14 944)	23,1	(20,0)	210	(215)	72,21	(69,51)
Psychologie, Pädagogik u.a.	7,2	(20,1)	3 500	(11 074)	8,3	(23,8)	76	(256)	46,05	(43,26)
	100,0	(100,0)	48 776	(55 040)	100,0	(100,0)	910	(1 073)	53,60	(51,30)

TABELLE 6 \*)

Kostenentwicklung (Index 1980 = 100)

	1980	1981	1982	1983	1984	1985
1. Gesamtband <sup>1)</sup>	100	130,5	131,6	140,4	139,1	153,5
2. Gesamtband	100	118,1	128,3	137,9	138,1	133,2
3. Gesamtband	100	118,1	132,4	142,3	136,1	110,7
Neuerscheinungen						
Monographien, deutsch	100	126,1	108,2	102,3	113,3	103,8
Lehrbücher	100	113,7	106,6	107,1	104,5	109,3
Monographien, ausländisch	100	129,7	139,1	121,4	134,0	127,6
Monographien, gesamt	100	122,2	114,8	107,6	117,1	112,7
Zeitschriften, deutsch	100	103,7	112,9	120,8	119,7	116,4
Zeitschriften, ausländisch	100	141,2	149,7	161,0	174,6	177,5
Zeitschriften, gesamt	100	128,8	131,1	144,4	156,6	154,3

1) Beschreibung siehe Tabelle 7

\*) vgl. 1984 Tabelle 7

TABELLE 7 \*) Durchschnittskosten (Ausgaben pro Einheit)

	1980 DM	1981 DM	1982 DM	1983 DM	1984 DM	1985 DM	Veränderung gegenüber Vorjahr (%)
<i>1. Gesamtband</i> sämtl. Monogr., Zeitschr., Forts., Antiquaria, Rara, Handschr. Einblattdrucke - AV-Medien, Einband (ohne Mikroformen)	79,95	104,37	105,19	112,23	111,18	122,76 <sup>1)</sup>	+ 10,4
<i>2. Gesamtband</i> wie 1) ohne Einband	70,80	83,62	90,85	97,66	97,79	94,30	- 3,6
<i>3. Gesamtband</i> wie 2) ohne Rara, Hss., Einblattdrucke	70,80	83,62	93,75	100,72	96,37	78,37	- 18,7
<i>4. Neuerscheinungen 2)</i> Monographien, dt.	42,90	54,09	46,40	43,00	48,62	44,51	- 8,5
Monogr.; Lehrbücher	49,06	56,40	52,29	52,55	51,30	53,60	+ 4,5
Monographien, ausld.	51,92	67,34	72,23	63,01	69,59	66,27	- 4,8
Monographien, gesamt	45,83	56,00	52,29	49,31	53,69	51,66	- 3,8
Zeitschriften, dt.	113,16	117,39	127,79	136,65	135,40	131,73	- 2,7
Zeitschriften, ausld.	127,84	180,51	191,44	199,81	223,22	226,94	+ 1,7
Zeitschriften, gesamt	122,37	157,58	167,75	173,07	191,67	188,76	- 1,5
Zeitschriften + Monographien gesamt	-	-	-	-	96,15	94,76	- 1,4

1) incl. Mikroform 98,92 DM

2) nur gedruckte Monographien und Zeitschriften

\*) vgl. 1984 Tabelle 8

TABELLE 8 \*) Durchschnittskosten 1985: Neuerscheinungen (nach Fächern)

	Zeitschriften DM / pro Band	Monographien DM / pro Band	Gesamt (Vorjahr) DM / pro Band
Allgemeines <1>	201,40	86,55	167,69 (162,53)
Philosophie <2>	111,44	48,42	64,44 ( 63,27)
Psychologie <3>	172,86	53,14	76,33 ( 67,97)
Theologie <4>	83,52	44,73	54,53 ( 61,81)
Soziologie <5>	204,56	38,57	94,97 (109,77)
Politik <6>	146,42	43,64	70,92 ( 49,26)
Wirtschaft <7>	144,79	47,44	62,30 ( 66,76)
Recht <8>	128,29	47,32	78,80 ( 80,17)
Pädagogik <9>	83,00	35,55	42,19 ( 41,56) <sup>1)</sup>
Volks-, Völkerkunde <10>	68,63	38,52	-
Naturwiss. allg. <11>	402,10	42,36	354,99 (376,98)
Mathematik <12>	291,66	56,61	134,33 ( 56,13) <sup>2)</sup>
Informatik <13>	249,50	51,06	65,67
Physik <14>	360,07	64,06	132,49 ( 97,17)
Chemie <15>	385,47	88,62	235,56 (233,49)
Geowissenschaften <16>	229,50	105,22	129,67 (104,63)
Biowissenschaften <17>	265,77	67,30	197,60 (225,36)
Medizin <18>	237,17	68,66	169,64 (156,78)
Kunst <28>	118,62	74,61	91,65 ( 85,04)
Musik, Theater <29>	99,53	73,60	81,05 ( 54,67)
Sport <30>	59,33	30,17	30,85
Allg. Philologie <31>	147,73	64,01	102,57 ( 77,66) <sup>3)</sup>
Anglistik <32>	91,71	58,62	61,50 ( 66,85)
Germanistik <33>	74,16	40,29	44,17 ( 45,70)
Romanistik <34>	95,15	34,41	41,64 ( 51,45)
Klass. Philologie <35>	102,55	78,08	87,05 ( 82,27)
Slawistik <36>	137,33	52,00	64,00
Kleinere Phil. <37>	97,68	57,80	73,27
Geschichte <39>	103,86	53,59	70,53 ( 69,53)
Geographie <41>	92,13	39,61	48,81 ( 84,63)
Technik, Umwelt u.a.	221,16	48,84	119,13 (123,13)
	188,76	51,66	94,76 ( 96,15)

\*) vgl. 1984 Tabelle 9 <sup>1)</sup> incl. Sport <sup>2)</sup> incl. Informatik <sup>3)</sup> incl. Slawistik, Kleinere Phil.

TABELLE 9

Gesamt-Vermehrung 1985 (alle Erwerbungsarten)\*)

		Zeitschriften - Bände / Einheiten -	Monographien - Bände / Einheiten -	Gesamt Bände / Einheiten
<b>a) gedruckte Materialien</b>				
1.	<b>Kauf</b>			
	Neuerscheinungen	2 713 (2 642)	7 183 ( 7 188)	9 896 ( 9 830)
	Antiquaria	109 (1 244)	628 ( 101)	737 ( 1 345)
	Summe	2 822 (3 886)	7 811 ( 7 289)	10 633 (11 175)
2.	<b>Tausch</b>			
	Neuerscheinungen	144 ( 370)	1 179 ( 1 561)	1 293 ( 1 931)
	Dissertationen	- -	3 972 ( 3 399)	3 972 ( 3 399)
	Summe	144 ( 370)	5 151 ( 4 960)	5 265 ( 5 330)
3.	<b>Geschenk</b>	112 ( 328)	1 122 ( 1 653)	1 224 ( 1 981)
4.	<b>Pflicht</b>	132 ( 285)	1 923 ( 1 420)	2 055 ( 1 705)
5.	<b>Summe (1 - 4)</b>	3 180 (4 869)	15 997 (15 322)	19 177 (20 191)
<b>b) Mikroformen</b>				
6.	<b>Kauf</b>	936 ( 495)	1 728 ( 1 515)	2 664 ( 2 010)
7.	<b>Tausch</b>	- -	1 420 1)	1 420 1)
8.	<b>Summe (6- 7)</b>	936 ( 495)	3 148 (1 515)	4 084 ( 2 010)
<b>c) AV-Medien</b>		- -	53 1)	53 1)
<b>Gesamt</b>		4 116 (5 364)	19 198 (16 837)	23 314 (22 201)

\*) Vorjahr in Klammern

1) Vorjahr nicht ermittelt

TABELLE 10

Gesamt-Vermehrung 1985 nach Fächern (alle Erwerbungsarten)

	1. Gesamt		davon					
	phys. Einheiten	%	2. Neuerscheinungen		3. Antiquaria, Rara	4. Mikroformen	5. Audiovisuelle Medien	
			Bände	%	Bände	Anzahl	Anzahl	
Allgemeines <1>	2 981	12,8	884	3,8	338	1 759	-	
Philosophie <2>	289	1,2	273	1,2	4	12	-	
Psychologie <3>	548	2,4	489	2,1	7	47	5	
Theologie <4>	955	4,1	933	4,0	22	-	-	
Soziologie <5>	432	1,9	325	1,4	9	97	1	
Politik <6>	346	1,5	297	1,3	13	36	-	
Wirtschaft <7>	913	3,9	849	3,6	11	53	-	
Recht <8>	1 073	4,6	1 072	4,6	1	-	-	
Pädagogik <9>	806	3,5	708	3,0	34	64	-	
Volks-, Völkerkunde <10>	72	0,3	67	0,3	5	-	-	
Naturwiss. allg. <11>	120	0,5	110	0,5	1	9	-	
Mathematik <12>	242	1,0	200	0,9	2	40	-	
Informatik <13>	259	1,1	259	1,1	-	-	-	
Physik <14>	353	1,5	224	1,0	2	127	-	
Chemie <15>	788	3,4	236	1,0	-	552	-	
Geowissenschaften <16>	172	0,7	103	0,4	1	68	-	
Biowissenschaften <17>	597	2,6	419	1,8	5	173	-	
Medizin <18>	974	4,2	947	4,1	12	-	15	
Kunst <28>	1 460	6,3	473	2,0	23	963	1	
Musik, Theater <29>	233	1,0	217	0,9	-	3	13	
Sport <30>	151	0,6	144	0,6	3	4	-	
Allg. Philologie <31>	307	1,3	304	1,3	3	-	-	
Anglistik <32>	433	1,7	427	1,8	3	-	3	
Germanistik <33>	1 298	5,6	1 259	5,4	28	10	1	
Romanistik <34>	546	2,3	544	2,3	2	-	-	
Klass. Philologie <35>	246	1,1	240	1,0	6	-	-	
Slawistik <36>	95	0,4	95	0,4	-	-	-	
Kleinere Phil. <37>	124	0,5	110	0,5	-	-	14	
Geschichte <39>	1 369	5,9	1 213	5,2	139	17	-	
Geographie <41>	915	3,9	836	3,6	63	16	-	
Technik, Umwelt u.a.	239	1,0	211	0,9	-	28	-	
	19 342	83,0	14 468	62,1				
Dissertationen	+ 3 972	17,0	+ 3 972	17,0				
	23 314	100,0	18 440	79,1	737	(3,2%)	4 084	(17,5%)
							53	(0,2%)



TABELLE 11 \*)

Vermehrung 1985: Neuerscheinungen \*\*) (alle Erwerbungsarten)

	1. Zeitschriften - Bände -						2. Monographien, Serien, Fortsetzungen - Bände -						3. Gesamt - Bände -	
	Kauf	Tausch	Geschenk	Pflicht	Summe	%	Kauf	Tausch	Geschenk	Pflicht	Summe	%	Bände	%
Allgemeines <1>	414	17	28	35	494	3,4	228	87	53	22	390	2,7	884	6,1
Philosophie <2>	45	-	-	-	45	0,3	168	20	6	34	228	1,6	273	1,9
Psychologie <3>	74	-	-	-	74	0,5	316	64	17	18	415	2,9	489	3,4
Theologie <4>	139	1	6	27	173	1,2	497	67	87	109	760	5,2	933	6,4
Soziologie <5>	70	-	9	-	79	0,6	143	33	55	15	246	1,7	325	2,3
Politik <6>	43	1	4	-	48	0,3	154	23	44	28	249	1,7	297	2,0
Wirtschaft <7>	73	-	14	15	102	0,7	420	173	76	78	747	5,2	849	5,9
Recht <8>	92	1	10	20	123	0,8	779	78	47	45	949	6,6	1 072	7,4
Pädagogik <9>	55	28	2	12	97	0,7	382	64	76	89	611	4,2	708	4,9
Volks-, Völkerkunde <10>	24	-	-	-	24	0,2	28	3	4	8	43	0,3	67	0,5
Naturwiss. allg. <11>	73	15	2	6	96	0,7	14	-	-	-	14	0,1	110	0,8
Mathematik <12>	41	2	-	2	45	0,3	89	20	7	39	155	1,1	200	1,4
Informatik <13>	12	-	-	-	12	0,1	154	11	5	77	247	1,7	259	1,8
Physik <14>	43	-	-	-	43	0,3	154	8	11	8	181	1,2	224	1,5
Chemie <15>	99	-	-	-	99	0,7	117	5	6	9	137	0,9	236	1,6
Geowissenschaften <16>	12	-	7	-	19	0,1	50	21	2	11	84	0,6	103	0,7
Biowissenschaften <17>	216	4	1	-	221	1,5	148	18	13	19	198	1,4	419	2,9
Medizin <18>	468	4	4	-	476	3,3	341	62	57	11	471	3,3	947	6,6
Kunst <28>	79	4	-	1	84	0,6	162	75	66	86	389	2,7	473	3,3
Musik, Theater <29>	36	-	-	-	36	0,3	113	24	17	27	181	1,2	217	1,5
Sport <30>	3	-	-	1	4	0,0	128	4	4	4	140	1,0	144	1,0
Allg. Philologie <31>	117	-	7	-	124	0,9	151	17	5	7	180	1,2	304	2,1
Anglistik <32>	28	4	-	-	32	0,2	322	34	3	36	395	2,7	427	2,9
Germanistik <33>	82	4	-	4	90	0,6	764	72	47	286	1 169	8,1	1 259	8,7
Romanistik <34>	55	-	-	-	55	0,4	463	17	3	6	489	3,4	544	3,8
Klass. Philologie <35>	59	1	-	-	60	0,4	124	17	6	33	180	1,2	240	1,6
Slawistik <36>	9	-	-	-	9	0,0	75	10	1	-	86	0,6	95	0,6
Kleinere Phil. <37>	19	1	-	-	20	0,1	45	7	36	2	90	0,6	110	0,7
Geschichte <39>	178	25	7	5	215	1,5	479	105	267	147	998	6,9	1 213	8,4
Geographie <41>	24	2	3	1	30	0,2	124	22	47	613	806	5,6	836	5,8
Technik, Umwelt u.a.	31	-	8	3	42	0,3	51	18	44	56	169	1,2	211	1,5
	2 713	114	112	132	3 071	21,2	7 183	1 179	1 112	1 923	11 397	78,8	14 468 <sup>1)</sup>	100,0
Vorjahr 1984	2 642	370	328	285	3 625	23,5	7 188	1 561	1 653	1 420	11 822	76,5	15 447 <sup>2)</sup>	100,0

1) zusätzlich 3 972 Dissertationen

2) zusätzlich 3 399 Dissertationen

\*) vgl. 1984 Tabelle 4

\*\*) nur gedruckte Monographien und Zeitschriften

TABELLE 12 \*) Dissertationen 1985

	von Würzburg			von auswärts			Gesamt					
	Anzahl			Anzahl			Anzahl			%		
	1985	1984	1983	1985	1984	1983	1985	1984	1983	1985	1984	1983
Theologie	10	1	2	21	31	34	31	32	36	0,8	0,9	0,8
Rechtswissenschaften	16	10	24	316	258	265	332	268	289	8,4	7,9	6,2
Medizin	311 <sup>1)</sup>	262	315	-	5	1 153	311	267	1 468	7,8	7,9	31,5
Philosophische Fakultäten	40	13	14	587	630	815	627	643	739	15,8	18,9	15,6
Naturwissenschaften	41	117	64	2 402	1 924	1 875	2 443	2 041	1 939	61,5	60,0	41,9
Wirtschaftswissenschaften	7	4	4	221	144	183	228	148	187	5,7	4,4	4,0
Summe	425 <sup>2)</sup>	407	423	3 547	2 992	4 325	3 972 <sup>3)</sup>	3 399	4 658	100,0	100,0	100,0

1) incl. 13 Habil-Schriften

2) incl. 38 Buchhandelsausgaben

3) zusätzlich ca. 600 Dissertationen auf 1 420 Mikrofiches

\*) vgl. 1984 Tabelle 10

TABELLE 13 \*)

Einbandstelle 1985

	Bände			Ausgaben **)			Preis/Band **)		
	1985	1984	1983	1985	1984	1983	1985	1984	1983
Monographien	5 606	5 001	6 360	42 198	34 928	40 699	7,53	6,98	6,40
Lehrbücher	596	471	1 256	4 416	3 490	9 244	7,41	7,41	7,35
Zeitungen	678	559	591	20 201	16 977	18 458	29,79	30,37	31,23
Zeitschriften	3 443	4 373	6 521	75 825	94 201	145 113	22,02	21,54	22,25
Summe	10 323	10 404	14 728	142 640 <sup>1)</sup>	149 596	213 514	13,82	14,38	14,49

\*) vgl. 1984 Tabelle 11

\*\*) DM, incl. MWSt

1) zusätzlich 9.054,- DM für Buchrestaurierung

## 2.2 KATALOGISIERUNG

### 2.2.1 Allgemeines

Im EDV-geführten Alphabetischen Katalog besitzt die Universitätsbibliothek Würzburg seit Mai 1985 erstmals einen Einheitskatalog, einen *Gesamtkatalog*. Damit ist ein Schlußstrich unter eine Entwicklung gezogen, die in den sechziger und siebziger Jahren dazu geführt hatte, daß bis zu 4. Alphabetische Kataloge nebeneinander geführt wurden: 1 Verfasser- und 1 Anonymakatalog für die Bestände der Zentralbibliothek, 1 sogenannter Gesamtkatalog für die Bestände an Monographien der Teilbibliotheken und 1 Gesamtzeitschriftenverzeichnis, das die Zeitschriftenbestände der Teilbibliotheken gut und die der Zentralbibliothek mit Lücken nachwies. Anfang der achtziger Jahre wurde der Verfasser- und Anonymakatalog in seiner Fortführung auf den Monographiennachweis beschränkt. Nicht nur Benutzern bereitete das Nebeneinander der Kataloge Schwierigkeiten, z.B. bei der Abgrenzung von Monographie und Zeitschrift und bei der Anwendung der unterschiedlichen Regelwerke (PI, mechanische Wortfolge, modifizierte RAK). Als im Jahre 1982 die EDV-Katalogisierung des Bayerischen Katalogisierungsverbundes eingeführt wurde, konnte der genannte Verfasser- und Anonymakatalog abgelöst werden, seit dem Jahre 1983 wird der sogenannte Gesamtkatalog im neuen EDV-Katalog fortgeführt, ab der Katalog-Frühjahrsausgabe des Berichtsjahres sind die Daten des Gesamtzeitschriftenverzeichnisses, das maschinenlesbar geführt worden war, in den EDV-geführten Alphabetischen Katalog eingespeist. Eine Separatausgabe für Zeitschriften wird nicht mehr erstellt.

Die bisherigen *Abonnenten* des Gesamtzeitschriftenverzeichnisses konnten zumeist von den Vorteilen des neuen Gesamtkatalogs überzeugt werden. Um auch gegenüber der Neuerung reservierten Beziehern ein attraktives Angebot machen zu können, wurden sehr differenzierte Bezugsangebote unterbreitet, die vom Vollabonnement mit oder ohne

Schlagwortkatalog, über Bezug nur der Hauptausdrucke (ohne Supplemente) oder nur eines Hauptausdruckes jährlich bis zum kostenlosen Bezug von Altausgaben reichten. Inzwischen gibt es nur noch eine Teilbibliothek, die sich mit einer Altausgabe begnügt. An etwa 25 dezentralen Stellen steht der EDV-Katalog zur Verfügung. In allen größeren Teilbibliotheken und in den größeren Gebäudekomplexen mit kleinen Bibliotheken finden die Benutzer wenigstens ein Katalogexemplar. An 15 dezentralen Stellen stehen gleichzeitig die verfilmten Ausgaben der Zettelkataloge der Zentralbibliothek.

Die sich abzeichnende Entwicklung und dann der Vollzug des Wechsels im *Verkleinerungsfaktor des Bayerischen Verbundkatalogs (VK)* hat das Haus stärker beschäftigt. Das immer schnellere Anwachsen des VK (1984 um 259 Mikrofiches) und die immer höheren Bezugskosten (1984 mehr als 10.000 DM für 5 Exemplare) führten am Anfang des Berichtsjahres dazu, daß die Generaldirektion eine Stellungnahme zu einem möglichen Umstieg im Verkleinerungsfaktor von 1:42 zu 1:72 erbat. Im ersten Quartal wurden dazu zwei Befragungen durchgeführt, mit denen die Meinung der meisten Diplomkräfte des Hauses erfaßt wurde. In der ersten Befragung wurde bei den Mitarbeitern der Monographienkatalogisierung zum Teil nach mehrwöchigem Testen ermittelt, ob und welche Auswirkungen der Katalog in 1:72 statt 1:48 hat und ob und welche Wünsche bestehen. Das Ergebnis war negativ für die Neuerung. Dies hing vor allem damit zusammen, daß manches einen unausgereiften Eindruck machte: bei den Mikrofiches, daß mit der Verkleinerung der Bildseiten einfach auch die Kopfzeile unzumutbar verkleinert wurde, daß die beiden Indexseiten von unten nach oben statt wie die übrigen Bildseiten von oben nach unten angeordnet waren; bei den Lesegeräten: daß es mit der Schärfe, der Schärfentiefe und den Markierungen auf der Indexplatte haperte. Deutlich wurde jedoch auch, daß die Mitarbeiter bei Abstellung der Mängel die Neuerung durchaus akzeptieren würden.

In einer zweiten Befragung wurden 8 *Lesegerättypen* mit

72fachem Vergrößerungsfaktor nach mehrwöchigem Gebrauch bewertet, die fast alle eine Wechseloptik besaßen. So subjektiv die Bewertung der verschiedenen Gegebenheiten auch war und so unterschiedlich bestimmte Elemente gewichtet wurden (z.B. Schärfe, Kontrastreichtum, Schiebemechanik, Größe, Geräusch), zeigte sich doch ein Favorit: Agfa LF-505, ein Gerät, das ein gutes Bild bietet und angenehm zu bedienen ist. Hätte das Gerät einen geringeren Platzbedarf (auf dem Schreibtisch) und wäre der Bildschirm niedriger angesetzt, hätte das Gerät eine fast ungeteilte Zustimmung gefunden. Die Folgerung aus den Befragungen, deren Ergebnisse der Generaldirektion auftragsgemäß mitgeteilt wurden, war, Verbesserungen abzuwarten.

Mit einem gewissen Überraschungseffekt wurde im Juli die Entwicklung vorangetrieben. Aus den Bestellunterlagen des EDV-Referates für die Herbstkataloge ergab sich, daß die Kosten pro Mikrofiche im Verkleinerungsfaktor 1:72 geringer sein würden als die im gewohnten Faktor. Es war leicht auszurechnen, daß sich die Jahreskosten für ein VK-Exemplar von über 2.000 DM auf unter 1.000 DM senken würden. Auf Grund des unabweisbaren Kostenarguments wurden die Kataloge im Faktor 1:72 und Exemplare des beschriebenen Leseegeräts bestellt, obwohl in der Zwischenzeit kein einziger Mangel beseitigt war. Für die lokalen Kataloge wird auf absehbare Zeit hin der Ausdruck im Faktor 1:48 hergestellt. Nach der Auslieferung der neuen VK-Ausgaben gab es bald heftige Proteste der Mitarbeiter, die sich auf die bekannten Mängel bei den Mikrofiches bezogen. Sie wurden dem EDV-Referat übermittelt und haben einige Bewegung, vor allem auch bei der betroffenen Herstellerfirma, ausgelöst.

Ein Problem, das sich immer wieder unangenehm bemerkbar macht, ist die mangelnde *Aktualität des VK* und seiner Einzelausgaben für bestimmte Fallgruppen. Die Verarbeitungszeiten können im Einzelfall systembedingt bis zu 8 Monate betragen. Zutragungen (weiterer Besitznachweis, neuer Stücktitel) und Korrekturen zum letzten Hauptausdruck, die die Titelaufnahme z.B. ab der zweiten Augushälfte (das ist nach Redaktions-

schluß für den Herbst-VK) der Datenerfassung zuleitet, stehen erst im übernächsten Hauptausdruck (Ende April/Anfang Mai des folgenden Jahres) zur Verfügung. Die Minimalwartezeit für das Erscheinen solcher Änderungen am Hauptausdruck beträgt 2 bis 2 1/2 Monate. Die daraus resultierende mittlere Wartezeit von Titelaufnahme bis Benutzbarkeit des entsprechenden Katalogausdrucks beträgt 5 Monate. Es sollte nicht dabei bleiben, daß die Benutzer 5 Monate lang z.B. an den falschen Buchstandort geschickt werden, ohne daß sie auch nur die Möglichkeit haben, irgendwo die richtige Signatur ermitteln zu können, vielleicht aus einem Supplement. Die Zentrale des VK dürfte es beim jetzigen Zustand nicht auf längere Zeit belassen.

Glücklichfalls unbefriedigend ist die *Verteilung der Katalogausgabetermine*. Zunächst erfreulich ist die Dichte der Erscheinungstermine in den Semestern mit etwa 3 Wochen. Hieraus dürfte sich im wesentlichen erklären, daß der VK des Bayerischen Verbundes auch außerhalb der Landesgrenzen als insgesamt aktuelles Instrument geschätzt wird. In der übrigen Zeit (Ende Februar bis Ende April und Anfang August bis Ende Oktober), 5 Monate im Jahr, gibt es für die Benutzer der lokalen Kataloge allerdings nur geduldiges Warten. Die Titelaufnahmen, die z.B. nach dem 5. Supplement zur Frühjahrsausgabe des lokalen AK neu hinzukommen und im Herbstausdruck (Posteingang meist Anfang November) erscheinen, sind der Datenerfassung (der UB Würzburg) wegen des Redaktionsschlusses in der ersten Julihälfte bis spätestens Mitte August geliefert worden. Daraus ergibt sich, daß der Verbund planmäßig bis zu 3 1/2 bis 4 Monate alte Daten liefert. Daß vor der Datenerfassung der ganze Hausgeschäftsgang liegt, der ebenfalls seine Zeit beansprucht, darf dabei nicht vergessen werden. Es ist eine Fiktion zu meinen, in der vorlesungsfreien Zeit bräuchten Forschende und Studierende keine aktuellen Titel(nachweise). Bei der Gesamtausgabe des VK ist das Problem entschärft, da gleichsam als 6. Supplement der sogenannte Nachtrag produziert wird, der im vorweg anzeigt, welche Titel über den alten

Hauptausdruck und das 5. Supplement hinaus der neue Hauptausdruck enthalten wird. Er muß zweimal im Jahr für jeweils einen Monat - da nicht kumuliert - als drittes Alphabet benutzt werden. Es wäre günstig, wenn Bibliothekare wie Benutzer über ein 6. Supplement verfügen könnten oder wenn - kostengünstiger - die derzeitigen 5 Supplemente anders über das (Halb-)Jahr verteilt erscheinen würden.

Einen tiefen Einbruch hat es in der *Mengenleistung* der Monographienkatalogisierung gegeben. Bei den im Geschäftsgang nachfolgenden Abteilungen Schlagwort- und Standortkatalog spürte man jedoch weniger davon, weil der Rückgang bei der Katalogisierung des Neuzugangs geringer ausfiel. Die Ursache für den Einbruch ist im Personalabbau zugunsten der Erwerbung und des Signierdienstes und im allgemeinen Stellenabbau zu sehen, der durch die Einführung der EDV-Katalogisierung ausgelöst ist (im Berichtsjahr 1 Stelle des gD). Der für den Stellenabbau vorausgesetzte Rationalisierungseffekt ist beim Titelaufnehmer (gD) kaum zu bemerken, zumindest im Kernbereich, bei der Katalogisierung des Neuzugangs. Der Abbruch der Zettelkataloge und der Umstieg auf Mikrofichekataloge macht in verschiedenen Bereichen das Nachkatalogisieren (retrospektives Katalogisieren) und damit zusätzlichen Aufwand notwendig. Die bisherige Nichtteilnahme der Teilbibliotheken an der EDV-Katalogisierung führt in der Zentralbibliothek zu einem höheren Aufwand als früher. Die Personalausstattung dürfte daher nicht zurückgehen.

### 2.2.2 Monographienkatalogisierung Zentralbibliothek

Mit dem starken Rückgang in der *Katalogisierungsleistung* hat sich der Trend des Vorjahres verstärkt fortgesetzt. Nur noch die halbe Menge des Vorjahres wurde geschafft. Trotzdem sind die Rückstände beim Neuzugang mit 20 Metern in etwa gleich geblieben und keineswegs besorgniserregend. Die Zahl der Neuerwerbungen hat sich verringert. Dissertationen sind wiederum um ein Viertel weniger angefallen.



Entscheidend für den Rückgang ist, daß im Lauf des Jahres die *Aufkatalogisierung*, der zusätzliche EDV-Katalognachweis für Werke des Zettelkatalogs (retrospektive Katalogisierung), vorläufig eingestellt werden mußte. Zum einen sind wesentliche Vorhaben einer ersten Aufkatalogisierungswelle zum Abschluß gekommen. Die großen Freihandbestände des Hauptlesesaals, des Informationszentrums und - mit Abschluß im Berichtsjahr - der beiden Lehrbuchsammlungen sind komplett im EDV-Katalog verzeichnet. Außerdem konnten fehlende Titel der Erscheinungsjahre 1980 und 1981, die an anderen Stellen des Hauses stehen und für die der EDV-Katalog bisher unvollständig war, nachgearbeitet werden, so daß der Zentralbibliotheksbestand ab 1980 vollständig im neuen Katalog zu finden ist. Weitere Vorhaben, den EDV-Katalog anzureichern, mußten bald nach dem Anlaufen wieder eingestellt werden. Zum anderen ist der Personalstand erneut verringert worden. Wegen der absoluten Priorität der Neuerwerbungen blieb für die Aufkatalogisierung im letzten Quartal keine Kapazität.

Im Berichtsjahr konnten aus dem Bayerischen Verbundkatalog (VK) um 8 Prozentpunkte weniger Abrufe und Zutragungen getätigt werden (nur noch 55%). Dies ist hauptsächlich auf die stark gesunkene Aufkatalogisierungsmenge mit ihrer hohen Abrufquote zurückzuführen. Tatsächlich jedoch ist beim Neuzugang (ohne Dissertationen) mit 71% Abrufen und Zutragungen der VK um 7 Prozentpunkte stärker genutzt worden. Hier dürfte sich ausgewirkt haben, daß im Jahresverlauf 1985 die Rückstände größer waren als im Verlauf des Vorjahres bzw. daß im Berichtsjahr die Wartezeit für die Bearbeitung eines Titels länger geworden ist und damit die Wahrscheinlichkeit eines Abrufs stieg.

Vom unkatalogisierten *Altbestand*, zu dem der älteste Dissertationenbestand, verschiedene Nachlässe u.a. gehört und der 320 laufende Meter umfaßt, konnte die Bearbeitung des "Bav."(-arica)-Bestandes aus dem Depositum der "Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte" im 2. Quartal abgeschlossen werden. Diese 3.751 Bände hat eine Diplombiblio-

thekarin neben anderen Tätigkeiten in knapp einem Jahr katalogisiert. Danach erzwang der Personalmangel wiederum die vorläufige Einstellung der Altkatalogisierung.

In einem anderen Bereich jedoch wird Katalogarbeit geleistet, die dem Haus keinerlei Nutzen bringt. Der Satz *Titelkarten*, der jeder für den Tausch bestimmten *Dissertation* der hiesigen Universität beizulegen ist, wird nach altgewohnter Zettelkatalogart über getippte Folien und Offsetdruck hergestellt, obwohl die Dissertationen auch für den VK und damit für den EDV-Mikrofichekatalog bearbeitet werden. Auf direktes Ersuchen des Beauftragten der Dissertationskommission des DBI hin wendet die UB Würzburg seit kurzem das Sonderregelwerk an, wie es im "Merkblatt für die Erstellung von Titelkarten für den Hochschulschriften-tausch" verankert ist. Der gute Wille zur Zusammenarbeit wird in diesem Fall stark strapaziert. Die UB Würzburg hat keinen Bedarf für die Karten, die bayerischen Hochschulbibliotheken als VK-Teilnehmer ebenfalls nicht (die AK-Clearingstelle für den VK hat die ausschließliche Verwendung der erhaltenen Tauschkarten als Katalogisierungsgrundlage gerügt), einer großen, ständig wachsenden Zahl der übrigen bundesdeutschen Hochschulbibliotheken wird die Arbeit wegen deren EDV-Einsatzes und deren RAK-Anwendung auch nicht nennenswert vereinfacht. Bedenkt man zudem noch, daß immer mehr Bibliotheken dazu übergehen, den Bezug von Tauschdissertationen, vor allem der der medizinischen Fakultät, einzuschränken, weil die Benutzung den Kostenaufwand häufig nicht mehr rechtfertigt, kann man sich die Frage stellen, wer wohl was unter Fortschritt versteht. Eine bayerische Stellungnahme zum Thema Titelkarten für Tauschdissertationen könnte förderlich sein.

An die von der *AK-Clearingstelle* des Bayerischen Katalogisierungsverbundes an der UB Regensburg wurden etwa 500 falsche Ansetzungen gemeldet. Gut die Hälfte (273) der Menge wurde bei der täglichen Arbeit unseres Hauses entdeckt. Die Einrichtung der Clearingstelle als Filter für die Korrekturmeldungen, als Wächterin für die einheitliche

RAK-Anwendung und als tätiger Förderer bei der RAK-Anpassung des VK hat sich durchaus bewährt. Die *Bayerische Körperschaftsdatei (BKD)* erhielt 279 Meldungen über neue Körperschaften. Wie schon früher sind die meisten Ansetzungen bei der Katalogisierung des Franconica-Bereichs (vor allem Vereine) und der Tonmedien (Orchester, Ensembles) angefallen. Die sorgfältige Bearbeitung bei der BKD hat manche Verbesserung gebracht. Die Aufnahme der zahlreichen lokalen Körperschaften, wie Freiwillige Feuerwehren der verschiedensten Dörfer, Faschingsgesellschaften usw., die nur anlässlich von Jubiläen mit kleinen Festschriften literarisch aktiv werden, in die Bayerische und später in eine deutsche Körperschaftsdatei dürfte allerdings von zweifelhaftem Wert sein.

Die *Zettelkataloge der Lehrbuchsammlungen* sind durch neue Exemplare ersetzt worden. Die alten Karten mit unterschiedlichen handschriftlichen Eintragungen machten einen recht provisorischen Eindruck. Die neuen Karten, die auch als Druckvorlage für die Lehrbuchsammlungsverzeichnisse verwendet werden, sind Nebenprodukt der Aufkatalogisierung des Bestandes. Statt nach PI wird der wichtige Bestand künftig nach RAK-Regeln nachgewiesen. Das EDV-Referat der Generaldirektion hat verständnisvoll den Kartenausdruck besorgt. Die Fortführung des Zettelkatalogs wird - nicht zuletzt zur Vermeidung einer weiteren Belastung des EDV-Referates - hausintern abgewickelt. Mit dem kleinen Zettelkatalog bekommen die in Bibliotheksdingen häufig wenig versierten Lehrbuchsammlungsbenutzer weiterhin ein einfaches Nachweisinstrument angeboten.

Für die lokalen Mikrofichekataloge wurde beschlossen, ein Exemplar von allen *Altausgaben* zu archivieren, um über eine anschauliche Dokumentation der Katalogentwicklung zu verfügen.

Die *Zahl der Mikrofiches* des Würzburger AK ist von 43 auf 73 gestiegen (Vorjahreswachstum: 17 Mikrofiches), davon entfallen etwa 15 Mikrofiches auf die hinzugenommenen Zeitschriftendaten (GZWü).

Im *Personalbereich* hat es wieder viel Bewegung gegeben. In der Katalogisierung (ohne diejenige in den Sonderabteilungen Franconica und Handschriften, die zusammen weniger als 0,5 Mannjahr katalogisierten, und ohne die Datenerfassung) waren am Jahresende wie im Vorjahr 9 Personen beschäftigt (auf 6,7 Stellen), aber es standen nur noch 7,6 Mannjahre zur Verfügung (Vorjahr gut 10 Mannjahre), die von 13 Personen geleistet wurden. Die Mannjahrenzahlen für das Korrekturteam mit 2,5 und für die PI-Katalogisierung mit 1,1 blieben stabil, während es bei der EDV-Katalogisierung (Titelaufnahme) einen Rückgang um mehr als ein Drittel auf 4 Mannjahre gab.

Die Differenz zum Rückgang an Titelaufnahmen (um die Hälfte, s.o.) erklärt sich daraus, daß 1. die Aufkatalogisierung der Lehrbuchsammlung, die viel einfach und damit schnell zu katalogisierende Titel umfaßt, nur noch im ersten Monat des Berichtsjahres zu Buche schlug, daß 2. Praktikanten des gD mit ihrer Arbeitskraft der Abteilung nicht mehr zur Verfügung standen und daß 3. die Belastung mit Arbeiten außerhalb der Abteilung stärker wurde. Hier sei der Signierdienst besonders hervorgehoben. Der Wegfall der Praktikanten auch in diesem Bereich führte dazu, daß deren Leistung zu einem gewissen Teil von der Katalogabteilung übernommen werden mußte. Darüber hinaus ist die Verweildauer im Signierdienst durch das starke Anwachsen der Fernleihscheinanzahlen gestiegen. Der Signierdienst beansprucht inzwischen 20% der Arbeitszeit. Sonstige gelegentliche Tätigkeiten außerhalb der Abteilung, z.B. Fernleihvertretung, Stundendienst an der Information, verzehren weitere 5 bis 10% der Katalogisierungsarbeitszeit, wie es eine entsprechende Zählung im 2. Quartal ergab. Zu bedenken ist auch, daß es Mitarbeiter gibt, deren Arbeitszeit zwischen zwei Abteilungen geteilt ist oder die zeitweilig Sonderaufgaben erhalten und somit drei Arbeitsfelder haben. So sehr verschiedene Mitarbeiter neben der Katalogisierung noch andere Tätigkeiten ausüben möchten, ist andererseits zu vermeiden, daß die Arbeitszeit zerstückelt wird und jeweils

zu große Umstellungsverluste entstehen.

Die gesunkene Zahl der Titelaufnahmen im gesamten Monographienbereich führte dazu, daß bei der *Datenerfassung* etwas Personal abgebaut wurde. Am Jahresende waren noch 6 Personen auf 2,9 Stellen beschäftigt (davon 1 Person auf 0,3 Stelle für das Folienschreiben; Vorjahresende: 7 Personen auf 3,75 Stellen, davon 1 Person mit 0,5 Stelle für das Folienschreiben). Die Arbeit wurde mit 3,2 Mannjahren geleistet (Vorjahr 3,5). Die neue Aufgabe der Erfassung der Daten aus der Zeitschriftenkatalogisierung konnte bei dem gesunkenen Personalstand bewältigt werden.

### 2.2.3 Monographienkatalogisierung Teilbibliotheksbestände (GK)

Die Monographienkatalogisierung für die Bestände der Teilbibliotheken hat erstmals diejenige für die Zentralbibliotheksbestände überflügelt, und zwar um 8% nach Bänden (20.693). Gegenüber dem Vorjahr konnte die Leistung um 13% nach Bänden erhöht werden. Der Personalstand konnte um einiges verbessert werden.

Das *Verfahren*, nach dem die Titeltkarten aus den Teilbibliotheken für den EDV-Katalog aufbereitet werden, wurde modifiziert. Die Ausgangsvorstellung beim Arbeitsbeginn im November 1983 war, möglichst viel mit Abrufen zu arbeiten, um zeitaufwendige Neuaufnahmen (ohne Autopsie) zu vermeiden und um bei den Abrufen die Sacherschließung durch Schlagwörter übernehmen zu können. Schlagwortvergabe anhand von Titeltkarten war und ist nicht vorgesehen. Gelingt ein Abruf bei der ersten Suche im Bayerischen Verbundkatalog (VK) nicht, wird der Versuch zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt, auch mehrmals. Für klare Fälle wurden 1984 Neuaufnahmen zugelassen (vgl. Jahresbericht 1984, S. 50 f.). Die Abrufquote (einschließlich Zutragungen) betrug 93%. Der Durchsatz pro Titelaufnehmer lag im Jahr 1984 höher als beim Kollegen, der den Neuzugang für die Zentralbibliothek bearbeitete. Die wiederholte Durchsicht des VK bewährte sich in einer großen Zahl von Fällen. Jedoch wuchs stetig die Menge

der Karten, für die wiederholt kein Abruf möglich war. Außerdem bestand die Neigung bei einigen Bearbeitern, in unwirtschaftlich kleinen Zeitschritten die Abrufbarkeit zu überprüfen. Die Erfahrungen führten um die Mitte des Berichtsjahres zu einigen Änderungen.

Von Anfang an war das Material in solches unterteilt mit Erscheinungsjahren vor 1983 und danach. Diese Unterscheidung entspricht dem Zeitpunkt der Verfilmung des Gesamtkataloges und des Beginns der EDV-Katalogisierung. Dahinter steht die Absicht, bei schwieriger Personalsituation zu gewährleisten, daß auf jeden Fall die Neuerscheinungen, die im Teilbibliotheksbereich erworben werden, ihren baldigen EDV-Nachweis finden. Nun wurde festgelegt, daß die Titel vor 1983 erst dann bearbeitet werden dürfen, wenn eine bestimmte Menge bei den Titeln ab 1983 unterschritten ist. Die kritische Zahl wurde nach einigen Monaten geändert, so daß jetzt bei Vorliegen von 3.000 Karten mit *Titeln ab Erscheinungsjahr 1983* die Bearbeitung solcher mit Titeln aus früherer Zeit abgebrochen wird. Die Kartenmenge entspricht dem Arbeitsvorrat von ein bis zwei Monaten. Da die Katalogisierung der Abteilung einen Sekundärnachweis darstellt, ist die programmierte größere Verzögerung durchaus vertretbar. Auf der anderen Seite stehen die eindeutigen Vorteile für die Bearbeitung. Da jeder Bearbeiter einen Alphabetausschnitt zugeteilt bekommen hat, ist bei einer dichten Alphabetfolge ein rationelles Durchschauen des VK möglich. Die Wiederholung der Durchsicht für die Abrufabklärung wurde auf zweimal begrenzt und erfolgt bei Erscheinen eines neuen Hauptausdruckes, also in halbjährlichem Abstand und dann, wenn nur *ein* Alphabet des VK vorliegt. Für die erste Wiederholung ist eine Mindestwartezeit vorgeschrieben. Ist auch der dritte Abrufversuch ohne Erfolg, wird eine Neuaufnahme ohne Schlagwortvergabe angefertigt, grundsätzlich ohne Autopsie. Um unnötigen Arbeitsaufwand zu verhindern, werden diese Titel klassifiziert 1. in solche, die von Teilbibliotheken mit Fachpersonal stammen, 2. in solche, die aus Teilbibliotheken ohne Fachpersonal stam-

men, aber Verlagspublikationen sind, und 3. in solche, die ebenfalls ohne Fachpersonal erstellt graue Literatur darstellen. Die Katalogkartenangaben der Neuerscheinungen der ersten Gruppe werden im allgemeinen nur EDV-gemäß auf den Laufzettel geschrieben, also für korrekt gehalten, diejenigen der zweiten und dritten Gruppe jedoch kritisch betrachtet. Für die zweite Gruppe muß unter Zuhilfenahme von Bibliographien der notwendige Qualitätsstandard hergestellt werden. Die dritte Gruppe erweist sich als erfreulich klein.

Für *Werke mit Erscheinungsjahren vor 1983* wurde als neue Regelung eingeführt, daß es keine wiederholte VK-Durchsicht gibt, sondern daß dann, wenn nicht gleich ein Abruf oder eine Zustragung möglich sind, Neuaufnahmen für den VK angefertigt werden, und zwar nach der soeben beschriebenen Klassifizierung.

Durch die Änderungen ist die Effektivität der Arbeit gestiegen. Es wurden weniger Karten in die Hand genommen und doch wurden mehr Titelaufnahmen aufbereitet. Die Rückstände sind in etwa gleich geblieben. Der Preis dafür war eine personelle Aufstockung. Die verstärkte Freigabe von Titeln zur Erstellung von *Neuaufnahmen* bedeutet eine erhebliche Verlangsamung der Mengenleistung, da vor allem mangels Autopsie häufiger bibliographiert werden muß. Bedenklich muß stimmen, daß in diesem Jahr das Erstellen eines Titelnachweises für den Teilbibliotheksbereich mehr Zeit beanspruchte als ein solcher für den Zentralbibliotheksbereich (Neuzugang ohne Dissertationen).

In diesem Zusammenhang sind Überlegungen in Gang gekommen, die Teilbibliotheken zur unmittelbaren *Teilnahme an der EDV-Katalogisierung* zu veranlassen. Auf diese Weise könnte die letztlich umständliche Umsetzung von Zettelkatalogisaten in EDV-Daten, wie es derzeit geschieht, vermieden werden. Für andere drängende Aufgaben könnte Personal gewonnen werden. Für die Teilbibliotheken würde sich die Führung eigener Zettelkataloge im allgemeinen erübrigen. Mit dem Leiter der großen Teilbibliothek Rechtswissenschaft, der sein Interesse an einer EDV-Katalogisierung bekundet hat, werden erste Gespräche geführt. Daß es um ein realistisches

Vorhaben geht, erweist sich an der Universität Erlangen, wo schon der größte Teil der Teilbibliotheken das EDV-Verfahren anwendet.

Die Anlieferung von Offsetfolien aus den Instituten zur Herstellung von Kartenabzügen hatte in etwa den gleichen Umfang wie im Vorjahr. Die Zahl der in den Teilbibliotheken katalogisierten Bände ist jedoch um 12% zurückgegangen. Erheblich gestiegen ist dagegen die Zahl der Aufsätze, die in einem bestimmten Institut katalogisiert wurden; diese Aufnahmen wurden nicht in den Gesamtkatalog eingelegt.

Seit Juni des Berichtsjahres ist die Arbeitsdauer für den *Zettelkatalog (Gesamtkatalog)* eingeschränkt. Seither stehen nicht mehr ständig Mitarbeiter für diesen Katalog zur Verfügung, sondern nur noch dann, wenn es die Situation bei den Titeln ab Erscheinungsjahr 1983 erlaubt (siehe oben). Trotzdem hat sich die Lage beim Zettelkatalog nicht entscheidend verschlechtert. Der Anteil der Titel mit Erscheinungsjahren vor 1983 hat sich vom 1. zum 2. Halbjahr um 4 Prozentpunkte verringert; für das ganze Jahr lag der Anteil bei 39%. Tatsächlich ist der Anteil der Titel bzw. Bände mit Erscheinungsjahren ab 1983 höher als 61%, da in einer Reihe von Teilbibliotheken laufend ältere Titelaufnahmen durch neue, bessere ersetzt werden. Die Abteilung stellt in einer Vorprüfung an der verfilmten Fassung des Gesamtkatalogs (Titel vor 1983) fest, ob es sich bei neuen Titelkarten um solche auszuschneidenden Eigenkorrekturen der Teilbibliotheken handelt.

Die *Personalverhältnisse* haben sich günstiger gestaltet. Knapp ein Mannjahr stand der Abteilung mehr zur Verfügung (6,9 statt 6,1). Innerhalb der Abteilung gab es eine Verschiebung vom Zettelkatalog zum EDV-Katalog, denn in der EDV-Katalogisierung konnten knapp 2 Mannjahre zusätzlich geleistet werden (5,8 statt 3,9; Zettelkatalogisierung: 1,1 statt 2,2). Am Jahresende gab es mit 6,7 Stellen gleich viele wie am Vorjahresende (mit 10 Personen, im Vorjahr mit 9 Personen). Bei allen Mitarbeitern hat es im



Berichtsjahr Veränderungen gegeben. Zur Unterstützung wurde der langjährigen Leiterin im gD ein erfahrener EDV-Katalogisierer zugeordnet.

*Katalogzettelbearbeitung und Zettelkatalog (GK)*

	1985	1984	+/-	%
Von den Instituten erhaltene Titelaufnahmen (auf Offsetfolien)	30.192	29.996	+ 196	+ 1
- davon für monographische Bände (d.h. ohne Aufsätze und Zeitschriften)	24.475	27.816	- 3.341	- 12
An die Institute verteilte Karten	190.785	184.016	+ 6.769	+ 4
Zugang an Karten für den GK	40.452	50.647	- 10.195	- 20
- davon aus dem zentralen Offsetdruck (einschl. technisch bedingter Mehrabzüge)	34.344	44.931	- 10.587	- 24
- davon auf GK-Vorlagen beruhend oder von den Instituten direkt geschickt	6.109	5.716	+ 392	+ 7
Katalogänderungen durch neue Titel (Karten), weitere Nachweise und Verbesserungen	29.735	71.383	- 41.648	- 58

*2.2.4 Zeitschriftenkatalogisierung (GZWü)*

Die im letzten Berichtsjahr zusammen mit dem EDV-Referat der Generaldirektion vorbereitete und zum Frühjahrsausdruck des Bayerischen Verbundkataloges (VK) durchgeführte *Überführung* der Daten des Gesamtzeitschriftenverzeichnisses Würzburg (GZWü) *in den VK* ist planmäßig und ohne Pannen verlaufen.

Trotzdem gab es noch viel Arbeit, die durch die Über-

führung ausgelöst wurde. Für bestimmte Nebeneintragungen und für bestimmte Zeichen galt es, die unterschiedliche Anwendung (und damit auch Verarbeitung) von Datenfeldern im GZWü und im VK einzeln zu überprüfen. Im VK und im lokalen Alphabetischen Mikrofichekatalog wurde außerdem sichtbar, daß die Zeitschriftendatensätze nicht immer RAK-gerecht waren oder nicht RAK- und VK-gerecht in den Datenfeldern untergebracht waren. Solche Dinge störten vor allem dann, wenn bei Körperschaften mit zahlreichen Eintragungen, die von der Monographien- und von der Zeitschriftenkatalogisierung stammten, die Sortierung der Eintragungen nur noch für den Spezialisten erklärbar blieb. Mit großem Eifer und Erfolg hat der verantwortliche Diplombibliothekar der Zeitschriftenkatalogisierung viele Anpassungen und Korrekturen vorgenommen.

Auch nach der Vornahme der Verbesserungen bleiben bestimmte Mängel bestehen. So gibt es eine größere Menge von Schriftenreihen, die, weil von der Monographien- und Zeitschriftenkatalogisierung bearbeitet, zweimal im EDV-geführten Katalog auftauchen. Hier werden Verknüpfungen vorgenommen werden müssen. Mißlich ist das Erscheinungsbild von *Nebeneintragungen* bei Zeitschriften, z.B.

#### Histochemie

Histochemie. Histochemistry.  
8651375\*3 W-MUERZBURG UB

Viele Benutzer sind ratlos, wenn sie bei solchen Angaben wissen wollen, ob die Universität den gewünschten Band besitzt, wo er aufgestellt ist und unter welcher Signatur er eingereiht ist. Es bedarf schon eines gewissen Scharfsinns, um ohne fremde Hilfe darauf zu kommen, unter der Angabe, die auf den Punkt folgt, die Suche fortzusetzen. Im Monographienbereich gibt es dieselbe Erscheinung bei Nebeneintragungen von Schriftenreihen. Bei sonstigen Nebeneintragungen von Monographien findet man immerhin das Lokalkennzeichen und die Signatur, womit sich die Benutzer meist zufrieden geben dürften. Ursache für die schwer verständ-

lichen Eintragungen ist, daß bei Nebeneintragungen das Feld 73 nicht mitaufbereitet wird, das die Bandangaben und bei den Würzburger Zeitschriftenangaben zusätzlich das Lokalkennzeichen und die Signatur enthält. Wünschenswert wäre es, wenn diese Nebeneintragungen so gestaltet wären, daß man sofort erkennt, was sie sind, nämlich Verweisungen. Es ist zu hoffen, daß das in Aussicht stehende neue Feldverzeichnis des Bayerischen Katalogisierungsverbundes, das gerade bei den besitzerspezifischen Angaben neu strukturiert ist, Besseres bietet.

Mit dem Ausstieg aus der Quasi-on-line-Datenverarbeitung wegen des Rechnerwechsels im Universitätsrechenzentrum im ersten Quartal des Berichtsjahres (vgl. auch Jahresbericht 1984, S. 53 ff.) haben sich die Hilfsmittel und damit einhergehend die *Arbeitsmethoden* geändert. Im Gegensatz zur Monographienkatalogisierung, bei der sich die Arbeit auf Neuaufnahmen und Abrufe konzentriert, geht es bei der Zeitschriftenkatalogisierung überwiegend um Änderungen an vorhandenen eigenen Datensätzen, um Korrekturen. Die Änderungen, die vorzunehmen sind, sind häufig geringfügig, z.B. braucht bei der Abbestellung einer Zeitschrift hinter dem Erstreckungsstrich nur noch der letzte vorhandene Band eingetragen zu werden. Im Off-line-Verfahren wird in solchen Fällen üblicherweise ein Korrekturzettel geschrieben, der später von der Datentypistin erfaßt wird. Die Zeichenmenge, die der Titelaufnehmer dabei zu schreiben hat, ist viel größer als im On-line-Verfahren und damit auch fehlerträchtiger. Aus diesem Grunde werden derzeit keine Korrekturzettel geschrieben, sondern werden Korrekturen in den Protokollausdruck auf Endlos-Papier farbig eingetragen. Halbjährlich, vor den Abgabeterminen zu den Hauptausdrucken, werden die Korrekturen aus dem Protokollausdruck erfaßt. Die Methode verlangt von den Datenerfasserinnen etwas mehr Mitarbeit als sonst, bereitet aber keine größeren Schwierigkeiten. Die Erprobung ist noch nicht beendet.

Änderungen der Standorte gab es für nicht wenige Zeitschriften. Abgeschlossen wurde die *Umstellung* der im Magazin aufgestellten Zeitschriften der "Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte" unter der Signatur "HV" in den Freihandbereich (vgl. Jahresbericht 1984, S. 57). Die neuesten Ausgaben der Jahrbücher im Fach Geschichte werden nicht mehr gleich zum endgültigen Standort gebracht, sondern zunächst mit den anderen Zeitschriftentiteln des Fachgebiets in der Heftauslage bereitgelegt, soweit dies im Einzelfall aus der Sicht der Einbandstelle befürwortet werden kann. Für das Verwalten des Platzes im Magazin hat es sich als ungünstig erwiesen, daß in Bereichen, in denen keine neuen Signaturen mehr vergeben werden, doch noch immer Zuwachs in Form von Folgebänden kommt. Der letzte große Bereich, in dem dies geschah, waren Z-Numerus-Currens-Signaturen, unter denen für die Benutzung weniger wichtige, ältere Zeitschriftentitel zu finden sind. Das Aufstellen neuer Bände unter der alten "Z"-Signatur wurde beendet. Laufende Zeitschriften werden entweder unter einer Signatur des seit 1980 verwendeten Gruppen-Numerus-Currens (absoluter Numerus-Currens für die einzelnen Fachgebiete) oder unter einer Signatur der Freihandbereiche fortgeführt. Für verschiedene Sonderfälle sind Übergangsregelungen getroffen worden. Die Ermittlung der Fälle, die Festlegung des neuen Standorts, der Vollzug in den Katalogen, die zum Teil erforderliche Umstellung der Bände haben einige Arbeit verursacht. Die Aktion ist noch nicht abgeschlossen. Als ungünstiger Nebeneffekt wird in Kauf genommen, daß manche Zeitschriften auf mehrere Signaturen verteilt sind.

Die Inbetriebnahme der neuen Kardex-Möbel in der Zeitschriftenakzession, mit der die Umstellung auf RAK verbunden wurde, brachte zutage, daß die Kommunikation zwischen der Akzession und der Zeitschriftenkatalogisierung in der Vergangenheit nicht ausreichend war. Bei einer beträchtlichen Anzahl von Zeitschriften stellte die Akzession fest, daß sie bei der Zeitschriftenkatalogisierung fälschlicherweise als laufend geführt wurden.

Die Leistung der Zeitschriftenkatalogisierung, die sowohl für die Zeitschriftenstandortkataloge der Zentralbibliothek (mit herkömmlichen Zettelkatalogen) wie für die alphabetische Zeitschriftenkatalogisierung der gesamten Universität (mit Hilfe der EDV) zuständig ist, ist wegen der hohen *Korrekturzahl* noch einmal gestiegen. Neuaufnahmen hatten bei der AK-Führung gegenüber Korrekturen nur noch einen Anteil von 1,4% bei 11.850 Vorgängen.

Der *Personalstand* blieb mit 3 Personen auf 2 Stellen unverändert. Statt der zweiten Diplombibliothekarin (0,5) ist seit Ende des Jahres eine Bibliothekarin des mittleren Dienstes tätig (0,5).

### 2.2.5 Schlagwortkatalog

In der Arbeitsgruppe wurden noch einmal 10% mehr Titel als im Vorjahr bearbeitet. Der Geschäftsgang ist in diesem Arbeitsbereich flüssig geworden. Auch im sogenannten Referentenzimmer, dem zentralen Raum der Sacherschließung, gibt es bei fast keinem Referenten nennenswerte Rückstände. Die organisatorischen Änderungen des letzten Jahres (vgl. Jahresbericht 1984, S. 59-61) haben sich bewährt: Die Arbeit der Schlagwortredaktion wurde mehr auf die formale Kontrolle der Schlagwörter konzentriert; die mit anderen Aufgaben belastete Leitung der Schlagwortredaktion konnte vom Tagesgeschäft der Arbeitsgruppe entbunden werden; die Diplombibliothekarbesetzung konnte vorübergehend verbessert werden. In diesem Jahr wurde die recht strikt gehandhabte Trennung nach Bearbeitungsfällen Zentralbibliothek und Teilbibliotheken aufgegeben, so daß zeitweilig freie Kapazitäten besser genutzt werden. Für die Fachreferenten stellt die um die Mitte des Vorjahres eingeführte Regelung, daß die Formalkatalogisierer bei Abrufen die Schlagwörter heraus-schreiben, eine große Erleichterung dar, die häufig auch zu einer schnelleren Bearbeitung führt. Im Jahr 1984 lag der Anteil solcher Bücher noch bei 12%, im Berichtsjahr waren es schon 51%.

Die Leistungssteigerung bei der Schlagwortredaktion geht nicht auf Titel aus den Teilbibliotheken zurück - die Zahl der angelieferten Titel blieb unverändert - und auch nicht auf Titel aus dem Neuzugang der Zentralbibliothek - sie waren um 7% rückläufig -, sondern auf die Schlagwortvergabe für vorhandene Titel der Zentralbibliothek und auf die stark gestiegene Zahl von Korrekturen.

Bei der *rückwärtigen Schlagwortvergabe* ging es hauptsächlich um die im Hauptlesesaal aufgestellten Bibliographien. Die im neuen Haus räumlich bedingte Verteilung der Bibliographien und gedruckten Bibliothekskataloge auf drei Standorte (Bibliographienlesesaal, Kataloghalle und Hauptlesesaal) hatte schon bald zu dem Wunsch geführt, wenigstens einen einheitlichen Katalognachweis zu besitzen. Dem wurde für einen letzten Teil hinsichtlich der Schlagwortnachweise im Berichtsjahr entsprochen (vgl. auch die Jahresberichte 1982, S. 43 und 1983, S. 44). Bis auf einen kleineren Rest ist die Aktion abgeschlossen. Wegen verschiedener Schwierigkeiten, unter anderem wegen der unzureichenden Druckaufbereitung der Zeitschriftendaten im EDV-geführten Schlagwortkatalog, wurden die laufenden Bibliographien ausgespart. Arbeitsgrundlage für die rückwärtige Schlagwortvergabe war ein Papierausdruck in Standortkatalogversion, den die Generaldirektion von unseren mit der Sonderkennung für Bibliographien versehenen Katalogisaten lieferte. Soweit die Aufnahmen ohne Schlagwörter waren, wurden sie in der Datenerfassungsgruppe ausgeschnitten und auf Korrekturzetteln geklebt. Die bereits nach Fächern sortierten Zettel wurden an die Fachreferenten verteilt. Bei den knappen Angaben auf den Zetteln waren die Fachreferenten häufig gezwungen, den Standort im Hauptlesesaal aufzusuchen. Da in Abänderung verschiedener Regensburger Systemiken die Bibliographien in jedem Fachgebiet beieinander stehen, bedeutete dies keine allzu große Erschwernis.

Die *Abrufquote* aller bearbeiteten Titel der Schlagwortredaktion ist um 19 Prozentpunkte auf 71% gestiegen. Erfreulicherweise konnten von den Abrufen 54%, 5 Prozentpunkte

mehr als im Vorjahr, unverändert übernommen werden, das sind 38% von allen Titeln. Offenbar festigte sich vor allem bei den alten Verbundteilnehmern die Anwendung der RSWK. Abrufe von Titeln aus dem Teilbibliotheksbereich werden mit 59% deutlich häufiger unverändert übernommen als solche aus der Zentralbibliothek (46%), bei denen das Buch vorliegt und die Fachreferenten beteiligt sind. Eine weitere Verbesserung der Schlagwortqualität an verschiedenen Bibliotheken bleibt wünschenswert.

Im *Personalstand* hat es eine Minderung um knapp 1 Stelle gegeben, am Jahresende war die Arbeitsgruppe mit 2 Personen auf 1,5 Stellen besetzt (Vorjahresende: 3 Personen auf 2,5 Stellen). Bei Terminarbeiten und größeren Rückständen kann von der Monographienkatalogisierung Teilbibliotheken Verstärkung angefordert werden. An geleisteten Mannjahren hat sich mit 2,1 kaum etwas geändert. Neben dem Signierdienst gibt es als Tätigkeit außerhalb der Abteilung die Vertretung an der Hauptlesesaaltheke, die recht häufig anfällt. Der neue Personalstand reicht aus, um die anfallenden Aufgaben zu bewältigen. Die Personalverstärkung, die es im letzten Jahr gegeben hatte und die im Berichtsjahr wieder abgebaut wurde, war notwendig gewesen, um eine Überleitung in normale Verhältnisse zu erreichen. Schwierigkeiten hatte es für die Arbeitsgruppe verschiedener Art gegeben: gestiegene Neuzugangsmengen, EDV-System, neues Regelwerk, häufige Regelwerksänderungen, unzureichende Hilfsmittel.

Der *Mikrofichekatalog* ist von 10 auf 20 Mikrofiches angewachsen, wobei 3 Fiches auf die erstmalig erschienenen Supplemente entfielen. Die bei der Generaldirektion vorgebrachten Verbesserungswünsche hinsichtlich des Erscheinungstermins des 1. Supplements und der Farbe der Supplemente stießen auf offene Ohren.

#### 2.2.6 Standortkatalog

Nach drei Jahren konnte die *Revision* des Altbestandes im sogenannten Rara-Magazin abgeschlossen werden, der

hauptsächlich den bis zum Jahre 1945 erworbenen Bestand umfaßt (vgl. auch dazu oben S. 16; Jahresbericht 1982, S. 45 f.; 1983, S. 46; 1984, S. 63). Die 108.970 Bände wurden in wechselndem Einsatz von 17 Mitarbeitern, meist des gehobenen Dienstes, in etwa 1.000 Stunden durchgesehen. Die Mitarbeiter gehörten zum Standortkatalog, zur Monographienkatalogisierung Zentralbibliothek und Teilbibliotheken und zur Auskunft. Sie arbeiteten in Zweiergruppen; häufig waren zwei Teams wöchentlich zweimal zwei Stunden tätig. Eine schriftliche Arbeitsanweisung und detaillierte Revisionsformulare trugen zu einer gleichmäßigen Qualität und zu einem guten Überblick über die Ergebnisse bei. Da die Revision für alle Beteiligten eine Nebentätigkeit darstellte, geriet sie immer wieder ins Stocken, und es bedurfte einigen Einsatzes, den Fortgang zu gewährleisten. Über 1% der Bände konnte nicht am Standort nachgewiesen werden bzw. waren fragliche Leihfälle, z.B. Ausleihen, die manchmal schon Jahrzehnte dauerten. Durch die Nachrevision konnte die Zahl auf 0,28% reduziert werden, das sind weniger als 300 Bände. Anhaltspunkte für größere Diebstähle ergaben sich nicht. Bemerkenswert ist, daß 4.917 Bände nicht im Standortkatalog verzeichnet waren (4,5%), eine kleine Untermenge davon fehlte auch in den übrigen Katalogen. Die fehlenden Katalognachweise dürften vornehmlich daher rühren, daß im Zweiten Weltkrieg die Kataloge verbrannten und die Nachkatalogisierung der erhalten gebliebenen Bücher in der Nachkriegszeit unter den schwierigsten Bedingungen erfolgte.

Für die neue *Videothek* wurden Lokalkennzeichen und Signaturen geschaffen (siehe auch S. 14 u. 87). Die Signatur wurde in Anlehnung an diejenigen der Mediothek (Phonomedien) gebildet, ähnelt ihrerseits der Signatur des seit 1980 für Magazinbestand verwendeten Gruppen-Numerus-Currens und lautet z.B. "A 100.12". "A" steht für die in der Regensburger Systematik unter Allgemeines zusammengefaßten Fächer, zu denen auch die Medienkunde gehört. Der Nummernbereich A 100.1 bis A 111.999 ist für Videokassetten vorgesehen, wo-



bei A 110.1 ff. und A 111.1 ff. für Begleitmaterial in Quartformat und in Broschürenform verwendet wird. Alle Kassetten werden in Videobuchhüllen gelegt und in einem Regal in der Rücklage der Hauptlesesaaltheke wie Bücher aufgestellt. Für die Beschriftung der Kassetten und Hüllen gibt es eine eigene Arbeitsanweisung. Die Videokassetten werden normal beschlagwortet. Zur Benutzungserleichterung werden an zwei Publikumsstellen DIN-A4-Plastikschnellhefter ausgelegt, die für jede Kassette auf einem Blatt neben den Produktionsangaben Inhaltsangaben bieten.

Lokalkennzeichen werden seit fünf Jahren verwendet. Das Ergebnis am Standort gab zu einigen Überlegungen und Änderungen Anlaß. Die Gründe für *Ausleihbarkeit* bzw. Nichtausleihbarkeit von Monographien *im Hauptlesesaal* (weiße und rote Lokalkennzeichen) sind am Fach häufiger nicht erkennbar. Nicht selten sind Bücher nicht ausleihbar, weil sie Präsenzexemplare zu Titeln in der Lehrbuchsammlung sind. Seit einigen Jahren wird in solchen Neuzugängen ein Stempelaufdruck angebracht, der darauf hinweist. In einer Aktion hat die Beschriftung den Stempelaufdruck auch in allen älteren Präsenzexemplaren angebracht. Bei dieser Gelegenheit wurden Stempel beschafft, die den Sachverhalt unmißverständlich als bisher ausdrücken ("Nicht ausleihbar" und darunter "Ausleihexemplare in der Lehrbuchsammlung"). Mit den Fachreferenten erfolgte eine Aussprache über Grundlinien bei der Festlegung des Ausleihstatus für Lesesaalmonographien. Der Bestand ist im allgemeinen ausleihbar. Für bestimmte Literaturarten werden Ausnahmen gemacht, sie sind nicht ausleihbar: Bibliographien und sonstige Informationswerke (z.B. Adreßbücher), Werke, die alphabetisch, chronologisch oder nach anderen Prinzipien formal sortiert sind, Loseblatt-Ausgaben, Atlanten, grundlegende Handbücher mit Nachschlagecharakter; Quellenwerke und Primärliteratur gehören im allgemeinen nicht dazu, bei mehreren Handbüchern zu einem Gebiet brauchen nicht alle präsent zu sein, alte Auflagen von Präsenzwerken sollen grundsätzlich ausleihbar werden.

Die Lokalkennzeichen im Magazin gliedern den Bestand nach Formaten, Benutzungsarten und Erscheinungszeiträumen. Gewisse Schwierigkeiten gab es bei den je zwei Lokalkennzeichen (Oktav- und Quartformat), die a) für Bücher, die nur im Hauptlesesaal an beaufsichtigten Plätzen benutzt werden dürfen (Lokalkennzeichen 53 und 56), und b) für Bücher, die nur im Handschriftenlesesaal benutzt werden dürfen (Lokalkennzeichen 54 und 55), vergeben werden. Bei Büchern vor 1801 treten keine Probleme auf, da sie immer nur für Handschriftenlesesaalbenutzung in Frage kommen. Bei *schützenswerten Büchern des 19. und 20. Jahrhunderts* ist die Zuordnung zu einer der beschränkten Nutzungsarten häufig eine Ermessensfrage. Durch verschiedene Entwicklungen bedingt - u.a. gab es einen Wandel in der Definition der Lokalkennzeichen - boten die betroffenen Bestände in einer Reihe von Fällen keine plausible Erklärung zur Zuordnung. Anhand des Büchermaterials, das in den fraglichen Bereichen zu finden ist, wurde ein Kriterienkatalog erarbeitet, künftige Entscheidungen für die Vergabe von Lokalkennzeichen bei schützenswerten Büchern werden erleichtert. Vorhandene Ungereimtheiten in der Zuordnung wurden beseitigt.

Für *schützenswerte Kapselschriften* (Schrifttum mit geringem Umfang) gab es bisher nur Lokalkennzeichen, die Benutzung im Handschriftenlesesaal vorsahen (Lokalkennzeichen 58 und 59). Zur besseren Differenzierung wurden neue Lokalkennzeichen geschaffen, die bei schützenswertem Kleinschrifttum auch Benutzung im Hauptlesesaal zulassen (Lokalkennzeichen 61 und 62).

In der Praxis hat sich die Grenzziehung zwischen Werken im Magazin, die noch für die normale stehende Aufbewahrung im Regal geeignet sind, und solchen, die wegen ihres schwachen Äußeren besser liegend in Kapseln aufbewahrt werden sollten, als schwierig erwiesen. Die Seitenzahl als Hauptkriterium zu nehmen (anfangs 100, später 50 Seiten), ist unzureichend, da auf diese Weise auch Taschenbücher mit dickem Papier *Kapselschriften* werden, andererseits aber Hefte mit dünnem Papier, weichem Umschlag und 120 Seiten Um-

fang in die normale Aufstellung gingen. In einer neuen Arbeitsanweisung wurde festgelegt, daß bei der Zuordnung zunächst von der Dicke eines Werkes auszugehen ist. 5 Millimeter sind als Grenze festgelegt. Um gleichzeitig die Vergabe der Lokalkennzeichen für die großen und kleinen Kapseln zu erleichtern, wurden für die Mitarbeiter Mustermappen mit den maximalen Größen und Stärken angefertigt. Neben der Dicke eines Bandes sind weitere Merkmale zu beachten, die im Einzelfall dazu führen können und sollen, daß auch dünnere Werke im Regal stehen und dickere Bände in den Kapseln liegen.

Die *Leistungsmenge* in der Arbeitsgruppe ist schon im zweiten Jahr rückläufig bei nicht nennenswerten Rückständen. Ursache ist der verringerte Zufluß an Neuerwerbungen.

Der *Personalstand* am Jahresende ist mit 4 Personen auf 2,25 Stellen gegenüber dem Vorjahresende um 1 Person und 0,5 Stelle geringer. An Mannjahren standen mit 2,4 ein klein wenig mehr als im Vorjahr zur Verfügung. Der Leistungsmengentrückgang wurde durch erheblich vermehrten Signierdienst mehr als ausgeglichen.

### 2.2.7 *Unterfränkische Bibliographie (Franconica)*

Die "*Unterfränkische Bibliographie 1984*" erschien als Teil des 37. Jahrgangs des "Mainfränkischen Jahrbuchs für Geschichte und Kunst" wieder im Dezember des Berichtsjahres und verzeichnet 1.848 Titel auf 116 Seiten. Die Zahl der Titel ist mit 8,7% kräftig gestiegen. Schon im dritten Jahr half die frühere Mitarbeiterin der Franconica-Abteilung gegen Honorarzählung des Vereins "Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte" bei der Erstellung des Registers mit.

Das Projekt *Gesamtregister* der "Unterfränkischen Bibliographie" kam im März mit dem Weggang des damit beschäftigten Bibliotheksassessors vorläufig zum Erliegen (vgl. Jahresbericht 1984, S. 63 f.). Die Jahrgänge 1962 bis 1968 konnten bearbeitet werden. Die Registereinträge liegen auf mit der Maschine beschriebenen Katalogkarten vor.

Der literarische *Nachlaß* und die Bibliothek des unterfränkischen Schriftstellers und Literaturkritikers Dr. Oskar Kloeffel (1893-1953) wurden der Universitätsbibliothek im Mai von seiner Witwe Frau Maria Kloeffel übereignet.

Bei den Zeitschriften des Franconica-Bestandes zeigt sich immer wieder, daß der Bestand bei einzelnen Titeln unvollständig ist. Anhand einer *Zeitschriftenlückenkartei*, die eine Bibliotheksreferendarin erarbeitete, wurden Erwerbungsanschläge für die Ergänzung von etwa 100 Titeln gemacht. Die Beschaffung, unter anderem über eine Buchkopierfirma, bereitet große Schwierigkeiten.

Der Bestand "NZ" im Hauptlesesaal, der im vergangenen Jahr für die Neuerwerbungen der Franconica-Monographien eröffnet wurde, ist von 3,6 auf 8 Meter angewachsen. Für das kommende Jahr ist ein stärkerer Ausbau vorgesehen.

Die Katalogisierungsleistung ging stark zurück, die Rückstände sind nicht unerheblich (vgl. auch S. 9). In zahlreichen Gesprächen wurde die *weitere Entwicklung* im Franconica-Bereich erörtert. Im wesentlichen geht es um folgende Anliegen:

- Der Franconica-Bestand im Magazin (unter der Signatur "Rp") soll besser geschützt werden. Dazu bedarf es der Umordnung des Bestandes nach Formatgruppen und weiteren Bestandsarten und der Festlegung der Benutzungsmodalitäten, d.h. der Vergabe von Lokalkennzeichen. Außerdem ist der Bestand in einen einwandfreien buchbinderischen Zustand zu bringen.
- Wie bei den anderen Fachgebieten sollen die neue Literatur und wichtige ältere Werke sowie die wesentlichen Zeitschriften freihand und während der ganzen Öffnungszeiten der Bibliothek zugänglich sein.
- Aus der Abteilung sollen Franconica-fremde Arbeiten herausgenommen werden. Dies betrifft u.a. die Katalogarbeiten für die Tauschbibliothek der "Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte", die nur zum kleinen Teil Franconica-Literatur enthält.

- Doppelarbeit bei der Katalogisierung soll vermieden werden. Das Festhalten am herkömmlichen Katalogisierungsverfahren nach alten Regelwerken und mit Folientippen kann nicht auf Dauer gelten, wenn die Universitätsbibliothek für ihren Gesamtbestand - wie alle großen wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern - auf neue Regelwerke und auf die Datenverarbeitung mit all ihren Konsequenzen umgestiegen ist (als Teilnehmer des Bayerischen Katalogisierungsverbundes).

Die Umsetzung in die Praxis wird im kommenden Jahr beginnen.

Der *Personalstand* ist mit 2,5 Stellen konstant. Durch die Halbierung einer Stelle sind im Berichtsjahr (ab Mai) jedoch 4 Personen statt 3 tätig gewesen. Nach vielen Jahren gab es in der Leitung des höheren Dienstes einen Wechsel.

#### 2.2.8 *Jahresbibliographie der Universität*

Für die Jahresbibliographie 1983 wurden um die Jahreswende 1984/85 die Umbruchkorrekturen gelesen. Die Auslieferung als Teil des Jahresberichts der Universität 1983/84 erfolgte im Juni.

Die Rundschreiben mit der Bitte um Meldungen und um Überlassung von Belegexemplaren für die Jahresbibliographie 1984 gingen wie in den Vorjahren im November (1984) und im April des Berichtsjahres hinaus. Das Manuskript in Form von Katalogkarten konnte einen Monat früher als im Vorjahr, im Oktober, abgeschlossen werden. Den Druck besorgte wieder die Fränkische Gesellschaftsdruckerei Würzburg. Die Jahresbibliographie 1984 umfaßt 3.964 Einträge, 3% mehr als im Jahr zuvor.

Die kumulierenden Zettelkataloge der Arbeitsstelle Jahresbibliographie (nach Verfassern, nach Fakultäten, Instituten und Kliniken) und der Standortkatalog für die Belegexemplare wurden wie gewohnt weitergeführt.

Der Personalstand blieb mit 3 Mitarbeiterinnen auf knapp 1 Stelle unverändert. Nach dem Ende eines Mutterschaftsurlaubs erfolgte ein Personenwechsel, der eine frühere Mitarbeiterin wieder in die Arbeitsgruppe zurückführte.

*Verfaßt von Rüdiger Schmidt*

1. ALPHABETISCHE KATALOGISIERUNG: Monographien  
EDV-Katalogisierung

	Bände				Titel				davon Eigenkatalogisierung				davon Abrufe und Zuträ- gungen				Abruf- quote %	
	1985	1984	+/-	%	1985	1984	+/-	%	1985	1984	+/-	%	1985	1984	+/-	%	1985	1984
1. Zentralbibliothek	19.109	39.388	- 20.279	- 51	18.492	35.631	- 17.139	- 48	8.297	13.135	- 4.838	- 37	10.195	22.496	- 12.301	- 55	55	63
1.1 Neuzugang	16.512	20.181	- 3.669	- 18	15.975	19.076	- 3.101	- 16	7.606	10.526	- 2.920	- 28	8.369	8.550	- 181	- 2	52	45
1.1.1 Neuzugang ohne Diss.	12.268	14.498	- 2.230	- 15	11.753	13.393	- 1.640	- 12	3.384	4.843	- 1.459	- 30	8.369	8.550	- 181	- 2	71	64
1.1.2 Dissertationen	4.244	5.683	- 1.439	- 25	4.222	5.683	- 1.461	- 26	4.222	5.683	- 1.461	- 26	0	0	0	0	0	0
1.2 Aufkatalogi- sierung	2.220	18.037	- 15.817	- 88	2.139	15.556	- 13.417	- 86	409	1.899	- 1.490	- 78	1.730	13.657	- 11.927	- 87	81	88
1.3 Altbestand	377	1.170	- 793	- 68	378	999	- 612	- 62	282	710	- 428	- 60	96	289	- 193	- 67	25	29
2. Teilbibliotheken (GK)	20.693	18.295	+ 2.398	+ 13	19.674	17.947	+ 1.727	+ 10	3.817	1.338	+ 2.479	+185	15.857	16.609	- 752	- 5	81	93
3. Korrekturen	-	-	-	-	3.726	4.427	- 701	- 16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Summe	39.802	57.683	- 17.881	- 31	41.892	58.005	- 16.113	- 28	12.114	14.473	- 2.359	- 16	26.052	39.105	- 13.053	- 33	62	67

Zettelkatalogisierung (Zentralbibliothek)

	Bände				Titel			
	1985	1984	+/-	%	1985	1984	+/-	%
5. Franconica	501	1.147	- 646	- 56	494	1.055	- 561	- 53
6. HV (Hist.Verein)	97	56	+ 41	+ 73	97	52	+ 45	+ 87
7. Hbh (Handschr.-LS)	175	129	+ 46	+ 36	151	112	+ 39	+ 35
8. Andere Bestände	2.081	4.282	- 2.201	- 51	2.027	3.412	- 1.385	- 41
9. Summe 5-8	2.854	5.614	- 2.760	- 49	2.769	4.631	- 1.862	- 40
Summe ZB (1 + 9)	21.963	45.002	- 23.039	- 51	21.261	40.262	- 19.001	- 47
Gesamtsumme (4 + 9)	42.656	63.297	- 20.641	- 33	44.661	62.636	- 17.975	- 29

## 2. ZEITSCHRIFTENKATALOGISIERUNG

	1985	1984	+/-	%
1. Bände der Zentralbibliothek	5.878	7.520	- 1.642	- 22
2. Titel der Zentralbibliothek	3.825	4.675	- 850	- 18
3. Neuaufnahmen	170			
4. Korrekturen	11.680			
5. Summe von 3 + 4	11.850 <sup>1)</sup>	11.534	+ 316	+ 3

1)

Der Begriff "Korrekturen" wird ab März 1985 enger gefaßt und meint nur noch Korrekturen am Datensatz, wie er auf den Mikrofiches vorliegt, und nicht mehr auch solche Korrekturen, die am Druckprotokoll vorgenommen werden. Daher ist die Steigerungsrate höher als 3%.



### 3. SCHLAGWORTKATALOGISIERUNG

	Titel				Schlagwörter			
	1985	1984	+/-	%	1985	1984	+/-	%
1. Neuvergabe <sup>1)</sup>	5.589	ca. 8.813	- 3.224	- 37	9.969	15.477	- 5.508	- 36
2. Abrufe <sup>2)</sup>	13.690	9.478	+ 4.212	+ 44	25.196	17.322	+ 7.874	+ 45
- Zentralbibliothek	5.436	ca. 1.227	+ 4.209	+ 343	10.128	2.155	+ 7.973	+ 370
- Teilbibliotheken	8.254	8.251	+ 3	0	15.068	ca. 15.167	- 99	- 1
2.1 ohne Korrekturen	7.345	4.638	+ 2.707	+ 58	12.357	8.487	+ 3.870	+ 46
- Zentralbibliothek	2.490	ca. 478	+ 2.012	+ 420	4.361	840	+ 3.521	+ 419
- Teilbibliotheken	4.855	4.160	+ 695	+ 17	7.996	7.647	+ 349	+ 5
2.2 mit Korrekturen	6.345	4.840	+ 1.505	+ 31	12.839	8.835	+ 4.004	+ 45
- Zentralbibliothek	2.946	ca. 749	+ 2.197	+ 293	5.767	1.315	+ 4.452	+ 339
- Teilbibliotheken	3.399	4.091	- 692	- 17	7.072	7.520	- 448	- 6
3. Summe Zentralbibliothek	11.025	10.040	- 985	+ 10	20.097	17.632	+ 2.465	+ 14
3.1 rückwärtige Beschlagwortung	1.716	-	+ 1.716	-	4.204	-	+ 4.204	-
4. Summe Teilbibliotheken	8.254	8.251	+ 3	+ 0	15.068	15.167	- 99	- 1
5. Summe ZB + TB	19.279	18.291	+ 988	+ 5	35.165	32.799	+ 2.366	+ 7
6. Korrekturen	2.286	1.303	+ 983	+ 75	-	-	-	-
7. Summe ZB + TB + Korrekturen	21.565	19.594	+ 1.971	+ 10	35.165	32.799	+ 2.366	+ 7

1) nur bei Werken der Zentralbibliothek

2) 1984 bei Werken der Zentralbibliothek erst ab August

#### 4. STANDORTKATALOGISIERUNG (Monographien)

	Bände				Titel			
	1985	1984	+/-	%	1985	1984	+/-	%
1. Neuerwerbungen	11.333	12.116	- 783	- 6	9.296	10.190	- 894	- 9
1.1 Systematische Signaturen	8.482	8.719	- 237	- 3	6.987	7.521	- 534	- 7
1.2 Gruppen-Numerus- Currrens	2.174	2.567	- 393	- 15	2.079	2.456	- 377	- 15
1.3 Lehrbuchsam- mlung	677	830	- 153	- 18	230	213	+ 17	+ 8
2. Umstellungen <sup>1)</sup>	1.007	1.204	- 197	- 16	212	215	- 3	- 1
2.1 auf systematische Signaturen	948	1.074	- 126	- 12	180	174	+ 6	+ 3
2.2 auf Gruppen-Nume- rus-Currrens	59	130	- 71	- 55	32	41	- 9	- 22
3. Korrekturen	-	-	-	-	1.141	- <sup>2)</sup>	-	-
4. Summe	12.340	13.320	- 980	- 7	10.649	-	-	-
4.1 Summe ohne Korrek- turen	12.340	13.320	- 980	- 7	9.508	10.405	- 897	- 9

1) Umstellungen betreffen häufig mehrbändige Werke, bei denen ein neuerwerbener Band Anlaß wird, das gesamte Werk in den Freihandbereich zu stellen.

2) 1984 nicht erfaßt.

## 2.3 BENUTZUNG

In allen Bereichen wurden an die Benutzungsabteilung wiederum erhöhte Anforderungen unterschiedlichen Ausmaßes gestellt. Daneben gelang es dennoch, den Benutzer-Service mit der gebotenen Vorsicht dort weiter auszubauen, wo dies die angespannte Personallage nicht zusätzlich belastet.

Verbesserungen, die für die Benutzer unmittelbar erkennbar und nutzbar sind, waren die Erweiterung der Zweigstellenfunktion (s. 1.6 und 2.3.1.3), die Vereinfachung des Kopierens mittels Wertkarten (s. 1.9 und 2.3.4) sowie die Einrichtung einer Videothek für wissenschaftliche Filme (s. 1.5 und 2.3.1.1.3), wenn auch nur mit einem sehr bescheidenen Grundstock. Eine interne und allenfalls den auswärtigen Fernleihbestellern zugutekommende Verbesserung brachte die Organisation der Kopienbeschaffung aus den Teil- und Institutsbibliotheken (s. 2.3). Indirekt sollen unsere Benutzer von einer Maßnahme profitieren, welche die nur turnusmäßig oder beiläufig im Auskunftsdienst stehenden Mitarbeiter mit umfassenderen und exakteren Informationen versorgt. Seit August werden an 4 Publikumsstellen in der Zentralbibliothek (Informationszentrum, Info-Theke in der Kataloghalle, Freihand-Ausleihschalter und Hauptlesesaaltheke) sowie in der Zweigstelle Domerschulstraße Informationsmappen geführt, die Nachrichten über alle benutzungsrelevanten Neuerungen und Änderungen enthalten.

### 2.3.1 Leihstelle

Insgesamt hat sich der Betrieb an dieser Stelle auf eine maßvollere Weise als bisher erweitert. Die Zuwachsrate der in Ortsleihe hier ausgegebenen 183.258 Bände ist gegenüber dem Vorjahr (10,07%) auf 4,17% zurückgegangen, die Zahl der hier ausgegebenen bzw. bearbeiteten Fernleihbücher und -kopien allerdings um 13,65% auf 39.191 angestiegen.

Prozentual geringfügiger - um 8% - hat sich auch der variable *Benutzerkreis* (d.h. ohne Lehrkörper, Institute und

Kliniken) vermehrt, der 18.606 Personen umfaßte. Er wies folgende Gliederung auf (in Klammern die Zahlen des Vorjahres):

Universität Würzburg

Lehrkörper, Institute,			
Kliniken	1.974 =	9,6%	
Studenten	10.926 =	53,1%	(10.632)
Sonstige Universitäts- angehörige	254 =	1,2%	( 254)
Studenten anderer Würzburger			
Hochschulen	1.198 =	5,9%	( 1.036)
davon Fachhochschüler	1.146 =	5,6%	( 992)
Musikhochschüler	52 =	0,3%	( 44)
Studenten auswärtiger Hoch- schulen	339 =	1,6%	( 287)
Gymnasiasten	2.368 =	11,5%	( 1.995)
Fachoberschüler	1.133 =	5,5%	( 985)
Sonstige städtische Benutzer	1.931 =	9,4%	( 1.675)
Auswärtige	457 =	2,2%	( 372)
Benutzer insgesamt	20.580	100%	(19.210)

Der beachtliche statistische Anteil von 17%, den die Schüler (Gymnasiasten und Fachoberschüler) nunmehr erreicht haben, läßt die Benutzung durch diese Gruppe einerseits stärker, andererseits schwächer erscheinen als dies der Wirklichkeit entspricht; stärker hinsichtlich der Frequenz, weil die meisten Schüler die Bibliothek nur wenige Male besuchen; schwächer hinsichtlich der Personenzahl, weil viele Schüler wegen der geringen Benutzungsfrequenz keinen Ausweis erhielten und damit statistisch nicht erfaßt sind.

Weit weniger stark als im Vorjahr intensivierte sich auch der Leihbetrieb während der *Abend- und Samstagsöffnungszeiten*. Die Ausgabe von 40.320 Bänden und Kopien (Orts- und Fernleihe), davon 30.371 Bänden = 75,3% aus dem Freihandbestand, bedeutet eine Steigerung um 3,6% (im Vorjahr 24,9%), die Rückgabe blieb mit 27.352 Bänden (Vorjahr: 27.308 Bände

bei einer Erhöhung um 30%) nahezu unverändert. An der gesamten Ausleihmenge (Orts- und nehmende Fernleihe) hatte die Abend- und Samstagsausleihe einen Anteil von 18,1% (Vorjahr: 18,5%), die Buchrückgabe einen Anteil von 12,3% (Vorjahr: 12,9%).

### 2.3.1.1 Ortsleihe

Die gesamte Ortsleihe ist um 3,8% (= 10.045 Bände) auf 268.196 Bände (vgl. Tab. 9,12) angestiegen, die Buchausgabe am Hubland um 4,17% (= 7.341 Bände) auf 183.258 Bände (vgl. Tab. 4).

Innerhalb dieses gemäßigten Wachstums hat sich naturgemäß in erster Linie der Anteil der *Freihandausleihe*, und zwar aus dem aktiven Bestand des Hauptlesesaales, weiter erhöht. Die Aufstockung des letztgenannten Bestandes während eines weiteren Erwerbungsjahres hat zu einer deutlichen Verschiebung in der Ausleihintensität der beiden Freihandbereiche geführt. Erstmals übertraf die Nutzung des Hauptlesesaalbestandes mit einem Anstieg um 31,7% diejenige des Freihandmagazins, und zwar beträchtlich (um 12.772 Bände), während die Freihandmagazinausleihe gleichzeitig um 13% absank. Die Freihandausleihe in der Zentralbibliothek am Hubland insgesamt stieg einschließlich der Lehrbuchsammlung 1 um 6% auf 110.958 Bände (ohne Lehrbuchsammlung 1 um 8,8%) und erreichte einen Anteil von 60,5% (Vorjahr: 59%) an der Buchausgabe (Tab. 4).

Aber auch der Bestand des *geschlossenen Magazins* wurde um 2,4% intensiver als im Vorjahr genutzt (Ausleihe und Lesesaalbenutzung zusammen 88.118 Bände gegenüber 85.991 Bänden im Vorjahr), die häusliche Ausleihe allein stieg nur leicht um 1,3% auf 72.300 Bände an.

#### 2.3.1.1.1 Lehrbuchsammlungen

Mit Zustimmung der Bibliothekskommission der Universität vom 11.6.1985 wurden die medizinischen Lehrbücher der Lehrbuchsammlung 2 (Zweigstelle Domerschulstraße) mit dem bishe-

rigen Teilbestand Medizin bei der Lehrbuchsammlung 1 (Zentralbibliothek am Hubland) vereinigt. Es wurde damit die Konsequenz aus der Beobachtung gezogen, daß nur ca. 12% aller medizinischen Lehrbücher aus der Lehrbuchsammlung 2 ausgeliehen wurden, während bei der großen Nachfrage in der Lehrbuchsammlung 1 die Exemplarzahlen häufig nicht ausreichten.

Weitere Maßnahmen zur Bereinigung und Pflege der Lehrbuchsammlungen wurden ebenfalls im 2. Halbjahr getroffen: Die wenigen Einzelexemplare wurden ausgeschieden und meist in den Bestand des Hauptlesesaals eingereiht, andererseits waren im Hauptlesesaal einige Präsenzexemplare von Titeln der Lehrbuchsammlung zu ergänzen. Innerhalb der Lehrbuchsammlung 2 wurden in größerem Umfang veraltete wirtschaftswissenschaftliche Titel und Auflagen ausgesondert. Aus allen Fächern wurden zu Beginn des WS 1985/86 erstmals die Mehrfachexemplare veralteter Titel und Auflagen (612 Bände) im Foyer der Bibliothek gegen eine Gebühr von DM 2,- bzw. 5,- pro Band an alle Interessenten abgegeben. Der sehr lebhaftete Verkauf erbrachte 2.084,- DM.

Neu angeschafft wurden mit den verfügbaren Mitteln von 48.000 DM 235 Werke in 709 Bänden. Im Endergebnis war der Bestand um 2% leicht vermehrt und auf 5.389 Werke in 22.016 Bänden angewachsen.

Fachliche Gliederung der Lehrbuchsammlungen:

Geisteswissenschaften:	1.310 Werke	3.610 Bände
Wirtschaftswissenschaften:	897 Werke	3.508 Bände
Rechtswissenschaft:	1.166 Werke	6.124 Bände
Naturwissenschaften:	1.239 Werke	4.887 Bände
Medizin:	777 Werke	3.887 Bände

Die Bestandsverzeichnisse Wirtschaftswissenschaften und Medizin wurden neu aufgelegt.

Die *Ausleihe* ist leicht - um 0,34% - zurückgegangen, machte jedoch auch bei erhöhter Ortsleihe noch immer 28,1% der gesamten Ortsleihe (Tab. 9,12) und 34,7% der tatsächlichen Buchausgabe (Tab. 4 + LBS 2) aus. Im Ausleihvolumen

der beiden Lehrbuchsammlungen hat sich das Verhältnis, verstärkt auch durch die Vereinigung aller medizinischen Lehrbücher in der Lehrbuchsammlung 1, weiter zugunsten dieser Lehrbuchsammlung 1 (54,9%, Vorjahr 53,8%) verschoben, entspricht aber ziemlich genau den Größenverhältnissen. Trotz der zeitlich günstigeren Bedingungen der Lehrbuchsammlung 1 - mit 25% der Ausleihe während der Abend- und Samstagsöffnungszeiten - werden beide Sammlungen somit annähernd gleich intensiv genutzt.

### 2.3.1.1.2 Mediothek (Phonothek)

Die Phonothek umfaßte nach einem geringen Zugang im Berichts-jahr von 14 Langspielplatten (Musik) und 18 Kassetten (Sprachkursen) 1.232 Titel. Nach Medium und Inhalt weist der Bestand folgende Gliederung auf:

Platten	Kassetten	Summe nach dem Inhalt	
Musik	462	213	675 = 54,8%
Texte	324	166	490 = 39,8%
davon Literatur	286	123	409 = 33,2%
Politik u.a.	38	43	81 = 6,6%
Sprachkurse	10	57	67 = 5,4%
Platten insges.:	796	Kassetten 436	1.232
	= 64,6%	= 35,4%	

Die Benutzung der Phonothek war sehr viel lebhafter als im Vorjahr. Die Zahl der Besucher ist um 31,1% auf 1.523 angestiegen, die Ausleihe um 26,3% auf 3.095 Titel (1.397 Platten und 1.698 Kassetten). Im Gegensatz zum Vorjahr waren die Kassetten stärker gefragt als die Platten; während sie innerhalb des Bestands nur 35,5% ausmachen, betrug ihr Anteil an der Ausleihe 54,8%. Nach dem Inhalt wurden die Musik-Tonträger am häufigsten ausgeliehen; mit 2.274 Ausleihen bei 675 vorhandenen Titeln erreichten sie eine Ausleihfrequenz von 337%. An zweiter Stelle folgten in kurzem Abstand die Sprachkurse mit einer Ausleihfrequenz von 324%

(217 Ausleihen bei 67 vorhandenen Titeln). Bei den Textplatten und -kassetten betrug die Ausleihintensität 123,3% (604 Ausleihen bei einem Bestand von 490 Titeln), wobei die englische Literatur und hier wiederum die Shakespeare-Dramen besonders stark gefragt waren.

In der Mediothek selbst abgehört wurden nur 50 Einheiten, vorwiegend Musik. Die Besucherzahl während der Abendöffnung von 2 Stunden an den Donnerstagen belief sich auf 244 (=16% wie im Vorjahr).

#### 2.3.1.1.3 Videothek

Im Juni wurde auf Empfehlung der Bibliothekskommission eine Videothek für wissenschaftliche Filme eingerichtet. Sie ist mit 2 Videorecordern (je 1 System U-matic und VHS) und 2 Farbmonitoren ausgestattet, in einer Arbeitskabinen des Hauptlesesaals 2 untergebracht und während der gesamten Öffnungszeiten der Bibliothek zugänglich. Der bisher sehr spärliche Grundstock von 29 Filmen (in 20 Kassetten) beschränkt sich auf Medizin (16 in 15 Kassetten) und Psychotherapie (13 Filme in 5 Kassetten). Aus finanziellen Gründen kann er nur langsam und auf wohl begründete Anschaffungsvorschläge erweitert werden. Die Geräte stehen aber auch für alle Benutzer zur Verfügung, die eigene wissenschaftliche Filme abspielen möchten. Von beiden Möglichkeiten wurde bis jetzt nur sehr geringer Gebrauch gemacht; 15 Benutzer wurden gezählt.

#### 2.3.1.2 Institutsbelieferung mit dem Bücherauto

Bei einer erneuten und verstärkten Vermehrung um 13,1% (Vorjahr: 11,22%) stieg die Liefermenge auf 31.168 Bände und Kopien an. In der Verteilung der Lieferungen auf Orts- und Fernleihe, Zeitschriften und Monographien, aus welcher sich mit einiger Vorsicht ein gewisses Bild vom Literaturbedarf der Universitätsinstitute und -kliniken gewinnen läßt, hat sich wenig geändert.



Struktur der Lieferungen (in Klammern die Zahlen des Vorjahres):

Insgesamt	31.168 Bände und Kopien (27.548)
davon Fernleihe	12.882 = 41,3% (10.929 = 39,6%)
davon Kopien	10.174 = 78,9% ( 8.233 = 75,3%)
Ortsleihe	18.286 = 58,7% (16.619 = 59,5%)
davon aus dem Haupt- lesesaal	15.916 = 87% (14.255 = 86%)
davon Zeitschriften	15.721 = 98,7% (14.150 = 99,2%)
davon als Kopien	14.640 = 93% (13.183 = 93%)

### 2.3.1.3 Zweigstelle Domerschulstraße

Die Attraktivität der Zweigstelle hat sich für die *Benutzer außerhalb der Institute* seit 1. April beträchtlich erhöht. Konnte zuvor schon jedermann an der Zweigstelle Bücher zurückgeben, so können nun dort auch von jedermann Bestellungen aufgegeben werden, sofern sie mit Signaturen versehen sind. Die Bücher können entweder zur Abholung in der Zweigstelle oder in der Zentralbibliothek bestellt werden. Wird die Zweigstelle als Ort der Abholung gewählt, ist ein doppelter NCR-Leihschein (identisch mit dem 1982 für Institutsausleihe eingeführten Formular, s. Jahresbericht 1982, S. 53), mit dem Kennwort "Zweigstelle", zu verwenden. Fernleihbücher, audiovisuelle Medien und Kopien werden nicht an der Zweigstelle ausgegeben; nicht über die Zweigstelle abzuwickeln sind außerdem Vormerkungen, Verlängerungen und Einzahlungen. Zur Abholung in der Zentralbibliothek können nur Bücher aus dem geschlossenen Magazin, nicht aus den Freihandbeständen bestellt werden.

Voraussetzung für diese Erweiterung des Zweigstellen-Service war die Aufstellung des kompletten Mikrofiche-Katalogs, des neuen Würzburger Hochschul-Gesamtkatalogs, in der Zweigstelle und an weiteren 14 dezentralen Standorten seit Dezember 1984 (s. Jahresbericht 1984, S. 7-10). Von der neuen Möglichkeit wurde in den ersten 9 Monaten nur mäßiger Gebrauch gemacht (ca. 3 Bestellungen täglich), aber

mit steigender Tendenz. Der größere Teil der 581 Bestellungen war zur Abholung in der Zentralbibliothek (350 Bestellungen = 60,2%), nicht in der Zweigstelle bestimmt. Grund hierfür ist der hohe Anteil von 56,2% (327 Bestellungen), der die Fernleihe betraf. Von den 254 Ortsleihbestellungen galten 146 (= 57,4%) der Magazinliteratur. Tatsächlich ausgegeben wurden an der Zweigstelle 174 Bände von 152 Bestellungen. Die Zahl der von dem erweiterten Benutzerkreis an der Zweigstelle zurückgegebenen Bände ist nicht gesondert erfaßt, sondern in der Menge des Buchrücklaufs aus den Instituten mit enthalten.

Von einem weitergehenden Ausbau der Zweigstellenfunktion - Bestellmöglichkeit in der Zentralbibliothek zur Abholung in der Zweigstelle - wurde vorerst abgesehen. Die Bestellungen nach dieser Modalität könnten leicht einen personell nicht mehr verkraftbaren Umfang erreichen und außerdem bei den Benutzern zur Verwirrung in der Verwendung der verschiedenen Leihscheine führen.

Die Belieferung der 4 Fakultäten bzw. Lehrstühle (vgl. Tab. 7,13) über die Zweigstelle stieg auf 4.417 Bände und Kopien leicht an (Vorjahr: 3.900) und machte 14,1% der gesamten *Institutsbelieferung* aus. Zurückgegeben wurden an der Zweigstelle 4.973 Bände, wenig mehr als im Vorjahr (4.810 Bände).

Die *Lehrbuchsammlung 2* (Recht und Wirtschaftswissenschaften, dazu Teilbestand Medizin bis Ende Juni) hielt am Jahresende 2.063 Titel in 9.632 Bänden bereit (= 43,7% der beiden Lehrbuchsammlungen). Der Anteil am Bestand entspricht auch ziemlich genau der an der Ausleihmenge (45%). Die 33.954 Bände der Lehrbuchsammlung 2 wurden von 13.006 Benutzern ausgeliehen, also durchschnittlich 2,5 Bände pro Benutzer und Ausleihvorgang.

### 2.3.2 Fernleihstelle

Auch in der Fernleihstelle war die Wachstumsrate von 5,2% (= 3.661 Bestellungen im nehmenden und gebenden Leihverkehr zusammen) etwas geringer als im Vorjahr (8,55%). Dennoch stieß die Belegschaft von 3 Mitarbeitern (2 Ganztags- und 2 Halbtagskräften) nahezu wieder an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Zusätzlich belastend waren der Personalwechsel einer Halbtagskraft und in der Vertretung für einen ganztägigen Mitarbeiter sowie ein mehrwöchiger Krankheitsfall.

Die Steigerung des *nehmenden Leihverkehrs* um 7,2% (= 2.701 Bestellungen) blieb prozentual und absolut etwas unterhalb der Zuwachsrate des Vorjahres (9,07%). Einen ungewöhnlichen Umfang erreichte er mit 4.417 Bestellungen im Monat Oktober, während der sonstige Monatsdurchschnitt bei 3.200 lag. Die Positivquote der 39.827 Bestellungen erhöhte sich weiter auf 91,41% (Vorjahr: 87,93%), wobei 56% auf Kopien und Mikroformen entfielen, davon wiederum 5,1% auf Mikroformen.

In geringerem Ausmaß hat sich der *gebende Leihverkehr* verändert. Mit einem Zuwachs von 3% (= 960 Bestellungen) bei 33.056 Bestellungen fiel er in seinem Anteil am Gesamtleihverkehr noch etwas weiter, auf 45,35 %, zurück. Auch die Quote der positiven Erledigungen ist leicht gesunken, von 60,75% des Vorjahres auf 58,21%. Prozentual nahezu unverändert - mit 61,7% - waren Kopien und Mikroformen dabei vertreten. Im wesentlichen gleichgeblieben ist auch die Struktur des gebenden Leihverkehrs nach den Ebenen des regionalen, überregionalen und internationalen Leihverkehrs.

Da es im Zuge sparbedingter Zeitschriftenabbestellungen in Zukunft immer häufiger notwendig sein wird, *Kopien für den Leihverkehr aus den Teil- und Institutsbibliotheken* zu beschaffen, erhielten diese Vorgänge erstmals einen festen organisationellen Rahmen. Nach einer Untersuchung der technischen und personellen Voraussetzungen an den einzelnen Bi-

bibliotheken wurde eine vorläufige Klassifizierung nach relativ problemloser und schwieriger/unmöglicher Kopienlieferung vorgenommen. Die Kosten für die Kopien werden auf Wunsch von der Zentralbibliothek getragen, sei es durch Verrechnung mit Leistungen der Zentralbibliothek oder durch jährliche Rechnungsstellung. In den Fällen von schwieriger oder unmöglicher Kopienlieferung werden der Zentralbibliothek die Bände kurzfristig zwecks Kopierung zur Verfügung gestellt. Seit November 1985 werden die Kopien für den Leihverkehr bei den Teil- und Institutsbibliotheken mittels besonderer Bestellscheine im Durchschreibverfahren (NCR-Papier, DIN A 5) bestellt. Insgesamt gingen im Berichtsjahr ca. 340 Bestellungen an die Teil- und Institutsbibliotheken, davon ca. 50 seit Einführung des neuen Formulars. Ein großer Teil, etwa die Hälfte der Kopien, wurde ohne Kostenerstattung geliefert.

Durch den Anschluß der Universitätsbibliothek und der Staatlichen Bibliothek Passau seit 5.2.85 (über Regensburg) hat sich der *Bayerische Bücherautodienst* auf 16 bzw. 17 (inkl. Universitätsbibliothek Bamberg) Teilnehmer erweitert. Die Universitätsbibliothek Würzburg lieferte 10.788 Bände und Kopien (Vorjahr: 9.944), davon 8.138 (= 75,4%) Kopien; außerdem 1.981 Bände außerhalb des Leihverkehrs, vorwiegend im Rahmen des Dissertationentauschs. An der Spitze der Abnehmer im gebenden Leihverkehr standen in großem Abstand die Universitätsbibliothek Erlangen und die Stadtbibliothek Nürnberg. Als Bücherauto der Universität Würzburg für den Nordkreis ist seit Mitte Mai ein neuer VW-Bus LT 28 Diesel eingestzt, der den alten Ford Transit ablöste. Seine Geschwindigkeit übertrifft jedoch wegen des Diesel-Kraftstoffes kaum diejenige des alten Ford.

Der *internationale Leihverkehr* (inkl. DDR) blieb mit 1.027 eingegangenen Bestellungen im gebenden Leihverkehr und damit einem Anteil von 3,10% nahezu auf dem Stand des Vorjahres (3,18%). Zugenommen hat jedoch der nehmende Leihverkehr mit 617 Bestellungen im Ausland und 152 in der DDR; sein Anteil am gesamten nehmenden Leihverkehr betrug

damit 1,9%. Gegenüber dem Vorjahr haben sich allein die positiven Erledigungen von 341 auf 396 und damit um 16,1% vermehrt. Spürbar erhöht hat sich die Zahl der Bestellungen in Großbritannien (Direktbestellungen bei der British Library Lending Division) trotz der verhältnismäßig hohen Kosten von ca. 22,- DM pro Bestellung (£ 4 pro Bestellschein + 6,- DM Rückporto). Von den 44 Bestellungen (Vorjahr: 17) wurden 30 positiv erledigt. Umgekehrt konnte unsere Bibliothek im gebenden Leihverkehr mit der British Library Lending Division 7 Bestellungen positiv erledigen.

### 2.3.3 *Magazin*

Bei der Suche nach zusätzlichen Stellflächen für die *Zeitungsbände* (bisher im offenen Bereich des - nicht als solchen genutzten - Lesesaals West im 2.OG) waren weitere anstehende Planungen mit einzubeziehen: die Zusammenführung der *Franconica-Bestände* (Rp) in sich und mit der Bibliothek der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte (Signaturgruppen *Bav.*, *Germ.* und *Franc.*) sowie die Verlegung und Erweiterung des *Freihandmagazins*. Die *Zeitungsbände* erhielten zwei Standorte: die regionalen (Rp-)Zeitungen das *EG-Magazin*, die überregionalen Zeitungen das bisherige *Folianten-Magazin* in dem durch Gitter abgetrennten Teil des Lesesaals West im 2.OG. Die *Folianten* wurden in das *Rara-Magazin* des 4.OG gebracht.

Der dafür erforderliche Platz im *Rara-Magazin* wurde gewonnen, indem die bisher hier verwahrten älteren Teile des *Rp-Bestandes* und die *Sondersammlungen Bav.*, *Germ.* und *Franc.* entfernt und zusammen mit dem übrigen *Rp-Bestand* aus dem *EG-Magazin* in den Flurbereich des 4.OG umgestellt wurden. Dazu wurden Regale aus dem alten Bibliotheksmagazin in der *Domerschulstraße* verwendet.

Das bisherige *Zeitungsmagazin* im offenen Bereich des Lesesaals West im 2.OG wird im neuen Jahr in das erweiterte *Freihandmagazin* (mit *Lehrbuchsammlung 1*) einbezogen, in das dieser als *Landeskundlicher Lesesaal* geplante Raum umgewidmet werden soll.

Zusätzliche Stellflächen für ca. 47.000 Bände mit Hilfe von Regalen aus dem alten Bibliotheksgebäude in der Domerschulstraße wurden auf Wunsch der betreffenden Institute auch in den Teilbibliotheken Anglistik/Germanistik/Romanistik, Geschichte/Kunstgeschichte, Pädagogik und Geographie geschaffen.

Das EG-Magazin wurde zu Beginn des Berichtsjahres von einem schweren *Wassereinbruch* betroffen. Bei einsetzendem Tauwetter war Schmelzwasser in einem zugefrorenen Abflußrohr aufgestaut worden und über eine undichte Muffe durch die Fugen der Fertigteildecke in das Magazin eingedrungen. Durch Gefriertrockung in einer Anlage des Blutspendedienstes des Bayerischen Roten Kreuzes in Wiesentheid - nach vorausgegangener Lagerung im Kühlraum der Mensa bei  $-8^{\circ}\text{C}$  - konnte der Schaden, den 1.400 Bände (Dissertationen, aber auch wertvolle Franconica-Bände) genommen hatten, wenigstens eingedämmt werden. Während Totalschaden bei 86 Bänden festgestellt werden mußte, haben 544 Bände eine Wertminderung erfahren; 7 wertvolle Bände wurden zur Restaurierung an das Institut für Buchrestaurierung an der Bayerischen Staatsbibliothek geschickt.

#### 2.3.4 Hauptlesesaal

Der Besuch des Hauptlesesaales hat wiederum erheblich zugenommen, um 7,64% - 26,94% zu den verschiedenen Tageszeiten. Während die Steigerungsrate in den gewohnten Hauptarbeitszeiten von 11-15 Uhr bis zu 11,36% betrug, erreichte sie mit 26,94% ihr Höchstmaß in den zwei Stunden vor der Schließung donnerstags und freitags (18.30 Uhr um 18,94%, 19.30 Uhr um 26,94%). Auch die Zahl der Auskünfte an der Lesesaaltheke erhöhte sich um 60% auf 21.583; 71% davon betrafen Bestand, Systematik und Kataloge und erforderten somit sachkundige Mitarbeiter. Die Anzahl des Lesesaalpersonals blieb unverändert bei 3,25 Mitarbeitern. In ständiger Funktion innerhalb des Spätdienstes trat ein Mitarbeiter aus der Leihstelle ab 1.9.85 die Nachfolge eines in den Ruhestand versetzten Mitarbeiters an.

Die technische Ausstattung verbesserte sich seit Mai 1985 durch die Zusatzausrüstung eines Kopierautomaten des Hauptlesesaales 1 für die Verwendung von Wertkarten (s. 1.9). Von der neuen Möglichkeit, ohne passende Münzen kopieren zu können, wurde lebhafter Gebrauch gemacht. Seit 10.6. wurden Copychecks im Wert von 6.720,- DM gekauft, davon 557 zu 10,- DM, 23 zu 50,- DM.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurden im Zusammenhang mit der Erweiterung des Freihandmagazins (s. 2.3.3) die ersten Überlegungen zur Entlastung des Hauptlesesaales angestellt. Zur Vergrößerung der Stellflächen für den Freihandbestand des Hauptlesesaales, die nach spätestens 4 Jahren erforderlich wird, bietet sich das bisherige Freihandmagazin im Lesesaal West des 1.OG an, das durch Öffnen der (bisher verschlossenen) Verbindungstüre auch optisch mit dem Hauptlesesaal 1 eine gewisse Einheit bilden kann. Zugleich soll die Lehrbuchsammlung 1 von ihrem stets als ungünstig empfundenen Standort im Hauptlesesaal 2 entfernt und dem erweiterten Freihandmagazin im Lesesaal West des 2.OG angegliedert werden. Die Standortverlegung der Lehrbuchsammlung 1 wird für den Hauptlesesaal nicht nur eine Entlastung hinsichtlich des Stellraums, sondern auch der Benutzungsunruhe bringen.

### *2.3.5 Informationszentrum*

Die Stelle hatte mit ihren kombinierten Funktionen des Signier- und Auskunftsdienstes ein solches Maß an Mehrarbeit zu bewältigen, daß eine personelle Verstärkung unerläßlich war. Ab 13.5. mußten nicht allein 6 weitere Mitarbeiter aus anderen Abteilungen in den Turnus-Signierdienst einbezogen werden. Auch das Stammpersonal wurde am 15.5. um eine halbe Diplomkraft auf 4,2 Mitarbeiter angehoben. Der Auskunftsdienst wurde um 26% stärker als im Vorjahr in Anspruch genommen; von den 27.640 Auskünften wurden rund 10%

auf telefonischem Wege erteilt. Im Signierdienst stieg die Zahl der roten und gelben Fernleihscheine im gebenden Leihverkehr um 3% bzw. 4% an, die Zahl der zu signierenden Ortsleihscheine (inkl. Fernleihscheine des nehmenden Leihverkehrs) um 15% auf 64.463. Allein rund 30% der 64.463 unsignierten örtlichen Bestellscheine betrafen Titel, die sich beim Signieren als vorhanden herausstellten und überwiegend von Instituten bestellt worden waren. Trotz 13 dezentraler Standorte der Mikrofiche-Kataloge im Universitätsbereich signieren die Institute und Kliniken ihre Bestellungen noch in unzureichendem Maße. Ihre Streulage - die ungeachtet der vielfachen Katalogstandorte weiter besteht -, ihr weitgehender Mangel an bibliothekarischem Personal sowie die noch wenig vertrauten Katalogverhältnisse dürften zu diesem ungünstigen Ergebnis zusammenwirken.

#### *2.3.6 Arbeitsraum der Unterfränkischen Bibliographie*

Der landeskundliche Arbeitsraum mit seinen Spezialbeständen und seinem fachlichen Auskunfts- und Beratungsdienst wurde wieder reichlich in Anspruch genommen. Zwar war die Zahl der 2.183 Besucher leicht geringer als im Vorjahr (2.258), jedoch wurden aus dem Magazin um 13% mehr Bände (1.632) vorgelegt. Aus der Handbibliothek wurden 995 (Vorjahr: 1.226) Bände kurzfristig entliehen. Die Beratungen und Auskünfte werden in dem Maße zeitraubender, je mehr bibliotheksunkundige Benutzer (Kollegiaten, Heimat- und Familienforscher) auftreten.

Wie in den Vorjahren fanden sich Dozenten der Universität und der Fachhochschule mit ihren Studenten zu Informationsbesuchen ein. In jedem Semester stand ein Handapparat für die Teilnehmer einer bestimmten Lehrveranstaltung bereit.



### 2.3.7 Literatur-Datenbank (DIMDI)

Die Informationsvermittlungsstelle hatte 627 Suchaufträge (mit 645 Suchformulierungen) zu bearbeiten, um 3,5% mehr als im Vorjahr. Es liefen 37 (Vorjahr: 39) Daueraufträge. In dem auf 493 Personen angestiegenen Benutzerkreis (Vorjahr: 447) haben auch die außeruniversitären Benutzer wieder etwas zugenommen (24 gegenüber 7 im Vorjahr). Die Gebühren, die von den Benutzern an die Bibliothek zu zahlen waren, sind auf 61.448,10 DM angestiegen. Neben den an die Benutzer weitergegebenen DIMDI-Rechnungen sind darin 10%ige Zusatzgebühren in Höhe von DM 275,27 enthalten, die außeruniversitären Benutzern seit 1.7.85 pauschaliert als Leitungskosten in Rechnung gestellt werden.

Die technische Ausstattung (Siemens 9750-31 mit Drucker PT 80i) wurde um ein zweites Sichtgerät erweitert, so daß bei auftretenden Störungen der Datex-P-Leitung über die Wählleitung weitergearbeitet werden kann. Wünschenswert wäre eine weitere technische Verbesserung, die eine elektronische Direktübermittlung der Informationen an die Besitzer von Personal Computern ermöglichen und die bisherige Lieferung von Papieraudrucken ablösen könnte.

### 2.3.8 Sonstige Benutzungsdienste

Die rückläufige Tendenz in der Nachfrage nach *Führungen*, die nach dem steilen Anstieg im neuen Haus ab 1981 - im Vorjahr begann, hat sich weiter fortgesetzt. 1.579 Personen wurden in 96 Gruppen durch das Haus geführt (Vorjahr: 1.825 Personen in 101 Gruppen). Der Anteil der Studenten (574 Studenten in 41 Gruppen) stieg auf 36,3% (Vorjahr: 19,8%) an, während derjenige der Schüler (812 Schüler in 38 Gruppen) auf 51,4% (Vorjahr: 70,8%) zurückging.

Die Entwicklung seit 1980 (Personen, in Klammern die Zahl der Gruppen):

	Insgesamt	davon Studenten	Schüler
1980	993 ( 57)	262 (13)	738 (37)
1981	1.940 (108)	416 (22)	777 (36)
1982	2.221 (114)	820 (35)	894 (39)
1983	2.466 (129)	638 (30)	1.223 (56)
1984	1.825 (101)	363 (27)	1.293 (60)
1985	1.579 ( 96)	574 (41)	812 (38)

Verschiedene Beobachtungen und Rückschlüsse regten gegen Ende des Berichtsjahres Überlegungen an, die noch nicht abgeschlossen sind. Zum einen sollten Konsequenzen aus der Tatsache gezogen werden, daß die Regeltermine (Mo, Do 13 Uhr im Semester, Do 13 Uhr in den Semesterferien) nur selten voll genutzt werden, und daß das Interesse der Studenten nach Semesterbeginn rasch nachläßt. Durch Reduzierung bei gleichzeitiger unterschiedlicher Streuung der Führungstermine könnte Arbeitszeit eingespart werden. Zum anderen entsteht der Eindruck, daß die Führungen bei aller Arbeitsbelastung für den höheren Dienst nicht in dem erwarteten Maß das Auskunftspersonal von grundlegender Beratungsarbeit im tatsächlichen Benutzungsfall entlasten. Zu erwägen sind deshalb gezieltere Einführungen in die Bibliotheksbenutzung, sowohl mit fachlichem Zuschnitt auf bestimmte Studentengruppen als auch unter spezieller Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kollegiaten und in Zusammenarbeit mit den betreuenden Kollegstufenlehrern. Geplant ist auch ein Informationsblatt für Schüler und ähnliche Zielgruppen.

Das System der *Informationsblätter* wurde um 3 Nummern erweitert: um Info 1.1 "So finden Sie zur UB Würzburg" (Plan der Verkehrsverbindungen mit Auto und Bus und Lageplan) sowie 1.8 "Bestellen und Ausleihen in der Zweigstelle Dommerschulstraße 16" (Erweiterung der Zweigstellenfunktion, vgl. 2.3.1.3, S. 88f) und 5.9 "Kopieren mit Wertkarten" (vgl. 2.3.4, S. 94). Mit der Integration des Gesamtzeit-

schriftenverzeichnisses Würzburg (GZWü) in den Bayerischen Verbundkatalog seit dem Hauptausdruck 1/1985 entfiel das betreffende Info 4.3. Die Änderung wurde in den Neuauflagen der Infos 4.1 (Übersicht über die Kataloge) und 4.3 (Alphabetischer Katalog) berücksichtigt. Ein neues Info 4.2 verzeichnet und erklärt die Lokalkennzeichen, die seit dem Wegfall des GZWü für die Zeitschriften ebenso gelten wie bisher für die Monographien.

*Sigrid von der Gönna*

TABELLE 1

Zentralbibliothek: Öffnungszeiten

	Hauptlesesaal, Leihstelle Freihandmagazin	Bibliographienlesesaal	Mediothek	alle übrigen Dienststellen
Mo	8.00 - 18.00	8.00 - 18.00	10.00 - 11.30	8.00 - 16.30
Di	8.00 - 18.00	8.00 - 18.00	10.00 - 11.30	8.00 - 16.30
Mi	8.00 - 18.00	8.00 - 18.00	10.00 - 11.30	8.00 - 16.30
Do	8.00 - 20.00	8.00 - 18.00	10.00 - 11.30 17.00 - 19.00	8.00 - 16.30
Fr	8.00 - 20.00	8.00 - 18.00	10.00 - 11.30	8.00 - 15.00
Sa	8.30 - 14.00	9.00 - 12.30	geschlossen	geschlossen
insges.	59,5 Wochen- stunden	53,5 Wochen- stunden	9,5 Wochen- stunden	41 Wochen- stunden

Im August gelten für alle Dienststellen folgende verkürzte Öffnungszeiten:

Mo - Do 8.00 - 16.30, Fr 8.00 - 15.00 Uhr

TABELLE 2

Zentralbibliothek: Ausgeliehene Magazinliteratur (Bandzahl)

Monat	geschlossenes Magazin	Freihand- magazin	Anteil FH in %	1985 insges.	1984 insges.	+ / -	
						Bde.	%
Jan.	7.046	2.829	28,64	9.875	9.710	+ 165	+ 1,69
Febr.	5.471	2.132	28,04	7.603	8.632	- 1029	- 11,93
März	5.934	2.384	28,66	8.318	8.688	- 370	- 4,26
Apr.	5.811	2.275	28,13	8.086	7.512	+ 574	+ 7,64
Mai	6.478	2.930	31,14	9.408	10.281	- 873	- 8,50
Juni	5.867	2.040	25,79	7.907	8.981	- 1074	- 11,96
Juli	6.105	2.182	26,33	8.287	8.592	- 305	- 3,55
Aug.	4.941	1.798	26,68	6.739	6.519	+ 220	+ 3,37
Sept.	5.476	2.050	27,23	7.526	7.327	+ 199	+ 2,71
Okt.	6.570	2.407	26,81	8.977	9.315	- 338	- 3,63
Nov.	6.420	3.267	33,72	9.687	10.075	- 388	- 3,86
Dez.	6.181	2.060	24,99	8.241	8.327	- 86	- 1,04
insges.	72.300	28.354	28,16	100.654	103.959	- 3305	- 3,18

Aufgeführt sind nur die in der Ortsleihe ausgegebenen Bände. Nicht erfaßt sind die Bände zur Benutzung in den Lesesälen, die Erledigung von Bestellungen durch Nachweis von Präsenzbeständen und die Bände, aus denen durch Bibliothekspersonal für Benutzer kopiert bzw. fotografiert wurde; ferner auch die Bände, die zwar bereitgestellt, aber nicht abgeholt wurden, sowie die Verlängerungen.

TABELLE 3

Zentralbibliothek: Ausgeliehene Freihandliteratur, Hauptlesesaal (Bandzahl)

Monat	Monogr. u. Zeit- schr.	davon Zeit- schr.	davon Kurz- ausl.	Lehr- buch- slg. 1	1985 ins- ges.	1984 ins- ges.	+ / -	
							Bde.	%
Jan.	3.143	305	35	3.751	6.894	6.191	+ 703	+ 11,35
Febr.	2.766	200	40	3.504	6.270	6.327	- 57	- 0,91
März	3.227	213	29	2.899	6.126	5.286	+ 840	+ 15,89
Apr.	3.059	226	37	3.221	6.280	5.073	+ 1.207	+ 23,79
Mai	3.915	203	37	4.669	8.584	7.385	+ 1.199	+ 16,23
Juni	2.947	260	72	2.743	5.690	5.534	+ 156	+ 2,81
Juli	3.906	234	62	3.563	7.469	6.472	+ 997	+ 15,40
Aug.	2.866	170	27	2.016	4.882	3.940	+ 942	+ 23,90
Sept.	3.005	209	33	3.203	6.208	5.047	+ 1.161	+ 23,00
Okt.	3.703	246	60	4.349	8.052	7.124	+ 928	+ 13,02
Nov.	4.326	222	73	4.693	9.019	8.103	+ 916	+ 11,30
Dez.	4.263	226	54	2.867	7.130	5.476	+ 1.654	+ 30,20
insges.	41.126	2.714	559	41.478	82.604	71.958	+10.646	+ 14,79

Nicht erfaßt sind hier die Freihandausleihe von Magazinliteratur (Freihandmagazin, s. Tabelle 2) sowie diejenigen Bände des Hauptlesesaals, aus denen Kopien durch Bibliothekspersonal für Benutzer hergestellt wurden.

TABELLE 4

Zentralbibliothek: als Ortsleihe ausgeliehene Bände

Monat	Magazin- litera- tur	Frei- handli- teratur	1985 insges.	1984 insges.	+ / -	
					Bände	%
Jan.	9.875	6.894	16.769	15.901	+ 868	+ 5,45
Febr.	7.603	6.270	13.873	14.959	- 1.086	- 7,26
März	8.318	6.126	14.444	13.974	+ 470	+ 3,36
April	8.086	6.280	14.366	12.585	+ 1.781	+ 14,15
Mai	9.408	8.584	17.992	17.666	+ 326	+ 1,84
Juni	7.907	5.690	13.597	14.515	- 918	- 6,33
Juli	8.287	7.469	15.756	15.064	+ 692	+ 4,59
Aug.	6.739	4.882	11.621	10.459	+ 1.162	+ 11,11
Sept.	7.526	6.208	13.734	12.374	+ 1.360	+ 10,99
Okt.	8.977	8.052	17.029	16.439	+ 590	+ 3,58
Nov.	9.687	9.019	18.706	18.178	+ 528	+ 2,90
Dez.	8.241	7.130	15.371	13.803	+ 1.568	+ 11,35
insges.	100.654	82.604	183.258	175.917	+ 7.341	+ 4,17

Tabelle 4 faßt die Werte von Tabelle 2 und 3 zusammen. Nicht mitgezählt sind hier verschiedene Leistungen der Ortsleihe, die in Tabelle 9 aufgeführt sind (bereitgestellte Bände, Verlängerungen und Kopien, s. dort Nr. 3, 4, 5, 7, 10, 11). Freihandausgeliehene Magazinliteratur ist hier bei der Magazinliteratur enthalten (vgl. Tabelle 2).

TABELLE 5

Lehrbuchsammlungen 1 und 2 (ausgegebene Bände)

Monat	Lehrbuchsammlung 1			Lehrbuchsammlung 2						insgesamt		+ / -	
	1985	1984	+/-	Jur.	Wiso.	Med.	1985 insges.	1984 insges.	+/-	1985	1984	Bde.	%
Jan.	3.751	3.835	- 84	2.498	825	162	3.485	3.588	- 103	7.236	7.423	- 187	- 2,52
Febr.	3.504	3.799	- 295	2.404	600	139	3.143	3.280	- 137	6.647	7.079	- 432	- 6,11
März	2.899	2.993	- 94	2.085	523	80	2.688	2.533	+ 155	5.587	5.526	+ 61	+ 1,10
April	3.221	3.072	+ 149	1.796	479	94	2.369	2.305	+ 64	5.590	5.377	+ 213	+ 3,96
Mai	4.669	4.204	+ 465	2.766	804	172	3.742	3.908	- 166	8.411	8.112	+ 299	+ 3,68
Juni	2.743	2.844	- 101	2.109	568	35	2.712	2.651	+ 61	5.455	5.495	- 40	- 0,73
Juli	3.563	3.882	- 319	2.376	678	-	3.054	3.207	- 153	6.617	7.089	- 472	- 6,66
Aug.	2.016	1.979	+ 37	1.251	430	-	1.681	1.676	+ 5	3.697	3.655	+ 42	+ 1,14
Sept.	3.203	2.717	+ 486	1.708	432	-	2.140	2.426	- 286	5.343	5.143	+ 200	+ 3,88
Okt.	4.349	4.081	+ 268	2.072	595	-	2.667	2.789	- 122	7.016	6.870	- 146	+ 2,12
Nov.	4.693	4.578	+ 115	2.834	796	-	3.630	3.927	- 297	8.323	8.505	- 182	- 2,14
Dez.	2.867	2.747	+ 120	2.086	557	-	2.643	2.663	- 20	5.510	5.410	+ 100	+ 1,84
insges.	41.478	40.731	+ 747 + 1,83%	25.985	7.287	682	33.954	34.953	- 999 - 2,86%	75.432*	75.684*	- 252	- 0,34

\* ohne Verlängerungen



TABELLE 6

## Büchertaschendienst: Institutsbelieferung nach Art der Lieferung

Monat	Fernleihe		Magazin	Hauptlesesaal			1985 insges.	1984 insges.	+ / -	
	Kopien*	Bände		Zeitschriften		Mono- gra- phien			Bände	%
				Kopien*	Bände					
Jan.	925	232	219	1.516	95	-	2.987	1.082	+ 1.905	+ 176,06
Febr.	782	281	192	1.273	63	1	2.592	2.476	+ 116	+ 4,68
März	1.028	287	285	1.623	74	52	3.348	2.628	+ 720	+ 27,39
April	908	245	243	1.370	63	2	2.831	2.391	+ 440	+ 18,40
Mai	729	197	205	994	135	3	2.263	2.198	+ 65	+ 2,95
Juni	702	208	134	1.208	97	30	2.379	1.992	+ 387	+ 19,42
Juli	952	207	190	1.114	80	103	2.646	2.831	- 185	- 6,54
Aug.	722	181	146	979	72	-	2.100	2.717	- 617	- 22,71
Sept.	809	189	192	1.067	90	-	2.347	2.033	+ 314	+ 15,44
Okt.	860	258	267	1.649	135	3	3.172	3.067	+ 105	+ 3,42
Nov.	1.021	227	144	1.058	112	-	2.562	2.530	+ 32	+ 1,26
Dez.	736	196	154	789	65	1	1.941	1.603	+ 338	+ 21,08
insges.	10.174	2.708	2.370	14.640	1.081	195	31.168	27.548	+ 3.620	+ 13,14
%	32,65	8,69	7,60	46,98	3,46	0,62	100	-	-	-

\* Anzahl der kopierten Aufsätze

TABELLE 7

Büchertaschendienst: Institutsbelieferung nach Anlieferungsstellen

	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1985 insges.	1984 insges.
Zahnklinik (1)	84	148	74	110	109	99	90	51	110	111	151	95	1.232	1.291
Biowissenschaften (2)	308	219	308	310	259	210	251	163	145	210	194	170	2.747	2.099
Physik (3)	77	60	50	74	148	85	104	46	35	71	68	62	880	948
Med. Poliklinik (4)	225	84	261	150	42	141	135	154	294	254	172	145	2.057	1.796
Nervenklinik (5)	18	25	30	10	12	22	45	31	8	9	12	20	242	168
Luitpoldkrankenhaus (6)	1.070	954	1.267	1.145	731	716	794	844	899	1.071	1.117	639	11.247	9.030
Kopfkrankenhaus (7)	568	542	575	364	368	536	628	357	320	678	277	390	5.603	5.425
Ludwigstraße (8)	6	46	39	47	29	9	24	11	29	54	43	15	352	251
Residenz mit Martin-von- Wagner-Museum (9)	54	56	77	110	142	112	101	81	46	90	33	54	956	1.233
König-Ludwig-Haus (10)	37	2	-	1	23	6	-	-	-	-	5	1	75	36
Botanik (11)	56	53	41	32	23	29	36	9	10	59	66	34	448	279
Wittelsbacherplatz (12)	107	82	120	107	59	36	69	85	85	128	85	50	1.013	1.092
Domerschulstraße (13)	377	322	506	371	318	378	470	268	366	435	340	266	4.417	3.900
davon: Kath.Theol.Fakultät	60	70	85	85	68	75	96	33	113	126	83	105	993	996
Jurist. Fakultät	67	76	109	76	132	108	91	108	124	199	122	56	1.268	1.222
Lehrstuhl Psychol. I	67	74	95	94	62	107	116	46	73	56	66	48	904	740
Wirtschaftswiss. Fak.	183	102	217	116	56	88	167	80	61	54	69	57	1.250	942
Summe 1 - 13	2.987	2.593	3.348	2.831	2.263	2.379	2.646	2.100	2.347	3.172	2.562	1.941	31.168	27.548

TABELLE 8

Fernleihe: Entwicklung in den letzten 5 Jahren

Jahr	a) gebender Leihverkehr							b) nehmender Leihverkehr			c) Summe a + b	
	Best.	davon dt.LV	davon reg.LV	davon int.LV m. DDR	Entwick- lung in %	Anteil am ges. LV (%)*	positiv erledigt	Best.	Entwick- lung in %	positiv erledigt	Best.	Entwick- lung in %
1985	33.056	27.350 (82,73%)	4.679 (14,15%)	1.027 (3,10%)	134,60%	45,35%	19.242 (58,21%)	39.827	145,04%	36.406 (91,41%)	72.883	140,11%
1984	32.096	26.521 (82,63%)	4.554 (14,19%)	1.021 (3,18%)	130,70%	46,37%	19.497 (60,75%)	37.126	135,20%	32.645 (87,93%)	69.222	133,07%
1983	29.731	22.466 (75,56%)	6.340 (21,32%)	925 (3,11%)	121,06%	46,62%	16.881 (56,78%)	34.037	123,95%	29.654 (87,12%)	63.768	122,59%
1982	27.143	19.558 (72,06%)	6.795 (25,03%)	790 (2,91%)	110,53%	47,43%	14.191 (52,28%)	30.086	109,56%	24.502 (81,44%)	57.229	110,02%
1981	24.557	17.809 (72,52%)	5.970 (24,31%)	778 (3,17%)	100%	47,21%	11.923 (48,55%)	27.459	100%	21.482 (78,23%)	52.016	100%

\* Gesamter LV = Summe der Bestellungen im gebenden und nehmenden Fernleihverkehr

TABELLE 9

Gesamtausleihe: Prozentuale Anteile der einzelnen Ausleiharten

	1985		1984	
	Bände	%	Bände	%
1. Geschlossenes Magazin	72.300	25,07	71.336	25,61
2. Freihandmagazin	28.354	9,83	32.623	11,71
3. Im Hauptlesesaal bereitgestellte Magazinbände	7.569	2,62	8.285	2,97
4. In den sonstigen Lesesälen bereitgestellte Magazinbände	6.675	2,31	4.885	1,75
5. Nicht abgeholte Bände (Ortsleihe)	1.574	0,54	1.485	0,53
6. Hauptlesesaal (ohne LBS)	41.126	14,26	31.227	11,21
7. Verlängerungen	9.850	3,41	9.634	3,46
8. Lehrbuchsammlung 1	41.478	14,38	40.731	14,62
9. Lehrbuchsammlung 2	33.954	11,77	34.953	12,55
10. Kopien für Ortsleihe (Bde., ohne Münzkopien)	16.394	5,68	14.289	5,13
11. Erledigung durch Präsenzbestände	8.922	3,09	8.703	3,12
12. Ortsleihe insgesamt (Nr. 1 - 11)	268.196	93,02	258.151	92,66
13. Gebende Fernleihe	20.104	6,97	20.458	7,34
14. Gesamtausleihe (Nr. 1 - 13)	288.300	100	278.609	100
15. davon Freihandausleihe (Nr. 2, 6, 8, 9)	144.912	50,26	139.534	50,08
16. davon Lehrbuchsammlungen (Nr. 8 - 9)	75.432*	26,16	75.684*	27,16
17. davon Magazinliteratur (Nr. 1 - 5)	116.472	40,39	118.614	42,57
18. davon Ausleihe aus dem geschlossenen Magazin (Nr. 1, 5)	73.874	25,62	72.821	26,14
19. Auslieferung über Bibliotheksauto (in Nr. 1, 2, 6, 10 enthalten, zusätzl. nehmende Fernleihe)	31.168	-	27.548	-

\* ohne Verlängerungen

TABELLE 10

Zahl der Benutzer im Hauptlesesaal 1985

Monat	9.00 Uhr anwesend	11.00 Uhr anwesend	13.00 Uhr anwesend	15.00 Uhr anwesend	16.30 Uhr anwesend	17.30 Uhr anwesend	18.30 Uhr anwesend	19.30 Uhr anwesend
Jan.	583	2.164	2.263	2.088	1.735	1.192	347	217
Febr.	697	2.042	1.893	1.940	1.639	1.221	383	192
März	758	2.062	1.744	1.977	1.820	1.287	385	252
April	688	1.923	1.720	1.740	1.651	1.147	305	191
Mai	705	1.882	1.836	1.738	1.517	1.126	377	250
Juni	620	1.614	1.854	1.551	1.287	988	301	189
Juli	810	1.331	1.930	1.827	1.561	1.229	330	211
Aug.	522	1.329	1.354	1.068	-*	-*	-*	-*
Sept.	581	1.610	1.519	1.435	1.082	802	252	148
Okt.	891	2.184	1.954	2.057	1.780	1.239	369	277
Nov.	637	1.926	2.110	1.828	1.515	1.199	372	248
Dez.	523	1.669	1.835	1.544	1.325	998	314	218
insges. (1984)	8.015 (6.865)	21.736 (19.652)	22.012 (19.765)	20.793 (19.316)	16.912 (15.383)	12.428 (10.975)	3.735 (3.140)	2.393 (1.885)
Durchschn. monatlich	667	1.811	1.834	1.732	1.537	1.129	339	217
Veränderg. in %	+ 16,75	+ 10,60	+ 11,36	+ 7,64	+ 9,93	+ 13,23	+ 18,94	+ 26,94

\* im August geschlossen

TABELLE 11

Zahl der Benutzer im Hauptlesesaal 1985: Täglicher Durchschnitt (Vorjahr in Klammern)

Monat	9.00 Uhr anwesend	11.00 Uhr anwesend	13.00 Uhr anwesend	15.00 Uhr anwesend	16.30 Uhr anwesend	17.30 Uhr anwesend	18.30 Uhr anwesend	19.30 Uhr anwesend
Jan.	22 (23)	83 (71)	87 (75)	94 (94)	79 (78)	54 (56)	39 (39)	24 (24)
Febr.	29 (29)	89 (77)	82 (84)	102 (97)	95 (78)	64 (57)	47 (37)	24 (22)
März	29 (24)	79 (61)	67 (53)	94 (71)	87 (67)	61 (50)	42 (33)	28 (22)
April	29 (22)	80 (63)	72 (55)	87 (73)	83 (64)	57 (46)	44 (34)	27 (18)
Mai	29 (24)	78 (73)	77 (75)	87 (82)	76 (69)	56 (50)	42 (38)	28 (23)
Juni	27 (24)	70 (64)	81 (66)	86 (46)	72 (66)	55 (47)	43 (34)	27 (21)
Juli	30 (24)	72 (71)	71 (71)	79 (79)	68 (65)	53 (49)	41 (42)	26 (23)
Aug.	25 (21)	63 (52)	64 (45)	67 (54)	- (-)*	- (-)*	- (-)*	- (-)*
Sept.	23 (19)	64 (51)	61 (51)	68 (66)	54 (59)	40 (39)	32 (31)	21 (18)
Okt.	33 (26)	81 (75)	72 (69)	89 (89)	77 (73)	54 (49)	41 (39)	31 (26)
Nov.	27 (24)	80 (77)	88 (89)	96 (96)	80 (79)	63 (56)	53 (41)	35 (25)
Dez.	23 (20)	73 (70)	83 (76)	86 (85)	74 (70)	55 (46)	45 (30)	31 (17)
insges.	326 (280)	912 (805)	905 (809)	1035 (932)	845 (768)	612 (545)	469 (398)	302 (239)
Durchschn. pro Tag	27 (23)	76 (67)	75 (67)	86 (78)	77 (70)	55 (50)	42 (36)	27 (22)
Veränderung in %	+ 16,42	+ 13,29	+ 11,86	+ 11,05	+ 10,02	+ 12,29	+ 17,83	+ 26,35

\* im August geschlossen

## 2.4 HANDSCHRIFTENABTEILUNG. ALTE DRUCKE

Im Berichtszeitraum durchlief der Handschriftenkatalog über die Bestände aus der ehemaligen Benediktinerabtei St. Stephan zu Würzburg das Gutachterverfahren bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft und wurde nach Zuteilung des Druckkostenzuschusses seitens der DFG in sehr hohem Tempo gedruckt. Zu Ende des Jahres war bereits der größte Teil des Umbruchs Korrektur gelesen.

Diese Provenienz war kurz vor 1960 im Institut für Geschichte der Universität als Dissertation ausgegeben worden (und das war die Ursache, daß die Handschriften der Bibliothek nicht nach Signaturen, sondern nach Provenienzen zu katalogisieren waren) und nach dem Tode des Bearbeiters zur völligen Neubearbeitung an die Bibliothek zurückgefallen.

Die Gründung von St. Stephan fällt in das frühe 11. Jahrhundert, es haben sich zwar frühe Handschriften (darunter auch einiges Karolingische) erhalten, aber der überwiegende Anteil der Handschriften stammt aus dem 15. Jahrhundert. Der Bestand ist der bedeutendste aus spätmittelalterlicher Zeit in der Diözese Würzburg und gibt sehr gut Aufschluß über das geistige Leben in einer Kommunität, die sich der Bursfelder Kongregation angeschlossen hatte.

Der größte Teil der mittelalterlichen Codices der Bibliothek ist nun katalogmäßig erschlossen.

Die nächsten Schritte der Handschriften-Katalogisierung sind diese: Zuerst sind zu behandeln die Streuprovenienzen und die mittelalterlichen Fragmente. Mit der signaturmäßigen Eingliederung der letzteren soll die 1960 von Dr. Max Pauer, dem damaligen Leiter der Bibliothek, begonnene Linie um ein gutes Stück vorangetrieben werden, die Bestände der Abteilung zu sichern. Es sei daran erinnert, daß zum damaligen Zeitpunkt durch den Verlust aller Nachweise 1945 keine einzige Inkunabel inventarisiert war.

Die nächste zu bearbeitende Provenienz wären die Codices unbestimmbarer Provenienz und die aus dem Jesuitenkloster. Letztere würden bereits die Katalogisierung der neu-

zeitlichen Bestände einleiten.

Die beiden Angehörigen des gehobenen Dienstes arbeiten im Signierdienst mit, unter den gegebenen Umständen ist wenigstens im Normalfall ein Diplombibliothekar in der Handschriftenabteilung erreichbar.

Die statistischen Daten lauten (Daten des Vorjahres in Klammern):

Benützer	3.718	(3.632)
benützte Handschriften	559	( 372)
benützte Inkunabeln	167	( 204)
benützte Papyri	7	( - )
benützte Graphiksammlungen	195	( 27)
Bestellung alter Drucke	1.458	(1.098)
Ausleihen aus der Handbibliothek	265	( 90)
Schriftliche Auskünfte	208	( 144)
Verliehene Handschriften	1	( 2)
Entliehene Handschriften	21	( 4)
Handschriften an das Institut für Buchrestaurierung der Bayerischen Staatsbibliothek	8	( 3)
Inkunabeln an das Institut für Buchrestaurierung der BSB	23	( - )

Die Neuerwerbung von nur drei nicht sehr bedeutenden Autographen ist ein Ausdruck des Etatmangels der Bibliothek.

An die Europalia 1985 zu Brüssel wurde eine illuminierte Inkunabel ausgeliehen.

Vom Referat "Altes Buch" wurde der Antiquariatsmarkt aufmerksam verfolgt.

*Hans Thurn*



## 2.5 TECHNISCHE ABTEILUNG

Im Juni 1985 wurde ein Münzkopiergerät im Hauptlesesaal 1 mit Wertkartensystem ausgestattet. Dadurch entfällt die bei den Münzkopierern bestehende Notwendigkeit, passende Geldstücke zu besorgen. Zugleich reduziert sich der Preis pro Kopie von DM 0,154 bei 13 Kopien auf DM 0,143. Wertkarten für 70 Kopien (DM 10,--) und 350 Kopien (DM 50,--) werden in der Kopierstelle, während der Abend- und Samstagsöffnungen an der Ausleihtheke verkauft. Von den bis Dezember 1985 auf diesem Gerät erstellten 90.303 Kopien entfielen 44.940 auf Kopien mit Wertkarten (49,8%). Wegen der steigenden Tendenz der Nachfrage wird in Kürze auch im Hauptlesesaal 2 ein Münzkopiergerät mit einem Wertkartengerät versehen werden.

Insgesamt ist die Anzahl der Münzkopien in den Hauptlesesälen um 12,71% auf 468.357 (1984: 415.512) gestiegen. Ebenfalls angestiegen ist die Anzahl der in der *Kopierstelle* angefertigten berechneten Kopien für Benutzungszwecke, nämlich von 159.498 im Jahre 1984 auf 167.314 im Jahre 1985 (+ 4,9%). Die für die Fernleihe hergestellten Kopien sanken um 0,97% auf 76.066 (1984: 76.811).

Über die beiden Reader Printer wurden im Berichtszeitraum insgesamt 16.561 Vergrößerungen von Mikromaterialien angefertigt (1984: 9.181), davon 5.668 in Selbstbedienung durch Benutzer (1984: 1.789, ab April).

Das Gesamtaufkommen aller Kopien für Benutzungszwecke erhöhte sich 1985 um 10,13% auf 727.989 (1984: 661.002), davon durch Selbstbedienung der Benutzer: 474.025 Kopien (1984: 417.301), durch Bibliothekspersonal: 253.964 Kopien (1984: 243.701). Zusätzlich dazu wurden 58.195 hausinterne Kopien angefertigt, so daß sich das Gesamtvolumen auf 786.184 Kopien belief (1984: 782.230).

Im Berichtszeitraum wurde die systematische *Sicherheits- und Schutzverfilmung* der Würzburger Handschriften begonnen: es wurden 90 Handschriften verfilmt (insgesamt 7.973 Aufnahmen, davon 257 Korrekturaufnahmen). Dadurch haben sich

die weiteren Kleinbildaufnahmen aus Handschriften in der *Fotostelle* auf 1.214 Aufnahmen (1984: 3.718) reduziert. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 11.763 Aufnahmen gemacht (1984: 7.656), zusätzlich 556 fotografische Vergrößerungen (1984: 421), davon 472 von Planfilmen. Der Löwenanteil dieser Vergrößerungen entfiel auf das im Frühjahr 1986 erscheinende Begleitbuch zur Inkunabelausstellung der Universitätsbibliothek.

Im Herbst 1985 erschien als Band 4 der "Kleinen Drucke der Universitätsbibliothek Würzburg" der Ausstellungskatalog "Wider Zopf und Philisterey". Das Bändchen wurde in der *Druckerei* der Universitätsbibliothek hergestellt (Umfang: 134 Seiten mit 16 Schwarzweißtafeln, Auflage: 1.300 Exemplare). Die sechs enthaltenen Farbtafeln wurden von einer Würzburger Druckerei geliefert.

Mit insgesamt 138 Druckaufträgen (1984: 174) wurden 615.559 Einzeldrucke (1984: 585.306) erstellt. Hervorzuheben ist dabei der große Bedarf an Informationsblättern (30.400 Exemplare).

Der Druck von Katalogkarten hat sich im Berichtszeitraum um 2,24% auf 368.264 Karten verringert (1984: 376.684). Für die rückwärtige Ergänzung der Zettelkataloge der Zentralbibliothek wurden 106.064 Karten benötigt (1984: 123.512). Für den Nachweis von Teilbibliotheksbeständen wurden 262.200 Karten hergestellt (1984: 253.172).

In der *Buchbinderei* wurden in 77 Einzelfällen Restaurierungsarbeiten durchgeführt und 267 Bücher neu gebunden. 1.542 kleinere Reparaturen waren zu erledigen und 889 Bände der Lehrbuchsammlungen wurden foliiert. 2.157 Exemplare von Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek wurden gelumbeckt oder geklammert. Insgesamt wurden 4.932 Einheiten bearbeitet (1984: 7.263). Es machte sich stark bemerkbar, daß der einzige in der Buchbinderei tätige Mitarbeiter zusätzlich einen Monat ausfiel und ihm außerdem wegen Personalmangel kaum noch Hilfskräfte aus anderen Bereichen zur Verfügung gestellt werden konnten.

Die *Poststelle* versandte 8.728 Einheiten (1984: 9.079)  
sowie 23.085 Briefe und Drucksachen (1984: 24.677).

*Rudolf Stahr*

## 2.6 AUSBILDUNG

Die Zahl der Auszubildenden ging im Berichtsjahr weiter zurück. Da viele geprüfte Anwärter der verschiedenen Laufbahnen bisher keine Anstellung gefunden haben, war man gezwungen, die Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses stark zu reduzieren. So bekam die Universitätsbibliothek keine Praktikanten des mittleren und gehobenen Dienstes zugewiesen. Im höheren Dienst sah es besser aus: 3 Bibliotheksreferendare wurden an der Universitätsbibliothek ausgebildet (5.3.1984 - 1.3.1985).

Hinzu kamen noch 2 Praktikanten der Fachhochschule für Bibliothekswesen in Stuttgart, die ein 2-wöchiges Informationspraktikum absolvierten.

*Uwe Reichel*

## 2.7 VERANSTALTUNGEN

Die Universitätsbibliothek Würzburg sah es auch 1985 als ihre Aufgabe an, über ihre Funktion als literaturvermittelnde Einrichtung der Universität hinaus auch durch Veranstaltungen ihr Bild als "Kulturträger" am Hubland für alle Bevölkerungsteile der Stadt und Region Würzburg zu festigen.

Dabei stellt sie gerne innerhalb ihrer finanziellen Möglichkeiten den Institutionen, die zusammen mit ihr ein gemeinsam als sinnvoll und zweckdienlich erkanntes Thema der Öffentlichkeit präsentieren wollen, die dafür eingerichteten Räumlichkeiten zur Verfügung. Sie möchte freilich nicht nur Ort, sondern auch mitgestaltende Kraft solcher Veranstaltungen sein. Dazu verpflichtet sie schon ihr kulturgeschichtliches Erbe, der historische Bücherbestand, den sie nicht nur zu verwalten, sondern auch zugänglich zu machen hat.

Naturgemäß standen unter den Veranstaltungen die Ausstellungen und ihre festlich begangenen Eröffnungen an der Spitze. Aber auch Tagungen universitärer Institutionen sowie - zum erstenmal - Dichterlesungen waren im Strauß des kulturellen Angebots vertreten.

Im einzelnen fanden 1985 folgende Veranstaltungen statt:

"Making Sense". Tagung des Instituts für Anglistik  
(9.-12.1.1985)

"Die Rhön. Alte Bilder - alte Berichte"  
(7.2.-31.7.1985)

Gezeigt wurden bildliche Darstellungen von Orten und Landschaften der Rhön in Verbindung mit historischen Texten. Leihgaben namhafter Museen und Galerien bereicherten die Ausstellung, zu der ein illustriertes Begleithuch erschien. Die Eröffnung mit Grußworten des Herrn Präsidenten und Vortrag von Ltd. Bibliotheksdirektor Dr. Mälzer fand am 6.2.1985 statt.

Gutachterkonferenz der DFG für den neuen Sonderforschungsbereich des Instituts für Geschichte (Prof. Sprandel)  
(21.-22.2.1985)

Tagung der Bibliotheksschule Frankfurt  
(20.3.1985)

Tagung der Besoldungskommission des Vereins Deutscher Bibliothekare  
(2.-3.5.1985)

Tagung des Instituts für deutsche Philologie (Prof. Heß)  
(6.-9.5.1985)

"Die schönsten Bücher des Jahres 1984"  
(12.8.-14.9.1985)

Zum drittenmal übernahm die Universitätsbibliothek Würzburg diese jährlich von der Stiftung Buchkunst in Frankfurt organisierte und von einer unabhängigen Jury ausgewählte Sammlung ästhetisch ansprechender Buchproduktionen.

"Wider Zopf und Philisterey. Deutsche Studenten zwischen Reformzeit und Revolution (1800-1850)"  
(3.10.-31.12.1985)

Die umfangreiche Ausstellung über das deutsche Studentenwesen der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde vom Institut für Hochschulkunde, dem Institut für Geschichte und der Universitätsbibliothek gemeinsam veranstaltet. Sie präsentierte eine große Zahl von Dokumenten, bildlichen Darstellungen, literarischen Zeugnissen und Sachobjekten, zusammengefaßt und beschrieben in einem Katalog. Die Eröffnung mit Vorträgen von Prof. Brandt und Major a.D. Theiß, dem Leiter des Instituts für Hochschulkunde, fand am 2.10. 1985 statt.

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschulkunde  
(5.10.1985)

Handschriftenseminar des Instituts für deutsche Philologie  
(Prof. Williams) - jeden Dienstag  
(5.11.1985-25.2.1986)

"Fernando Pessoa"  
(14.11.-14.12.1985)

Aus Anlaß des 50. Todestages des portugiesischen Lyri-  
kers Fernando Pessoa zeigte die Universitätsbibliothek  
Würzburg eine von der portugiesischen Botschaft zusammen-  
gestellte Wanderausstellung mit Bildmaterial und Litera-  
tur von und zu diesem Autor. Zur Eröffnung hielt Prof. Kreut-  
zer am 15.11.1985 einen Vortrag.

"Werkstattgespräche" mit Autoren der deutschen Gegenwarts-  
literatur, veranstaltet vom Universitätsbund Würzburg und  
dem Institut für deutsche Philologie: Manfred Bieler  
27.11.1985, Walter Kempowski 11.12.1985. Fortgeführt wur-  
de die Reihe mit: Rainer Kunze 15.1.1986, Leonie Ossowski  
29.1.1986 und Horst Bienek 19.2.1986.

Neben ihren größeren Ausstellungen bot die Universitäts-  
bibliothek Würzburg auch 1985 kleinere Dokumentationen zu  
aktuellen und interessanten Themen an:

"Handschriftenkatalogisierung in Würzburg"  
(22.10.1984-5.1.1985)

"Oktavio Paz. Friedenspreis des deutschen Buchhandels"  
(1.3.-6.5.1985)

"Die Brüder Grimm"  
(7.5.-3.8.1985)

"Zerstörung und Neubeginn. Würzburg 1945-1950"  
(5.8.-17.10.1985)

"Wilhelm von Humboldt"  
(18.12.1985-15.2.1986)

*Wolfgang Jehmüller*

Großwürdigster Fürst,  
Gnädigster Herr,

Da ich wegen Feil auf unsem Reich nach Berlin  
nach Würzburg kommen, so wird ich ab als ein  
vorzügliches Glück ansehen, wenn ich folgende  
Fürstl. Gnade auf einige Augenblicke in  
traulich aufwarten dürfte. Ich würde es  
größtens in die selbsteid zu bitten, daß  
ich in Reich. Unden erfahren können, weil ich  
unsem Weg offen aufzufall festsetzen muß.

Indem ich auch hier auf festgesetzt  
Gnade erspürbaren geerdigen Bestimmungen gegen  
mich setzen, sein ich nicht unendlich Grift  
Inselben persönlich in einige Nachsicht  
beizügen zu können, woumit ich beehren

festgesetzte Gnade

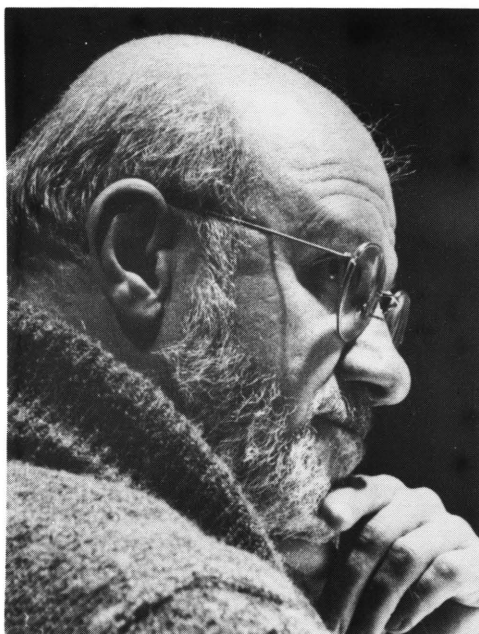
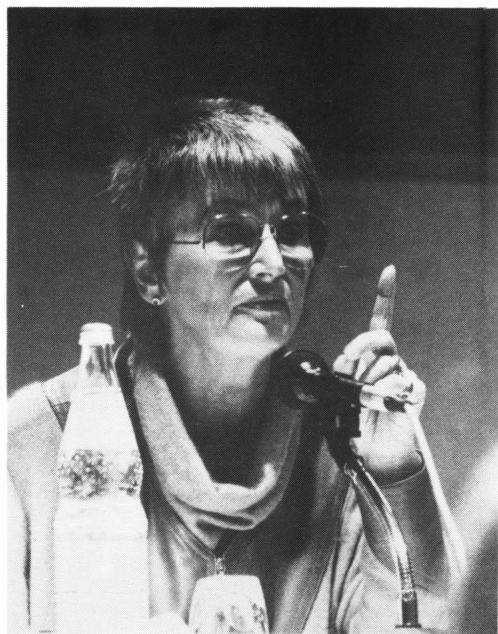
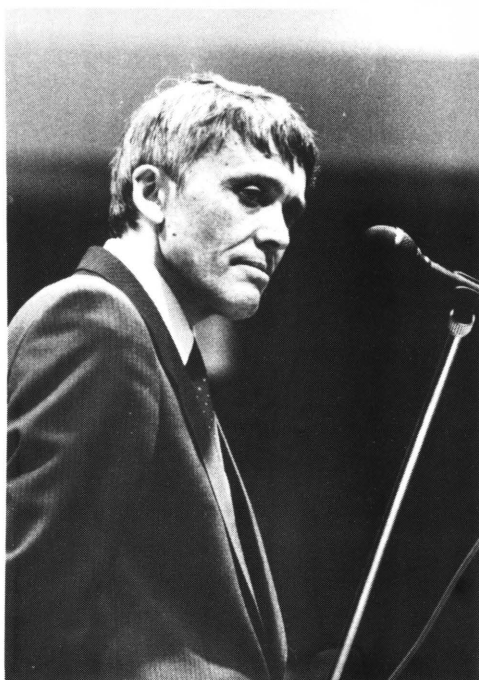
Würzburg  
d. 28<sup>ten</sup> Dec.  
1795

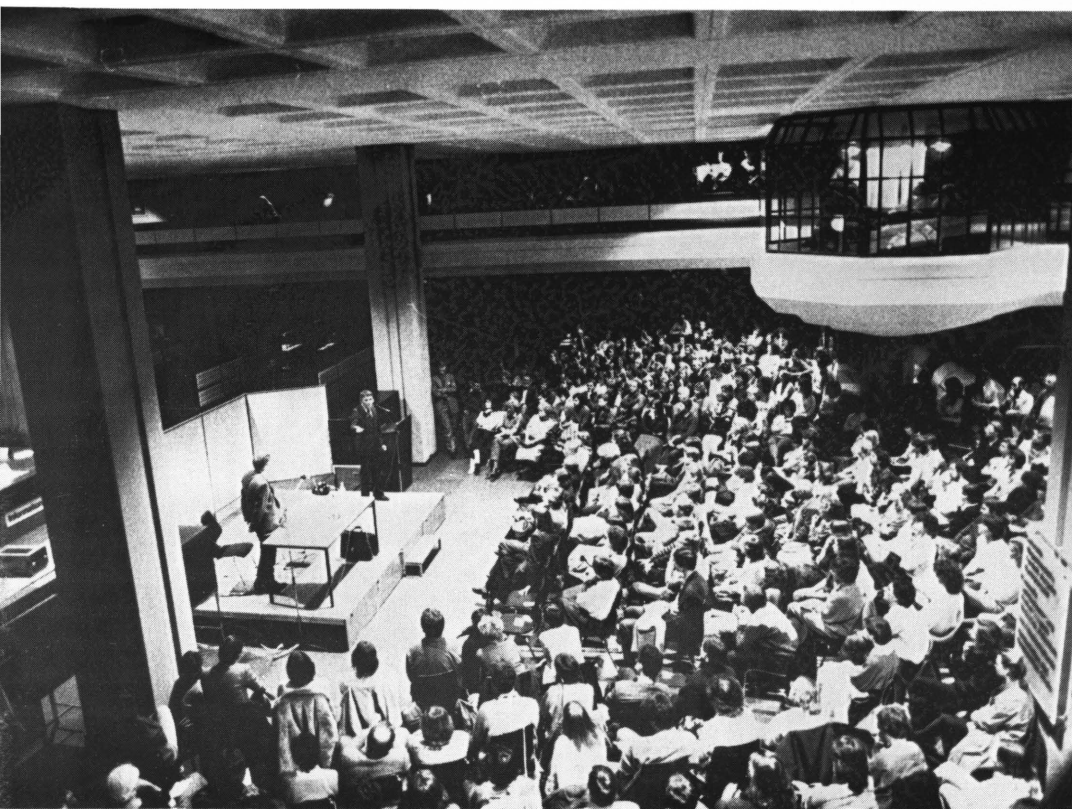
München d. 17. Decem. 1795  
H. J. v. S. v. S.

unterzeichnete  
Hardenberg

Brief von Karl August von Hardenberg (vom 28.12.1795) an den Würzburger Fürstbischof Georg Karl von Fechenbach. Erworben 1985







*S. 120 links oben: Am 6.8.1985 erhielt die Bibliotheks-Oberamtsrätin Maria Günther die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Sie wurde ausgehändigt vom Würzburger Oberbürgermeister Dr. Zeitler. (Foto: Heer) - Übrige Bilder von den "Werkstattgesprächen mit Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur" in der Universitätsbibliothek (s.o.S. 118): Reiner Kunze (S. 120 oben rechts u. S. 121), Leonie Ossowski und Horst Bienek. (Fotos: Schmidt, Fränkische Nachrichten)*

### 3. TEILBIBLIOTHEKEN

#### 3.0 Allgemeine Situation der Teilbibliotheken

Der Rechenschaftsbericht soll einen Überblick über die bibliothekarischen Einrichtungen der Universität und ihre Aktivitäten im vergangenen Jahr geben. Dabei wird hier nur über diejenigen Teilbibliotheken näher berichtet, an denen Personal arbeitet, das im Stellenplan der Universitätsbibliothek ausgebracht ist.

Die Situation in den Teilbibliotheken ist von den gleichen Faktoren gekennzeichnet wie die der Zentralbibliothek: Stark angewachsenen Benutzerzahlen sowie steigenden Kosten für die Literaturbeschaffung stehen zu wenig Mitarbeiter und zu geringe finanzielle Mittel gegenüber.

Es liegt jedoch auf der Hand, daß die Auswirkungen in den einzelnen Bibliotheken verschieden sind: Bei Teilbibliotheken mit 14.400 Bänden und einem jährlichen Zuwachs von 331 Bänden (z.B. Physik) ergeben sich daraus andere Probleme als in Teilbibliotheken mit 235.000 Bänden und einem Jahreszugang von über 4.450 Bänden (z.B. Rechtswissenschaften).

#### 3.01 Erwerbung

Auch im Jahre 1985 standen in den Teilbibliotheken steigenden Preisen auf dem Buchmarkt fast gleichbleibende Haushaltsmittel (2% Steigerungsrate) und im begrenzten Umfang Sonderzuweisungen gegenüber. Dadurch ging die Zahl der gekauften Bände beträchtlich zurück. Allerdings wurde der Rückgang der gesamten Neuerwerbungen (3% bei den unten angegebenen Teilbibliotheken) dadurch etwas gelindert, daß durch verstärkte Anstrengungen vor Ort die Zahl der Geschenke und die Zahl der durch Tausch erworbenen Bücher leicht anstieg.

Trotzdem wird die im kontinuierlichen Bestandsaufbau entstehende Lücke immer größer, die - wenn überhaupt -

nur sehr schwer und langfristig zu schließen sein wird.

Bei dieser Gelegenheit sei auf einen Punkt hingewiesen, der Dank und Anerkennung verdient. Es finden sich immer wieder in der letzten Zeit Benutzer, vor allem Angehörige des Lehrkörpers, die den Teilbibliotheken Geld- oder Bücherspenden zukommen lassen oder Zeitschriftenabonnements übernehmen. Sicherlich werden dadurch die Etatprobleme nicht gelöst, aber es ist als Zeichen der Verbundenheit der Betreffenden mit "ihrer" Bibliothek zu vermerken.

### *3.02 Benutzung*

Die Zahl der Benutzer ist in allen Teilbibliotheken stark angestiegen. Gründe hierfür sind in der hohen Studentenzahl (z.B. in der Teilbibliothek Mathematik durch das Fach Informatik), bei einigen Teilbibliotheken aber auch in einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen (z.B. Teilbibliothek am Wittelsbacherplatz) oder verlängerter Öffnungszeiten (z.B. Teilbibliothek Biowissenschaften und Wirtschaftswissenschaften) zu suchen.

Was die Öffnungszeiten der einzelnen Teilbibliotheken betrifft, so ist das Bild uneinheitlich. Von 73 Stunden in der Woche (Teilbibliothek Biowissenschaften) bis zu 20 Stunden (Teilbibliothek Psychologie) schwanken die Öffnungszeiten. Im letzten Fall ist sicherlich der Lehr- und vor allem Studienbetrieb dadurch tangiert.

Mit Dank sei jedoch vermerkt, daß durch die finanzielle Unterstützung der beteiligten Lehrstühle oder durch Sondermittel der Zentralverwaltung im allgemeinen die Öffnungszeiten gehalten bzw. in 2 Fällen sogar verlängert werden konnten.

### *3.03 Katalogsituation*

Die seit gut einem Jahr in 12 Teilbibliotheken und der Zweigstelle der Universitätsbibliothek aufgestellten Mikrofichekataloge (Neuer Würzburger Hochschulgesamtkatalog)

- sie geben einen Nachweis sämtlicher Bücher und Zeitschriften, die in der Zentralbibliothek, den Teilbibliotheken, den Instituten und Kliniken vorhanden sind - werden immer häufiger von den Benutzern für Buchbestellungen in Anspruch genommen, erspart es doch manchen unnötigen Weg ans Hubland.

Aber auch die Mitarbeiter der Bibliothek ziehen diese Kataloge, als Ergänzung zu den dortigen Katalogen, verstärkt für ihre tägliche Arbeit heran, können sie doch gute Dienste bei Literaturrecherchen und Erwerbungsentscheidungen leisten.

Leider läßt bei den Institutsangehörigen die Benutzung der Mikrofichekataloge noch einiges zu wünschen übrig. Das bedeutet vermehrte Arbeit für die Mitarbeiter des Signierdienstes in der Zentralbibliothek - 30% der ohne Signatur abgegebenen Bestellungen sind an der Universität vorhanden und somit in den Mikrofichekatalogen nachgewiesen - bedeutet andererseits aber auch in vielen Fällen eine längere Beschaffungszeit für die Besteller. Es wäre wünschenswert, wenn sich hier im beiderseitigen Interesse etwas bewegen würde.

#### *3.04 Personal*

Die Personalsituation hat sich 1985 nicht verändert, d. h. daß die Probleme vor allem bei den kleineren Bibliotheken, in denen oft nur eine hauptamtliche Kraft tätig ist, die gleichen geblieben sind.

Nur durch Zuweisung von Sondermitteln der Zentralverwaltung und durch finanzielle Stützaktionen durch die Lehrstühle konnten ausreichend Gelder für die Bezahlung von Aufsichtskräften zur Verfügung gestellt werden, um u.a. ausreichende Öffnungszeiten zu gewährleisten.

Allerdings sind auch hier Grenzen gesetzt. Eine Verschärfung der Personalsituation würde sicherlich zu Abstrichen bei Arbeiten innerhalb der Bibliotheken führen.

### 3.1 Teilbibliothek für die Katholisch-theologische Fakultät

Neue Universität, Sanderring 2, Tel. 31 997, 31 266

Beauftragter Fachreferent: Dr. Ludwig Walter

Derzeitiger Bestand: 122.900 Bände

Neuzugänge 1984: 3.297 Bände

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8.00 bis 12.00 Uhr  
und 13.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr  
und 13.00 bis 15.00 Uhr

(Die Öffnungszeiten der Seminarbibliotheken sind den Anschlägen im Gesamtkatalog der Teilbibliothek und bei den Seminaren selbst zu entnehmen.)

Obwohl der Etat für wissenschaftliches Schrifttum nur leicht angestiegen ist, konnten im Berichtszeitraum 3.297 Bände neu erworben werden. Für die Lückenergänzung bei wichtigen Zeitschriften wurden ca. 3.000,- DM ausgegeben. Der Gesamtbestand beträgt jetzt 122.900 Bände, an laufenden Zeitschriften werden 369 Titel abonniert.

Im Berichtszeitraum wurden neben der Katalogisierung von Neuzugängen auch wieder zahlreiche Altbestände neu katalogisiert (467 Bände) und nach RAK-WB bearbeitet, wobei die Einarbeitung von Körperschaften wieder im Vordergrund stand. Insgesamt wurden mit den Zugängen des Ostkircheninstituts der Augustiner 4.105 Bände katalogisiert; die in der Zentralbibliothek abgezogenen Katalogkarten wurden auf die Seminare verteilt bzw. in den Gesamtkatalog Theologie eingelegt.

Im Benutzungsbereich konnte der Mikrofiche-Leseplatz beim Gesamtkatalog auf 2 Lesegeräte erweitert werden. Ferner wurden die reparaturanfälligen Katalogschränke des Gesamtkatalogs gegen ein neues Modell aus dem Bestand der Zentralbibliothek ausgetauscht. Der Katalog wurde anschließend neu eingeräumt und beschriftet.

Die vom Sicherheitsingenieur der Universität aus Sicherheitsgründen geforderten 17 Tritthocker konnten in der Zwi-

schenzeit zum größten Teil aus Mitteln des Dekanats beschafft werden. Der Kauf der restlichen 5 steht noch aus.

Ebenfalls aus Maßnahmen zur Bausicherheit wurden Regale für die Aufstellung von laufenden Zeitschriften der Gesamtbibliothek beantragt, da der augenblickliche Standort auf der Empore im Seminar für Liturgiewissenschaft aus statischen Gründen nicht weiter belastet werden darf.

### 3.2 Teilbibliothek für die Juristische Fakultät

Alte Universität, Domerschulstraße 16, Tel. 31 315

Beauftragter Fachreferent: Dr. Hans-Peter Ziegler

Derzeitiger Bestand: 235.000 Bände

Neuzugänge: 4.451 Bände

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 22.00 Uhr

Samstag 8.30 bis 12.00 Uhr

Benutzer: 98.198

Das "Juristische Seminar" hat sich auch im abgelaufenen Berichtsjahr im wesentlichen den gleichen gravierenden Schwierigkeiten gegenübergesehen wie im Vorjahr.

So ist bei der Bucherwerbung ein Rückgang von knapp 11% zu verzeichnen. Im Wege des Tausches gingen sogar 54%, als Geschenk 44% weniger Titel ein. Nur beim Kauf konnten im Vergleich zum Vorjahr 1.158 Bände mehr angeschafft werden.

Die Erhöhung des Eingangs von Monographien durch Kauf hat allerdings auch ihren Preis: Die Ausgaben dafür stiegen um 57%, ein Aufwand, der nur dank der Zuweisung von Überlastmitteln möglich wurde.

Der Gesamtbestand der Bibliothek ist auf 235.000 Bände gestiegen, 907 laufende Zeitschriften werden gehalten.

Durch den beachtlichen Zuwachs stoßen die Katalogschränke der Bibliothek teilweise an die Grenze ihres Fassungsvermögens. Vor allem der vom Lehrpersonal der Fakultät gern genutzte Aufsatzkatalog kann kaum noch zusätzlich Karten fassen. Aus Raumgründen ist die Aufstellung weiterer Schränke derzeit aber noch nicht möglich. Unter diesem Gesichtspunkt ist es erfreulich festzustellen, daß die Mikrofiche-

kataloge sich ständig zunehmenden Interesses der Benutzerschaft erfreuen. Dies eröffnet sicherlich langsam Perspektiven für die Zukunft.

Die Zahl der Benutzer der Teilbibliothek erhöhte sich um 8.684 auf 98.198. Die tägliche Zahl der Lesesaalbenutzer betrug somit im Durchschnitt 350 Personen, eine beachtliche Steigerung um 8% innerhalb eines Jahres.

Daher ist es auch ganz besonders erfreulich, daß es nach jahrzehntelangem Bemühen gelang, im ehemaligen Weinkeller unter der Bibliothek mit geringem finanziellen Aufwand endlich einen Aufenthaltsraum für die Benutzer zu schaffen, der - gerade auch wegen seiner gelungenen Gestaltung und seiner Atmosphäre - sehr gut angenommen wird. Ein langjähriger Mißstand konnte damit endlich beendet werden.

Die räumliche Situation ist ansonsten unverändert problematisch. Nur durch große Räumaktionen kann für den jährlichen Zuwachs Platz geschaffen werden. So mußten u.a. alle Zeitschriftenbände vor 1945 aus dem frei zugänglichen Bereich in das Magazin gestellt werden. Eine endgültige Lösung der Raumfrage ist erst im Rahmen des Gesamtumbaus der Alten Universität möglich. Die Planung dafür konnte in letzter Zeit in erfreulicher Weise vorangetrieben werden.

### 3.3 Teilbibliotheken für die Philosophische Fakultät II

#### 3.3.1 Teilbibliothek für Anglistik, Germanistik, Romanistik

Philosophiegebäude, Am Hubland, Tel. 888 676

Beauftragte Fachreferenten: Dr. Karin Morvay (Germanistik)

- Leitung -

Dr. Hans Böhm (Romanistik)

Dr. Sigrid von der Gönna

(Anglistik)

Derzeitiger Bestand: 186.511 Bände

Neuzugänge: 3.943 Bände



Öffnungszeiten: Montag bis Freitag	9.00 bis 21.00 Uhr
(Semesterferien	9.00 bis 18.00 Uhr)
Samstag	9.00 bis 12.00 Uhr
(Semesterferien	geschlossen)

Benutzer 1985: 79.200

Der schon seit langem bestehende Mangel an Stellfläche für Bücher bei den Beständen der Anglistik und Romanistik wurde 1985 endlich behoben. Aus dem Altbestand der Zentralbibliothek konnten Regale zur Verfügung gestellt werden, die im Frühjahr montiert wurden. Wegen der baulichen Gegebenheit wurden diese Regale an verschiedenen Stellen des Bibliotheks-Untergeschosses aufgestellt; die zusätzlich notwendig gewordene Beleuchtung wurde vom Universitätsbauamt installiert.

Um den Bestand dieser beiden Gruppen sinnvoll der Systematik entsprechend und auf Zuwachs berechnet aufzustellen, mußten ca. 80.000 Bände auseinandergezogen werden. Diese Aktion, die eine genaue und sehr ins Detail gehende Vorplanung erforderte, wurde im Monat August durchgeführt. Es waren das gesamte Bibliothekspersonal und zwei zusätzlich eingestellte studentische Hilfskräfte beteiligt. Durch die genaue Vorplanung und die kollegiale Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte diese Umräumaktion in nur 3 Wochen durchgezogen werden.

Im Berichtszeitraum wurden 1.929 Bestellvorgänge der Seminare überprüft. 1.542 davon wurden tatsächlich aufgegeben (Inland: 520, Ausland 1.022).

In den Katalogen wurden 3.943 Neuerwerbungen aufgenommen. 2.285 Bände wurden verbessert, bzw. aus dem Altbestand aufkatalogisiert. 231 Bände mußten umsigniert werden.

Die Anzahl der Benutzer ist wieder leicht gestiegen (2%), nachdem 1984 ein unerklärlicher Rückgang zu vermerken war (1983: 89.577, 1984: 77.761, 1985: 79.200).

Die diesjährige Revision bezog sich auf den gesamten Anglistik- und Germanistikbestand. Der Romanistikbestand konnte nur zur Hälfte durchgesehen werden, da das Romani-

sche Seminar nicht genügend Hilfskräfte zur Verfügung stellen konnte.

Die Bibliothek hat 63 Stunden in der Woche geöffnet (in den Semesterferien 45 Stunden). Für den Aufsichtsdienst stehen 8 Hilfskräfte mit Stundenverträgen zur Verfügung.

### 3.3.2 Teilbibliothek Geschichte und Kunstgeschichte

Philosophiegebäude, Am Hubland, Tel. 888 5525

Beauftragte Fachreferenten: Dr. Rüdiger Schmidt (Geschichte)  
Dr. Martin Seelkopf (Kunstgeschichte)

Derzeitiger Bestand: 44.200 Bände (Geschichte)  
17.268 Bände (Kunstgeschichte)

Neuzugänge 1984: 881 Bände (Geschichte)  
380 Bände (Kunstgeschichte)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 21.00 Uhr  
(Semesterferien 9.00 bis 19.00 Uhr)  
Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr  
(Semesterferien geschlossen)

Wie schon im Vorjahr sind im Bereich der Geschichte die Erwerbungs zahlen nach Bänden weiterhin rückäufig. So wurden 1985 9% weniger Bände als 1984 erworben. Damit ist der niedrigste Stand seit vielen Jahren erreicht. Sicherlich eine Folge der steigenden Preise auf dem Buchmarkt, aber auch eine Folge des kaum noch steigenden Buchetats.

Noch schlechter sieht es im Bereich der Kunstgeschichte aus: 51% weniger Neuzugänge konnten 1985 verzeichnet werden. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß 1985 keine Sondermittel mehr für eine C-3-Professur zur Verfügung standen. In diesem Zusammenhang ist auch die enge Absprache zwischen dem Institut für Kunstgeschichte und dem Fachreferenten bei der Erwerbung von Kunstliteratur zu sehen. Die bisherigen Abgrenzungen erfuhren eine Aktualisierung, um bei den bescheidenen Geldmitteln so sinnvoll wie nur möglich erwerben zu können.

Erfreulich dagegen war die Entwicklung bei der Buchstellfläche. Dem immer deutlicher werdenden Mangel in diesem Bereich konnte, zumindest für einige Jahre, abgeholfen werden. Mit Regalen, die die Zentralbibliothek aus ihrem Altbestand zur Verfügung stellte, wurde die Stellfläche im Fach Geschichte um etwa 190 laufende Meter erweitert, die etwa den Zugang von 6 Jahren aufnehmen können. Dazu mußte ein Buchstellbereich mit dem Institut für Kunstgeschichte getauscht werden. Die Bücher des Faches Geschichte stehen nun in einer geschlosseneren Abfolge als bisher. Aber auch für das Fach Kunstgeschichte ist der Ablauf der Buchaufstellung günstiger geworden. Der Tausch war möglich durch die außerordentliche Kooperationsbereitschaft beim Institut für Kunstgeschichte, wo man auch für die kleinen Widrigkeiten, die sich bei einem Umzug nicht vermeiden lassen, Verständnis zeigte. Das gleichmäßige Verziehen der Bücher des Faches Geschichte wird in einem zweiten Schritt am Anfang des nächsten Jahres erfolgen.

Eine nochmalige größere Erweiterung der Buchstellfläche, wie sie in einigen Jahren vorzubereiten sein wird, wird sich jedoch ohne einschneidende Änderungen nicht durchführen lassen.

### *3.4 Teilbibliotheken für die Philosophische Fakultät III*

#### *3.4.1 Teilbibliothek im Institutsgebäude am Wittelsbacherplatz*

Wittelsbacherplatz 1, Tel. 76 056

Beauftragter Fachreferent: Dr. Wolfgang Jehmüller

Derzeitiger Bestand: 14.033 Bände

Neuzugänge 1984: 978 Bände

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag	9.00 bis 20.00 Uhr
(Semesterferien	9.00 bis 12.00 Uhr
	und 13.00 bis 16.00 Uhr)
Freitag	9.00 bis 15.00 Uhr
(Semesterferien	9.00 bis 12.00 Uhr
	und 13.00 bis 15.00 Uhr)

Benutzer: 43.518

Die im Februar 1984 eröffnete neue Teilbibliothek wird, wie die Benutzerzahlen zeigen, sehr gut angenommen. So stieg im Vergleich zum Vorjahr die Benutzerzahl um 29%, die Zahl der Buchausleihen um 10%.

Zu den 4 am Aufbau der neuen Teilbibliothek beteiligten Lehrstühlen Sonderpädagogik I, Grundschuldidaktik, Soziologie II und Sonderpädagogik II kamen 1985 noch die Fachvertretungen für Kunsterziehung und Hauswirtschaftswissenschaften hinzu.

Die Vereinheitlichung der Systematik nach dem "Regensburger Modell" konnte leider seit längerer Zeit nicht mehr vorangebracht werden: Die Bestände der ehemaligen Lehrstuhlbibliothek Sonderpädagogik I sind inzwischen umgearbeitet. Bei den übrigen Lehrstühlen steht eine Einbeziehung ihrer Bücher noch aus.

Ein systematischer Lesesaalkatalog für die bisher umgearbeiteten Bestände ist in Bearbeitung.

Die hohe Steigerungsrate von 170% (1984: 358 Bände, 1985: 978 Bände) bei den Neuzugängen ist auf die beiden neu hinzugekommenen Fachvertretungen Kunsterziehung und Hauswirtschaftswissenschaften und auf die Wiedereinarbeitung zweitweilig in die Zentralbibliothek ausgelagerter Bestände zurückzuführen.

Für das ganze Haus wurden 2.472 Bände katalogisiert. Der Kopierautomat wird lebhaft genutzt. Neben 44 laufenden Zeitschriften stehen den Benutzern der Teilbibliothek 2 Tageszeitungen und ein politisches Wochenmagazin zur Verfügung.

### 3.4.2 Teilbibliothek Pädagogik

Philosophiegebäude, Am Hubland, Tel. 888 5562

Beauftragter Fachreferent: Dr. Wolfgang Jehmüller

Derzeitiger Bestand: 34.846 Bände

Neuzugänge 1984: 1.663 Bände

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 21.00 Uhr  
(Semesterferien 9.00 bis 19.00 Uhr)  
Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr  
Semesterferien geschlossen)

Die Teilbibliothek Pädagogik wird von einer Ganztagskraft betreut. Sie leitet die Geschäfte, akzessioniert und katalogisiert die Neuzugänge. Zusätzlich katalogisiert sie noch 2/3 der Neuerwerbungen des Instituts für Kunstgeschichte. Unterstützt wird sie dabei von einer aus Institutsmitteln vergüteten Hilfskraft, die 50 Monatsstunden arbeitet.

Wie auch schon im Vorjahr wurden wieder Schulbücher und ähnliches Material des Unterfränkischen Lehrer- und Lehrerinnenvereins zur Archivierung übernommen.

Dadurch ist eine grundsätzliche Erweiterung der Regalstellfläche notwendig geworden. Die dazu benötigten Regale werden aus dem Altbestand der Zentralbibliothek zur Verfügung gestellt und stehen schon zur Montage bereit.

#### 3.4.3 Teilbibliothek Psychologie

Lehrstuhl Psychologie I, Domerschulstraße 13, Tel. 31 839

Beauftragter Fachreferent: Dr. Wolfgang Jehmüller

Derzeitiger Bestand: 16.130 Bände

Neuzugänge 1984: 130 Bände

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 12.30 Uhr

Die Teilbibliothek Psychologie hat wegen der schwierigen finanziellen Situation die Anzahl der laufenden Zeitschriften von 87 auf 52 Titel reduzieren müssen. Auch konnten nur 130 Bände neu gekauft werden.

Mit 16.130 Bänden insgesamt ist sie deutlich die größte der vier psychologischen Lehrstuhlbibliotheken. Sie wird von nur einer Halbtagskraft betreut, Vertretungen werden durch das Institut gestellt. Der Wunsch nach verlängerten Öffnungszeiten konnte - trotz der Klagen der Studierenden - aus Personalmangel immer noch nicht verwirklicht werden.

### 3.5 Teilbibliothek Biowissenschaften

Medizinisches Kollegienhaus, Koellikerstraße 2, Tel. 31 375

Beauftragter Fachreferent: Dr. Hans-Armin Knöppel

Derzeitiger Bestand: 19.230 Bände

Neuzugänge: 695 Bände

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 21.30 Uhr

Samstag 11.00 bis 19.00 Uhr

Die Teilbibliothek umfaßt nunmehr die Bibliotheken von 12 Lehrstühlen aus 6 Instituten. Zuletzt hat der neu errichtete Lehrstuhl für Biotechnologie damit begonnen, seinen fachspezifischen Literaturbestand aufzubauen. Damit scheint die eigentliche Aufbauphase dieser Bibliothek, die 1981 errichtet wurde, vorerst einen gewissen Abschluß gefunden zu haben.

Die Mittel für die Literaturerwerbung und die Sachmittel werden ebenso wie die Hilfskräfte von den beteiligten Lehrstühlen nach einem vereinbarten Schlüssel gestellt. Darüber hinaus übernimmt die Zentralbibliothek einzelne Kosten und der Bibliothek werden - dies sei hier mit Dank besonders hervorgehoben - einige Zeitschriftenabonnements von Persönlichkeiten aus den beteiligten Instituten als Geschenk überlassen.

Seit September 1985 sind die Öffnungszeiten erheblich erweitert worden (73 Stunden/Woche), um den immer größeren Anforderungen an die Benutzungsmöglichkeiten der Bibliothek gerecht zu werden.

Allerdings ergeben sich auch Probleme durch die stark angewachsene Zahl der Benutzer. Sie haben ihre Ursache in der Unterbringung der Bibliothek im Kellergeschoß, auch in dessen räumlicher Unübersichtlichkeit, sowie der Tatsache, daß die Bibliotheksmitarbeiter nicht separat, sondern inmitten der Benutzer arbeiten müssen. Diese Bedingungen erschweren natürlich auch die Arbeit der drei halbtags beschäftigten Bibliothekarinnen. Es wird daher zu den vorrangigen Aufgaben zählen müssen, die Bedingungen für Benutzer und Mitarbeiter in der Teilbibliothek schon in nächster Zeit zu verbessern.

### 3.6 Teilbibliothek für die Fakultät für Chemie und Pharmazie

Chemie-Zentrum, Am Hubland, Tel. 888 369

Beauftragter Fachreferent: Dr. Karl Theodor Schorpp

Derzeitiger Bestand: 23.260 Bände

Neuzugänge: 467 Bände

Öffnungszeiten: Montag	10.00 bis 20.30 Uhr
Dienstag bis Freitag	8.30 bis 20.30 Uhr
Samstag	9.00 bis 13.00 Uhr

Die Bibliothek konnte 1985 ihren Bestand um 202 Monographie- und um 265 Zeitschriftenbände erhöhen. Erfreulich ist, daß die Anzahl an Neuzugängen wieder gestiegen ist, nachdem in den letzten Jahren immer ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war. Allerdings standen 1985 Sondermittel in Höhe von 90.000,- DM für die Literaturbeschaffung zur Verfügung. Die Personalsituation blieb gegenüber 1984 unverändert. Die Bibliothek wird von je einer Halbtagskraft vor- bzw. nachmittags betreut. Auch im Abend- und Samstagsdienst, der durch die Fakultät selbst finanziert und organisiert wird, hat sich nichts geändert.

Die in der Bibliothek angesiedelte Fotokopierstelle für die Fakultät, die vom Bibliothekspersonal betreut wird, hatte im Berichtszeitraum insgesamt 383.146 Kopien abzurechnen. Ein Rückgang um 18% gegenüber dem Vorjahr. Gründe sind in den ständig defekten Geräten und in den Kopiergeräten an den einzelnen Lehrstühlen zu suchen. Wünschenswert wäre die Einführung von Wertkarten zum Kopieren, um die Belastung des Bibliothekspersonals in Grenzen zu halten und um mehr Zeit für die eigentliche bibliothekarische Arbeit zu gewinnen.

### 3.7 Teilbibliothek Geographie für die Fakultät für Geowissenschaften

Philosophiegebäude, Am Hubland, Tel. 888 5556

Beauftragter Fachreferent: Dr. Karl Theodor Schorpp

Derzeitiger Bestand: 35.602 Bände

Neuzugänge: 1.101 Bände

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 21.00 Uhr  
(Semesterferien 9.00 bis 19.00 Uhr)  
Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr  
(Semesterferien geschlossen)

Die Bibliothek, die halbtags von einer Diplombibliothekar-in betreut wird, ist mit den Teilbibliotheken "Geschichte/Kunstgeschichte" und "Pädagogik" räumlich zusammengefaßt. Erfreulich ist, daß sich der Anstieg der Neuzugänge fortgesetzt hat. So wurden 1985 10% mehr Bände erworben als 1984. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß sich der Zuwachs vor allem aus der Zunahme der Geschenke ergibt.

Der Zeitschriftenbestand weist unverändert 1.385 Zeitschriften auf, davon werden 298 Titel zur Fortsetzung bezogen.

Die Aufsatzkatalogisierung relevanter Zeitschriftenbeiträge konnte im Berichtszeitraum verstärkt durchgeführt werden, da eine Hilfskraft zusätzlich dafür zur Verfügung stand. Der Katalog stößt bei den Studenten auf großes Interesse und hat sich schon als sehr hilfreich erwiesen.

### *3.8 Teilbibliothek für die Fakultät für Mathematik*

Mathematisches Institut, Am Hubland, Tel. 888 5002

Beauftragter Fachreferent: Uwe Reichel

Derzeitiger Bestand: 34.715 Bände

Neuzugänge 1985: 2.021 Bände

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr  
(Semesterferien Mo-Do 8.00 bis 16.00 Uhr  
Fr 8.00 bis 15.00 Uhr)

Wie auch schon im Vorjahr ist in der Teilbibliothek Mathematik ein deutlicher Anstieg in der Benutzung zu verzeichnen, so stieg z.B. im Berichtszeitraum die Zahl der ausgeliehenen Bände um 16% auf 5.684 Bände. Diese hohe Steigerungsrate ist auf die stark angestiegene Zahl der Studenten zurückzuführen, die das Fach Informatik belegt



haben. Die räumliche und personelle Situation läßt jedoch auch weiterhin zufriedenstellende Arbeitsbedingungen zu.

1985 konnten zum ersten Mal seit längerem wieder 8.000,- DM für das Binden von Zeitschriften ausgegeben werden. Derzeit besitzt die Teilbibliothek 249 laufende Zeitschriften.

### 3.9 Teilbibliothek Physik der Fakultät für Physik und Astronomie

Physikalisches Institut, Röntgenring 8, Tel. 31 606

Beauftragter Fachreferent: Uwe Reichel

Derzeitiger Bestand: 14.399 Bände

Neuzugänge 1985: 351 Bände

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8.00 bis 17.00 Uhr

Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr

Ein Ende der räumlichen Trennung der Einrichtungen der Fakultät, die am Hubland und am Röntgenring untergebracht sind, ist abzusehen: Am 25. Juli 1985 fand das Richtfest für den 2. Bauabschnitt des Physikalischen Instituts am Hubland statt, in dem auch die neue Teilbibliothek Physik untergebracht wird. Nach der Planung soll das neue Gebäude in 2 Jahren in Betrieb genommen werden. Mit einer erheblichen Verbesserung der Benutzbarkeit der Bibliothek ist dann zu rechnen.

1985 wurde für die Bestandsvermehrung 18% mehr aufgewendet, gleichzeitig ging jedoch der Neuzugang an Büchern um 10% zurück. Eine Folge der hohen Preissteigerungen und ungünstigen Entwicklung der Wechselkurse. Bei den Zeitschriften wurden 5 Titel weniger als im Vorjahr bezogen. 20 inländische und 63 ausländische Zeitschriften stehen noch zur Verfügung.

### 3.10 Teilbibliothek für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Neue Universität, Sanderring 2, Tel. 31 903

Beauftragter Fachreferent: Dr. Walter Holzheuer

Derzeitiger Bestand: 50.202 Bände

Neuzugänge: 835 Bände

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 21.00 Uhr  
(Semesterferien

Montag bis Freitag 8.00 bis 19.00 Uhr)

Benutzer: 18.778

Die Umarbeitung der Buchbestände der Teilbibliothek auf die neue Systematik konnte abgeschlossen werden. Der größte Teil der Nachfolgearbeiten an den Beständen und den Katalogen ist ebenfalls erfolgt. Die notwendigen Beschriftungsarbeiten wurden in Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek erledigt.

Erfreulich ist, daß die Öffnungszeit der Bibliothek ab Oktober 1985 um 4 Stunden auf 65 Wochenstunden erhöht werden konnte. Sondermittel der Zentralverwaltung ermöglichten die vor allem von den Studenten geforderte Verlängerung der Öffnungszeiten täglich bis 21.00 Uhr.

Es darf gehofft werden, daß für 1986 ebenfalls zusätzliche Mittel für Aufsichtskräfte zur Verfügung stehen. Damit wären auch weiterhin die bestehenden Öffnungszeiten gewährleistet.

Für die Literaturerwerbung konnte im Berichtszeitraum 7% mehr als im Vorjahr ausgegeben werden, bei allerdings gleichbleibender Anzahl der Neuzugänge. 398 laufende Zeitschriften werden bezogen. Neben der Katalogisierung von Neuzugängen (333 Titel) wurden 1985 auch noch einige Altbestände (75 Titel) neu katalogisiert. Hinzu kamen noch 380 Titel, die für 3 Lehrstuhlbibliotheken katalogisiert wurden. Hier ist allerdings mit Zuwachs zu rechnen, da 1986 noch zwei weitere Lehrstuhlbibliotheken hinzukommen.

Leider ist die schon im letzten Jahresbericht erwähnte unbefriedigende Situation im Eingangs- und Kontrollbereich

der Bibliothek immer noch nicht behoben worden. Das Fehlen von geeigneten und in der Zahl ausreichenden Garderobenschränken führt vor allem in den Wintermonaten dazu, daß die Benutzer ihre Mäntel, Jacken, Taschen usw. in diesem Bereich einfach auf dem Boden ablegen. Eine ordnungsgemäße Eingangs- und Ausgangskontrolle ist unter diesen Umständen nicht mehr möglich. Gespräche mit dem Bauamt und der Zentralverwaltung führten bis jetzt nur zu einem Antrag beim Ministerium auf Bereitstellung der erforderlichen Mittel zur Beschaffung der Garderobenschränke.

*Uwe Reichel*

#### 4. STATISTISCHE ÜBERSICHT

	1985	1984
1. <u>Angaben zur Hochschule</u>		
1.1 Zahl der Hochschullehrer (nach Haushaltsplan) C 4 = 179 C 3 = 150 C 2 = 86	415	415
1.2 Zahl der Studenten	17 032	16 398
1.3 Gesamtzahl der Fakultäten, Institute und zentralen Einrichtungen (ggf. Kliniken)	100	100
1.3.1 Fakultäten	12	12
1.3.2 Institute	64	64
1.3.3 Zentrale Einrichtungen	5	5
1.3.4 Kliniken	19	19
<hr/>		
2. <u>Personalverhältnisse der Bibliothek, aufgeschlüsselt nach Bes.-Gr. bzw. BAT</u>		
2.1 Gesamtzahl der Beamten-, Angestellten- und Arbeiter- stellen (gemäß Haushaltsplan)	123	124
2.1.1 Höherer Dienst: 16 Davon Angestellte: -		
2.1.2 Gehobener Dienst: 49,5 Davon Angestellte: 8,5		
2.1.3 Mittlerer Dienst: 42 Davon Angestellte: 25		
2.1.4 Einfacher Dienst: 11 Davon Angestellte: 5		
2.1.5 Arbeiter: 4,5		
2.2 <u>Sonstige Stellen</u>		
2.2.1 Zahl der Stellen, die der Bibliothek aus dem übrigen Stellenplan der Hochschule zur Verfügung gestellt sind	-	-

	1985	1984
2.2.2		
Zahl der Beschäftigten, die nicht aus dem Etat der Hochschule bezahlt werden (z.B. DFG, Stiftung Volkswagenwerk)	-	-
2.2.3		
Zahl der Hilfskräfte (z.B. ABM, Werkstudenten), umgerechnet in Vollzeitäquivalente	-	-
2.3		
Zahl der Anwärter, die bei der Bibliothek ausgebildet wurden (ausgenommen Kurzpraktika)	-	-
2.3.1		
Höherer Dienst	-	-
2.3.2		
Gehobener Dienst	-	-
2.3.3		
Mittlerer Dienst	-	-
<hr/>		
3.	<u>Sächliche Ausgaben (außer den Ausgaben unter 6.)</u>	
3.1		
Titelgruppe 01	-	-
3.2		
Titelgruppe 73	237.221,-	232.707,-
3.2.1		
davon für Teilbibliotheken	26.644,-	28.756,-
3.3		
Titelgruppe 75	1.670,-	104.425,-
3.4		
Titelgruppe 76	-	-
3.5		
insgesamt	238.891,-	337.132,-
<hr/>		
4.	<u>Bestand</u> (am Ende des Berichtsjahres)	
4.1		
Gesamtbestand an Druckschriften (Bände; ohne AV-Materialien und andere Medien aber incl. Dissertationen) in der zentralen Bibliothek	1.074.690	1.055.454
4.2		
Dgl. in den Zweigbibliotheken	-	-
4.3		
Dgl. in den Teilbibliotheken (bzw. Fakultäts- und Institutsbibliotheken)	ca. 1.393.800	ca. 1.369.300
4.4		
Bestand an Druckschriften insgesamt (Bände)	ca. 2.468.490	ca. 2 424.700

		1985	1984
4.5	davon Bestand der Lehrbuchsammlungen (ZB)		
4.5.1	Zahl der Bände	22.016	21.571
4.5.2	Zahl der Titel	5.389	5.276
4.6	Bestand der Studentenbücherei	-	-
4.7	Bestand der AV-Medien und anderen Materialien insges.	18.478	14.183
4.7.1	AV-Medien	2.156	2.103
4.7.2	Mikromaterialien	8 860	4.782
4.7.3	Andere gedruckte Materialien	7.462	7.298
4.7.4	Sonstige Materialien	-	-
<hr/>			
5.	<u>Zahl der laufenden Zeitschriften</u> (= Zeitschriften und zeitschriftenartigen Reihen, z.B. Jahrbücher, Geschäftsberichte u.ä.)		
5.1	in der Zentralbibliothek	5.882	6.600
5.2	in den Zweigbibliotheken	-	-
5.3	in den Teilbibliotheken (bzw. Fakultäts- und Institutsbibliotheken)	7.630	7.604
5.4	Gesamtzahl der Zeitschriften	13.512	14.204
5.4.1	davon inländische Zeitschriften	7.509	7.973
5.4.2	davon ausländische Zeitschriften	6.003	6.231
<hr/>			
6.	<u>Ausgaben für Bestandsvermehrung</u>		
6.1	Ausgaben für inländische Literatur (incl. Zeit- schriften)	644.722,-	519.720,-
6.2	Ausgaben für ausländische Literatur (incl. Zeit- schriften)	521.711,-	578.036,-

		1985	1984
6.3	Ausgaben für Tausch	3.116,-	2.191,-
6.4	Ausgaben für Einband	151.694,-	149.596,-
6.5	Gesamtausgaben (= Summe 6.1 bis einschl. 6.4)	1.321.243,-	1.249.543,-
6.5.1	davon Aufwand für zentrale Bibliothek	1.266.522,-	1.204.858,-
6.5.2	davon Aufwand für Zweigbibliotheken	21.185,-	20.143,-
6.5.3	davon Aufwand für Teilbibliotheken	33.536,-	24.542,-
6.5.4	davon Ausgaben für Zeitschriften	514.674,-	508.647,-
6.5.5	davon Sonder- und Drittmittel (z.B. besondere Zuweisungen aus dem Haushalt, Zuwendungen seitens der DFG, Spenden u.ä.)	214.930,-	212.970,-
	<u>Nur für alte Universitätsbibliotheken</u>		
6.6	Ausgaben der Instituts- und Fakultätsbibliotheken für Bestandsvermehrung	2.634.074,-	2.244.456,-
6.6.1	davon aus Umschichtungsbetrag für Teilbibliotheken	101.698,-	94.704,-
6.7	Gesamtausgaben des Bibliothekssystems (=Summe 6.5+6.6)	3.955.317,-	3.473.368,-
6.7.1	davon Ausgaben für Zeitschriften (für Instituts- und Fakultätsbibliotheken nicht bekannt)		
7.	<u>Bestandsvermehrung</u> (Erwerbungseinheiten, ersatzweise Bibliographische Einheiten)		
7.1	Gesamtzahl der Erwerbungen	ca. 43.700	ca. 47.800
7.1.1	davon Zentralbibliothek und Zweigbibliotheken	19.236	20.016
7.1.2	davon Teilbibliotheken	-	-
7.1.3	davon Dissertationen	3.972	3.399

		1985	1984
7.2	Zahl der Erwerbungen durch		
7.2.1	Kauf	10.667	11.175
7.2.2	Pflichtablieferung	2.102	1.705
7.2.3	Tausch	6.638	5.155
7.2.4	Geschenk	1.249	1.981
	<u>Nur für alte Universitätsbibliotheken</u>		
7.3	Bestandsvermehrung der Fakultäts- und Institutsbibliotheken (Erwerbungsseinheiten)	ca. 24.500	ca. 27.800
7.4	Bestandsvermehrung des Bibliothekssystems insgesamt	ca. 43.700	ca. 47.800
<hr/>			
8.	<u>Katalogisierung</u>		
8.1	Zahl der katalogisierten Titel	48.486	67.311
8.1.1	davon EDV-Katalogisierung	45.717	62.680
8.1.1.1	davon Eigenkatalogisierung	15.939	19.148
8.1.1.2	davon Abrufe	39.105	43.572
8.1.2	davon konventionelle Katalogisierung	2.769	4.631
8.2	Zahl der beschlagworteten Titel	20.352	19.594
8.3	Zahl der bestichworteten Titel	-	-
8.4	Zahl des systematisierten Titel	10.649	7.695
<hr/>			
9.	<u>Öffnungszeiten</u>		
9.1	Zahl der Öffnungstage	292	294
9.2	Öffnungsstunden pro Woche	59,5	59,5



		1985	1984
9.2.1	Ausleihe	59,5	59,5
9.2.2	Zahl der Lesesäle (ZB)	5	5
	Gesamtzahl der Öffnungszeiten der Lesesäle während des Semesters: 59,5 in den Semesterferien: 59,5 (August: 41)	59,5	59,5
10.	<u>Zahl der Benutzer</u>		
10.1	Ausleihe	20.580	19.210
10.2	Lesesäle	178.765	116.936
11.	<u>Ortsleihe</u>		
11.1	Gesamtzahl der eingegangenen Bestellungen (incl. Lehrbuchsammlun, ohne aktive Fernleihe) davon positiv erledigt	312.283 255.575	284.938 235.825
11.2	Ortsleihe mit Lesesaalbenutzung von Magazinbeständen und mit Ausleihe von Lesesaalbeständen einschl. Fakultätsentnahme und Kurzausleihe (Bände)	268.196	258.151
11.2.1	davon Fakultätsentnahme	-	-
11.2.2	davon Kurzausleihe	559	342
12.	<u>Fernleihe</u>		
12.1	Verleihung nach auswärts		
12.1.1	Zahl der eingegangenen Bestellungen	33.056	32.096
12.1.2	davon positiv erledigt	19.242	19.497
12.1.3	Zahl der nach auswärts versandten Bände (die Zahl der versandten Kopien ist in Bde., aus denen ko- piert wurde, umzurechnen)	20.104	20.458

		1985	1984
12.2	• Entleihungen von auswärts		
12.2.1	Zahl der abgesandten Bestellungen	39.827	37.126
12.2.2	davon positiv erledigt	36.406	32.645
12.2.3	Zahl der erhaltenen Bände (die Zahl der erhaltenen Kopien ist in Bde., aus denen kopiert würde, umzurechnen)	39.191	34.482
<hr/>			
13.	<u>Kopier- und Fotoarbeiten</u>		
13.1	Zahl der angefertigten Kopien (einschl. Reader-Printer und Münzkopierer)	786.184	782.230
13.2	Zahl der Fotoaufnahmen	11.763*	7.656

\* einschließlich Sicherheitsverfilmung

## 5. ANLAGEN

### 5.1 Veröffentlichungen

Universität Würzburg. Bibliographie der Veröffentlichungen des Jahres 1983. Redaktion *Karin Morvay*. - In: Jahresbericht der Julius-Maximilians-Universität über das akademische Jahr 1983/84 (1985), S. 135-468.

Universitätsbibliothek Würzburg. Jahresbericht 1984. Würzburg 1985. 132 S. Mit 5 Abb.

- Lehrbuchsammlung (Teilverzeichnisse, neue Ausgaben). Medizin. 28 S.- Wirtschaftswissenschaften 38 S.

*Günther, Maria*: Unterfränkische Bibliographie 1984.- In: Mainfränkisches Jahrbuch 37 (1983), S. 174-289.

*Mälzer, Gottfried*: Bericht der Universitätsbibliothek.- In: Jahresbericht der Julius-Maximilians-Universität über das akademische Jahr 1983/84 (1985), S. 93-102.

- Die Bibliothek der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte in der Universitätsbibliothek Würzburg.- In: Mainfränkisches Jahrbuch 1985, S. 1-29. Mit 16 Abb.

- Die Büchersammlung von Dr. Franz Philipp Horn (1781-1856).- In: Aus dem Antiquariat 1985, A 321-A 329.

- (Herausgeber) *Wider Zopf und Philisterei. Deutsche Studenten zwischen Reformzeit und Revolution (1800-1850)*. Ausstellung des Instituts für Hochschulkunde der Deutschen Gesellschaft für Hochschulkunde, der Universitätsbibliothek und des Instituts für Geschichte der Universität Würzburg 3.10.-31.12.1985 (Kleine Drucke der Universitätsbibliothek. 4.) 134 S. Zahlr. Abb.

*Reichel, Uwe* (zusammen mit Rainer Leimbach): Die Gefrier-trocknung wassergeschädigter Bücher der Universitätsbi-bliothek Würzburg.- In: Bibliotheksforum Bayern 13 (1985), S. 226-228.

*Tiwisina, Josef* (Mitherausgeber): Bibliothek. Forschung und Praxis. Hrsg. von Paul Kaegbein, Hans Joachim Kuhlmann, Elmar Mittler und Josef Tiwisina. 9 (1985).

*Ziegler, Hans-Peter*: Kleiner Führer durch die Teilbibliothek für die Juristische Fakultät der Universität Würzburg. 6. Aufl.- Würzburg: Jur. Seminar WS 1985/86. 16 S.

## 5.2 Leihgaben zu Ausstellungen

Die Brüder Grimm. Dokumente ihres Lebens und Wirkens. Ausstellung im Museum Fridericianum, Kassel 1.6.-15.9.1985. Johann Heinrich Jung-Stilling, Heinrich Stillings Jugend. Eine wahrhaftige Geschichte. Berlin und Leipzig 1777.- Zei- tung für die elegante Welt. Jg. 1810 Leipzig.

Weinkultur in Franken. Ausstellung der Weinbruderschaft Franken in der Städt. Sparkasse Würzburg 25.9.-16.10.1985. 19 Bände.

Santiago de Compostela. Ausstellung der EUROPALIA Brüssel 29.9.-22.12.1985. Passional oder der Heiligen Leben. Nürn- berg: Anton Koberger 1488. Inkunabel I.t.f.954.

Fränkisches Volksleben im 19. Jahrhundert. Ausstellung im Mainfränkischen Museum Würzburg 28.11.1985-13.4.1986. 20 Bände, 2 Stiche und 3 Großposter.

### 5.3 Personelle Veränderungen

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]